Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 2. Dezember 1903. —5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 284

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### Soziale Wirren.

Klagen über Mißachtung bürgerlicher Rechte in Kolorado.

Indianapolis, 2. Dez. Tausende von Weichkohlengrubenarbeitern in den Staaten Indiana, Illinois, Ohio und Pennsylvania werden abgelegt werden, wenn sie nicht in eine 20-prozentige Lohn-Herabsetzung willigen!

Trinidad, Kolo., 2. Dez. Die hiesigen Beamten des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes arbeiten jetzt ein Rundschreiben an die Grubenbesitzer aus, worin dieselben ersucht werden, mit Vertretern ihrer Angestellten zusammenzutreffen, ohne Bezug auf die Beamten oder Organisatoren der Gewerkschaft. Die Gewerkschaftsarbeiter hoffen, daß auf solche Weise eine Beendigung des Streiks herbeigeführt werden kann. Auch in Geschäftskreisen herrscht eine hoffnungsvollere Stimmung.

Denver, Kolo., 2. Dez. Der Exekutivrath der Westlichen Grubenarbeiter-Föderation (welche nichts mit dem nationalen Grubenarbeiter-Verband zu thun hat) sandte folgendes Telegramm an den Präsidenten Roosevelt:

„Derzeit haben Beamte des Staates Kolorado unter dem Deckmantel und Vorwand einer Durchführung des Gesetzes eine große Anzahl achtbarer und sich selbst erhaltender Bürger und Einwohner beordert, Telluride, Kolo., zu verlassen, bei Strafe der Einsperrung oder sonstiger schroffer Behandlung. Diese Bürger und Einwohner sind keines Verbrechens gegen die Gesetze Kolorados oder der Ver. Staaten schuldig. Die Verfassung und Gesetze der Ver. Staaten betreffs bürgerlicher Rechte werden fort und fort verletzt, und wir fordern Sie auf Grund der „Civil Rights Statutes" und des Abschnittes 1988 der Revidirten Statuten der Ver. Staaten auf, die dort herrschenden Verhältnisse zu untersuchen und den solcherart geschädigten Personen den Schutz zu geben, welcher durch die Gesetze des Landes garantirt ist."

General-Adjutant Bell erhielt aus Telluride durch die Post einen frisch abgeschnittenen Finger, nebst einem Begleitschreiben, welches besagt, daß andere Körpertheile des betreffenden Mannes folgen würden, und daß, wenn seine Freunde ihn in anderer Verfassung zu sehen wünschten, die Truppen sofort aus Telluride zurückgezogen werden müßten. Später wurde ermittelt, daß die ganze Geschichte ein schlechter Witz von Zeitungsreportern ist, welche den betreffenden Finger von einem Chirurgen in Denver erlangten.

#### Bahnunglück.

New York, 2. Dez. In West Nutley, N. J., sieben Meilen von Newark, stieß ein, schwer beladener Milchzug mit einem allgemeinen Güterzug zusammen; ersterer fuhr zur Zeit mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde, während letzterer behufs Anhängung von Waggons auf ein Seitengeleise gefahren war. Ein Mann wurde getödtet, und 6 andere wurden schwer verletzt.

#### Gefangenen-Ausbruch.

Pawnee, Okla., 2. Dez. Fünf Gefangene, welche kürzlich wegen Vergehen in unserem Territorium zu Haftstrafen im Zuchthaus von Lansing, Kans., verurtheilt worden waren, sind, ehe sie dorthin gebracht werden konnten, kurz nach Mitternacht aus dem County-Gefängniß ausgebrochen und noch nicht wieder eingefangen. Sie hatten eine Säge benutzt, um sich einen Weg in's Freie zu bahnen.

#### Kanadische Universität brennt.

Ottawa, Ont., 2. Dez. Die „Ottawa University" steht in Flammen und ist vollständig verloren.

Die, etwa 450 Studenten (welche fast sämmtlich von den Ver. Staaten kommen) mußten durch Fenster und Rettungstreppen sich flüchten.

Es wird berichtet, daß einer der Priester getödtet, und ein Halbdutzend Studenten schlimm verletzt worden sei.

Ottawa, Ont., 2. Dez. Man vermuthet, daß der Brand der „Ottawa University" durch eine brennende Zigarette verursacht wurde, die nach Schluß einer Bühnen-Vorstellung in der Akademie-Halle Jemand wegwarf.

Späteren Nachrichten zufolge scheint Niemand umgekommen zu sein, aber der Pater Fulham ist sehr schwer verletzt. Er sprang aus dem vierten Stockwerk in eine, für ihn bereit gehaltene Decke. 5 andere Personen wurden leichter verletzt.

Eine Bibliothek von 30,000 Bänden wurde zerstört. Der materielle Gesammtverlust beträgt $250,000 bis $300,000, die Versicherung $200,000.

#### Brandstiftung vermuthet.

Hays City, Kans., 2. Dez. Yost's Mühle und Getreidespeicher, das Postamt und ein Gevierte Geschäftsgebäude dahier wurden zu früher Morgenstunde durch eine Feuersbrunst zerstört. Verlust etwa $200,000, welchem nur eine geringe Versicherung gegenübersteht. Man glaubt, daß das Feuer vorsätzlich angelegt worden ist.

#### Durch Dynamit!

Ganzer Güterzug zerstört, und alle Bediensteten getödten!

Dover, Del., 2. Dez. Ein Güterzug der Pennsylvaniabahn wurde heute Nachmittag auf dem Geleise der Delaware-Bahn durch Dynamit zerstört, und alle Zugbediensteten wurden getödtet. 15 Waggons sind in Trümmer verwandelt.

#### 58. Kongreß.

Washington, D. K., 2. Dez. Senator Morgan von Alabama brachte auch eine Resolution ein, welche den Ausschuß für Pacificbahnen ermächtigt, zu untersuchen, was für eine Rolle die transkontinentale Bahngesellschaft in der Panama-Angelegenheit gespielt habe, sowie eine Resolution, wonach der Ausschuß für inter-ozeanische Kanäle die Pläne der inter-ozeanischen Kanal-Kommission untersuchen soll.

#### Illinoiser Städtchen in Flammen.

Bloomington, Ill., 2. Dez. Das Städtchen Kinmundy wird gegenwärtig durch eine Feuersbrunst anscheinend völlig zerstört.

Da auch das Gebäude zerstört ist, welches die Telegraphen-Drähte enthielt, so hat die direkte telegraphische Verbindung ein Ende.

Centralia, Ill., 2. Dez. Das Feuer, welches einen Theil des Städtchens Kinmundy einäscherte, brach, wie man vermuthet, im Freimaurertempel aus und vernichtete das ganze betreffende Straßengeviert sowie einen Theil des westlich davon liegenden. Verlust $120,000.

Der Feuerwehr, welche aus Effingham herbeieilte, gelang es, wenigstens der Weiterverbreitung der Flammen Einhalt zu thun.

### Ausland.

#### Russische Studenten-Unruhen.

Universität von Kiew geschlossen.

Kiew, Rußland, 2. Dez. Die Universität dahier ist bis zum 3. Januar geschlossen worden, da sich die Studenten-Unruhen erneuerten. Die Studenten weigerten sich, die Autorität des Professoren-Gerichtshofes anzuerkennen, welcher zusammengestellt wurde, um 29, in Verbindung mit kürzlichen Unruhen verhaftete Studenten zu prozessiren.

Uebrigens fügten sich die Studenten nicht gutwillig der jetzigen Schließung der Universität; als man sie aus dem Gebäude aussperren wollte, schlugen sie die Pforte ein und beschädigten das Gebäude, bis sie schließlich von Polizei und Kosaken hinausgeworfen wurden.

#### In Panama unterzeichnet.

Der neue Panamakanal-Vertrag.

Panama, 2. Dez. Der neue Panamakanal-Vertrag wurde heute Vormittag um 11:33 Uhr hier unterzeichnet.

(Er war erst gestern mit dem Dampfer „City of Washington" aus den Ver. Staaten in Colon angelangt.)

Panama, 2. Dez. Es wurden dem unterzeichneten neuen Kanalvertrags-Entwurf keine Zusätze beigefügt.

#### Der ferne Osten.

Köln, 2. Dez. Eine Depesche der „Kölnischen Zeitung" aus St. Petersburg meldet, daß 8 Regimenter Infanterie und eine Brigade Artillerie im Begriff stehe, von Rußland nach der Halbinsel Liao-Tung aufzubrechen, um dort die Befestigungs-Arbeiten eifrig zu betreiben.

Die Depesche fügt hinzu, daß die Chinesen in der Mandschurei eine sehr bittere Stimmung gegenüber den Russen zeigen, den russischen Offizieren in's Gesicht speien, den Truppen die Wege versperren und vor die Füße ihrer Pferde Sprengstoffe werfen.

St. Petersburg, 2. Dez. Man konnte im russischen Amt des Auswärtigen keine Bestätigung der Pariser Nachricht erlangen, daß Rußland und Japan ein Uebereinkommen bezüglich des fernen Ostens erzielt hätten. Nur wurde erklärt, daß ein beiderseitiger Wunsch besteht, den Frieden erhalten zu sehen, und die Verhandlungen fortdauern.

#### Später Kindersegen.

Breslau, 2. Dez. Aus Kattowitz im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln wird eine merkwürdige Illustration in dem, soeben beendeten Sensationsprozeß wegen Kindesunterschiebung gemeldet. Bekanntlich wurde es in jenem Prozeß auch als belastendes Moment vorgebracht, daß Gräfin Isabellt Kwileda bereits 51 Jahre alt war, als der vielumstrittene Knabe, Graf Josef, geboren wurde. Nun hat in Kattowitz ein 66jähriger Arbeiter beim dortigen Standesbeamten eine Heirath angemeldet, weil seine 64jährige Braut sich in gesegneten Umständen befinde.

#### Typhöses Gift soll's gewesen sein.

St. Petersburg, Rußland, 2. Dez. Die St. Petersburger medizinische Zeitschrift „Wratschebnaja Gazetta" veröffentlicht einen, von dem Leibchirurgen Dr. Hirsch unterzeichneten Bericht über die Oeffnung der Leiche der Prinzessin Elisabeth von Hessen, wonach die Kleine an hochgradiger Vergiftung durch typhöses Gift gestorben ist.

(Der Zar läßt indeß den Todesfall weiter untersuchen.)

## Gläubiger u. Gläubige.

### Die Gläubiger Dowies lassen Massenverwalter einsetzen.

#### Die Gläubigen halten zu ihm.

Der Prophet Elias der Dritte fordert von ihnen Hilfe; er beharrt darauf, daß seine Geldverlegenheit vorübergehend ist. — Eine andere Ansicht.

Ist die Herrlichkeit John Alexander Dowies zu Ende? Oder wird es dem „Propheten Elias dem Dritten" gelingen, sich seiner Gläubiger zu erwehren, und sein kühnes Unternehmen in Zion City über Wasser zu halten? Diese Frage drängt sich jedem auf, angesichts der Einsetzung zweier Massenverwalter für Zion, eine Maßnahme, die infolge der vielen Schuldklagen gegen Dowie nicht überraschen kann. Sollte es zum vollständigen Krach kommen, so werden darunter in erster Reihe die vielen Familien zu leiden haben, welche sich von Dowie verlocken ließen, sich in der Stadt der patentirten Tugendhaftigkeit niederzulassen, denn jene Leute dürften wohl Alles verlieren, was sie in Zion angelegt haben, und das bedeutet bei Vielen ihr ganzes Hab und Gut. Die Ansiedlung selbst dürfte dann auch wohl bald zu den gewesenen Dingen gehören. Dowie selbst und seine Aeltesten, die aber wohl nur nachplappern, was er sagt, behaupten, daß alle Gläubiger befriedigt werden würden, und zwar in sehr kurzer Zeit, sobald der von ihm herumgereichte Klingelbeutel zurückkomme. Wenn man bedenkt, daß vor einem Jahre sein Reinbesitz auf $700,000 angegeben wurde von einem Syndikat seiner Geschäftsgläubiger, welches Einsicht in die Bücher von Zion hatte, während er selbst den jetzigen Vermögensstand auf $25,000,000 angibt und einer seiner Aeltesten hinzufügt, daß derselbe im laufenden Jahre um $5,000,000 gewachsen sei, also damals $20,000,000 betragen haben müßte, so ist der riesige Unterschied zwischen den Schätzungen der Gläubiger und denen der Führer der Gläubigen keinesfalls geeignet, das Vertrauen in die Angaben Dowies zu stärken.

Bislang ist noch keine Feststellung der Bestände und der Schulden des abenteuerlichen Schwärmers gemacht worden, doch wird dieselbe jedenfalls bald erfolgen und dann die Wahrheit an den Tag kommen.

Im Bundesdistriktsgericht wurde heute von Richter Kohlsaat auf Antrag der von ihm ernannten Massenverwalter Blount und Currier ein Einhaltsbefehl erlassen, durch den die Kläger in den in den Staatsgerichten gegen Dowie eingeleiteten Schuldklagen verhindert werden, die Prozesse weiter zu betreiben, oder zur Beschlagnahme zu schreiten. Die Anwälte Newman und Ettleson, welche die im Bundesgericht vorgegangenen Gläubiger und die Massenverwalter vertreten, hielten heute mit den Massenverwaltern eine längere Berathung darüber ab, wie die gerichtliche Verwaltung der Stadt Zion und der dortigen Industrieen geführt werden sollte.

Der von Richter Kohlsaat erlassene Einhaltsbefehl richtet sich gegen 43 Einzelkläger, Firmen und Korporationen, und verfügt, daß sie „und alle anderen Personen, Firmen und Korporationen, welche Forderungen an den besagten John Alexander Dowie besitzen," hierdurch verhindert werden, gegen den besagten John Alexander Dowie ein Klageverfahren einzuleiten oder eingereichte Klagen gegen den besagten John Alexander Dowie zu verfolgen oder in irgend einer Weise sich in die Bewachung oder den Besitz des Eigenthums und der Bestände des besagten John Alexander Dowie zu mischen, welche jetzt im Besitz und in der Obhut der Massenverwalter sind oder in deren Besitz oder Obhut kommen mögen.

Das Gesuch um den Erlaß des Einhaltsbefehls verweist auf die Einleitung des Bankerottverfahrens und die Einsetzung der Herren Blount und Currier als Massenverwalter für Dowies Besitzthum in Lake County, Ill., und fährt dann fort, daß eine große Zahl Personen, Firmen und Korporationen, welche behaupten, Gläubiger des besagten John Alexander Dowie zu sein, Klagen in verschiedenen Gerichten im Staate Illinois eingeleitet haben, um das Besitzthum des besagten Dowie, jetzt in den Händen jener Massenverwalter, zu beschlagnahmen, und daß besagte Personen, Firmen und Korporationen, wenn sie nicht von diesem Gericht gehindert werden, Zahlungsurtheile erwirken und Beschlag auf besagtes Eigenthum legen und in anderer Weise sich in das Besitzthum und die Obhut der besagten Massenverwalter mischen werden, welche von diesem Gerichte eingesetzt worden sind. Das Gesuch ist von der H. B. Smith Machine Co., Elizabeth McCrimmon und Meyer & Wenthe unterzeichnet, welche das Bankerottverfahren veranlaßten.

Anwalt Newman glaubt, daß erst in einigen Tagen sich bestimmen lassen wird, was mit dem Eigenthum in Zion City geschehen soll.

„Es ist möglich," sagte er, „daß Dr. Dowie im Stande sein wird, alle seine Gläubiger vollauf zu befriedigen. Wenn es wahr ist, daß er zahlungsfähig ist, wie er versichert, dann sollte er für die Einsetzung der Massenverwalter dankbar sein, da er dadurch Zeit gewinnt. Jetzt, wo sein Eigenthum unter Verwaltung des Bundesgerichts ist und seine Gläubiger verhindert sind, ihn in anderen Gerichten zu drängen, werden seine Interessen gut geschützt sein."

Herr Newman wurde gefragt, ob er Gründe zu der Annahme habe, daß Frau Dowie einen Theil des Eigenthums der Anhänger ihres Gatten mitgenommen habe, um es aus deren Bereich zu bringen.

„So weit mir bekannt ist," antwortete er, „ist Frau Dowie eine gute, ehrliche Frau, und ich habe nicht den geringsten Grund zu der Annahme, daß sie solches Eigenthum mitgenommen hat. Ich denke nicht, daß aus der Untersuchung das Gegentheil sich ergeben wird."

Anwalt Ettleson erzählte heute, daß als er Dr. Dowie in Zion City das bereits gerichtlich hinterlegte Gesuch um Einleitung eines Bankerottverfahrens zeigte, der angebliche Bankerotteur geantwortet habe: „Ich will diese Forderungen sofort bezahlen." Die Forderungen betrugen nur $1169; aber Herr Ettleson erwiderte, daß das nicht die Einstellung des Bankerottverfahrens zur Folge haben werde. „Meine Auftraggeber," erklärte Herr Ettleson heute, „gingen in dem Glauben vor, daß Dowie zahlungsunfähig sei und trotzdem eine Vorzugszahlung an die Streeter Lumber Co. geleistet habe. Wenn er jetzt meine Auftraggeber bezahlte, so wäre das ein weiterer Grund für andere Gläubiger, gegen ihn vorzugehen. Das Verfahren könnte erst zehn Tage nach erfolgter Benachrichtigung aller Gläubiger eingestellt werden. Es müssen jetzt alle Gläubiger gleich behandelt werden."

In Zion wurde das Gerichtsverfahren heute allgemein besprochen, sowie aber ein Fremder sich einer Gruppe Einheimischer näherte, verstummten diese sofort. Fremde werden dort überhaupt als Feinde betrachtet, und jedem Nichtortsansäßigen folgte heute in hundert Fuß Entfernung einer der Zionswächter. Als einer der Gehilfen des Bankwächters Rediesle vor der Bank heute zu rauchen begann, näherte sich ihm sofort einer der Wächter und befahl ihm, das einzustellen, da in Zion das Rauchen bei Strafe verboten sei.

Erst als die Zioniten sich heute zu ihrem Tagewerk begaben, erfuhren sie, was sich während ihres friedlichen Schlummers in der Zionsstadt ereignet hatte. Auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte kamen sie an der Bank, den Spitzenfabriken und dem großen Laden von Zion vorbei, vor deren Thüren die vom Bundesgericht eingesetzten Wächter treue Wacht hielten.

Die Dowieten waren zwar sehr erstaunt, als sie vernahmen, daß Gläubiger, die nur so wenig von Dowie zu fordern hatten, gewissermaßen das ganze Zion mit Beschlag belegen konnten, ohne daß der „Generalaufseher" sie in seinem Zorn zerschmetterte, im Allgemeinen aber scheint ihr Glaube an den „Propheten" durch die „Prüfung", die ihm geschickt worden ist, nichts weniger als erschüttert worden zu sein.

Viele von ihnen erklärten heute Morgen steif und fest, Dowie sei nur auf einen so hinterlistigen Anschlag seiner Feinde nicht vorbereitet gewesen, sonst wäre es nie soweit gekommen; aber seine Widersacher hätten zu früh triumphirt, denn schon heute werde Dowie ihnen in ihm ihren Herrn und Meister zeigen.

An einen Zusammenbruch des ganzen Unternehmens und an den möglichen Verlust ihrer ganzen Habe dachte heute augenscheinlich entweder kein Bewohner von Zion, oder aber keiner verlieh diesem Gedanken Ausdruck und heuchelte eine Zuversicht, die aber wenigstens nicht erkünstelt zu sein schien.

Die Bewohner des Shiloh Home, der Amtswohnung Dr. Dowie's, waren während der letzten Nacht in großer Aufregung. Erst bei Morgengrauen erloschen die Lichter in den verschiedenen Stockwerken.

Der „Generalaufseher" war schon zu früher Morgenstunde heute wieder auf den Beinen und rief seine Rathgeber sofort zu einer Berathung zusammen. Ein berittener Bote überbrachte um 6 Uhr früh „Richter" Barnes, dem Haupt-Rechtsberather Dowies, ein Schreiben von letzterem.

In den Fabriken in Zion wurde heute wie gewöhnlich gearbeitet, und Dowie's Anhänger verwiesen darauf als einen Beweis des „Mißlingens" des Planes der Feinde Dowies, „Gottes Werke zu schädigen".

Albert O. Currier, einer der beiden Massenverwalter, übernachtete im Hospiz. Er war sehr ungehalten, als er heute vernahm, daß den Berichterstattern dort ein Nachtloger verweigert worden sei. Herr Currier sagte, daß die Läden und Fabriken bis auf Weiteres in Betrieb bleiben würden. Darüber hatte er dann eine längere Unterredung mit Dowie.

* * *

Der Ernennung von Fred M. Blount und Albert O. Currier zu Massenverwaltern von allem Hab und Gut John Alexander Dowie's durch Richter Kohlsaat folgte bereits vier Stunden später, um 9 Uhr Abends, die Besitzergreifung der Spitzenfabrik, der Bank usw., in Zion City. Die Bank bleibt vorläufig geschlossen, bis eine Untersuchung ergeben hat, wie es um ihre Finanzen bestellt ist, der Betrieb der Spitzenfabrik wird aber fortgesetzt.

Bundeshilfsmarschall Udell mit einer Anzahl Gehilfen und Advokaten begleitete Herrn Currier, einen der Massenverwalter, nach der „frommen" Vorstadt. Als die Gesellschaft in Zion City ausstieg, wurden sie sofort von Zion-Wächtern umzingelt und gefragt, was sie zu so später Stunde dort wollten. Die Sicherheitswächter wurden aufgeklärt und antworteten „Friede sei mit Euch!" „Nun müssen wir sofort Dowie in Kenntniß setzen", sagte der Hilfsmarschall.

„Dann werden wir Sie begleiten. Wir müssen jeden begleiten, der Elijah einen Besuch macht", mischte sich jetzt ein durch den „Lärm" herbeigelockter Leutnant der Sicherheitstruppe ein.

„Sehr gut, aber dann vorwärts!"

Auf allen Seiten von den Hütern der Ordnung umgeben, begaben sich Udell und Currier nun nach Dowie's Heim, während Paul Redieske in seiner Eigenschaft als Wächter mit mehreren Gehilfen nach der Bank ging. Auf dem Wege dorthin sahen sie einen Clerk aus der Hinterthür des einstöckigen Bankgebäudes treten und mit einem Bündel Papiere unter dem Arm davon laufen.

„Fangt den Burschen!" befahl Herr Redieske, und bald war der Flüchtling eingeholt. Die Papiere nahm Herr Redieske an sich, doch hält er deren Inhalt geheim.

Inzwischen waren Hilfsmarschall Udell und Massenverwalter Currier in Dowie's Wohnhaus eingetroffen. Der „Prophet" hatte gerade ein Pärchen getraut, Mary Babel-Barnard und den Aeltesten Perry Clibborn. Dem Brautpaar und seinen Trauzeugen begegneten die Sendboten des Gerichts auf den Stufen des Hauses. Dowie empfing seine späten Besucher in der Bibliothek. Hilfsmarschall Udell verlas, sowie er eingetreten war, eine Vorladung an Dowie vor das Bundesgericht für den 11. Dezember. Dowie hörte aufmerksam zu, und sagte dann: „Das ist ein sonderbares Vorgehen. Zion gedeiht und hat keine Gläubiger zu fürchten. Es wird uns nicht schwer fallen, alle Forderungen zu bezahlen. Wir haben jetzt genug Geld, um alle Gläubiger zu befriedigen. Unser Unternehmen blüht, und ich kann sofort alle benöthigten Gelder aufbringen."

„Ich muß die Verwaltung aller Industrieen übernehmen," antwortete Massenverwalter Currie.

„Es wäre grausam, den Betrieb einzustellen, denn große Märkte sind von unseren Betrieben abhängig, und Viele werden in Noth gerathen," fuhr Dowie fort. „Zion hat Schulden, wie alle großen geschäftlichen Unternehmen. Hart bedrängt haben wir um Stundung gebeten. Sofort schrieen erregbare Personen, daß Zion auf dem letzten Loche pfeife. Aber wir können jeden Dollar Schulden mit 100 Cents bezahlen, und jede Forderung kann, bei angemessener Zahlungsfrist, getilgt werden. Dieses gerichtliche Verfahren ist ein schwerer Schlag, da es zu böswilligen Verdächtigungen und möglicherweise zu Verfolgungen Anlaß gibt."

Darauf traten Dowie und Herr Currier in eine mehrstündige Berathung ein, in welcher die Verwaltung der Stadt geregelt wurde.

Dowie's Angaben wurden von einem seiner Aeltesten bestätigt. Dieser sagte, daß trotz der Umtriebe von „Freimaurer-Advokaten" die finanzielle Lage Zions besser sei, als je zuvor. Im laufenden Jahre habe das Vermögen um $5,000,000 zugenommen und belaufe sich jetzt, nach Bezahlung aller Schulden, auf $25,000,000. Gegen Zion seien insgesammt Forderungen im Betrage von $75,000 eingeklagt, eine sehr kleine Summe im Verhältniß zu dem Geschäftsumsatz. In Zion seien alljährlich $1,500,000 für Löhne, ebenso viel für Lebensmittel, Kleider usw., und etwa $3,000,000 für Baumaterialien verausgabt worden. Die Einwohner von Zion seien bereits der dortigen Bank in freigebiger Weise mit kurzen Darlehen von neun oder zwölf Monaten Dauer zu Hilfe gekommen und hätten $500,000 aufgebracht, um alle Verpflichtungen der Außenwelt gegenüber zu tilgen und es Zion zu ermöglichen, Werthpapiere und Grundeigenthum im Werthe von über $2,500,000, welche Dowie für seine Anhänger außerhalb Zions verwaltet, zu veräußern und ihrem Wunsche gemäß in Zion anzulegen.

Anwalt Ettleson, Vertreter einiger der Gläubiger des Propheten Elias des Dritten, sieht die Sache nicht so rosig an. Er äußerte sich über die Finanzlage des „Generalaufsehers der Christkatholischen Kirche" folgendermaßen: „Die gerichtlichen Zahlungsurtheile gegen Dr. Dowie haben sich in solcher Weise vermehrt, daß selbst der nachsichtigste Gläubiger beunruhigt werden mußte. Die Gläubiger, welche ich vertrete, haben guten Grund zu dem Glauben, daß Dr. Dowie zahlungsunfähig ist und seine Schulden nicht bezahlen kann. Die Besitzer der Hypotheken, welche auf dem besten Grundeigenthum in Zion City lasten, drohen mit Zwangsverkauf. Wie ich höre, ist das dortige Grundeigenthum zumeist schwer belastet. Dr. Dowie's Trompetensignale an seine Anhänger, sich zu sammeln, um Zion vor finanziellen Ruin zu retten, sind nicht dazu angethan, um die Befürchtungen seiner Gläubiger zu zerstreuen. Wenn er nicht genug Baargeld besitzt, um seine Schulden zu bezahlen, so können unsere Interessen nur sicher gestellt werden durch Einsetzung von Massenverwaltern, welche die Verwaltung von Zion offen und unparteiisch gegen Alle besorgen. Es ist vorderhand nicht möglich, die Bestände und Schulden von Zion abzuschätzen."

Vor einigen Tagen hatte Dowie an alle Bewohner in Zion den Befehl gesandt, alles Geld in der dortigen Bank zu hinterlegen; ferner hatte er allen seinen Anhängern in der ganzen Welt brieflich die Anweisung zugehen lassen, sofort all ihr Hab und Gut zu veräußern und den Ertrag in Sicherheitspapieren der Zioner Anlagen oder in Grundeigenthum in Zion anzulegen und mit Kind und Kegel dorthin zu ziehen. Daraufhin sind allein von Wiskonsin angeblich $15,000 an Dowie gesandt worden. Die Einlagen in der Bank Seitens der Bewohner von Zion waren aber nicht groß, weil die Leute erst vor Kurzem die Kosten der Reise nach New York bezahlt hatten. Selbst in den Schulen wurde gesammelt, und die Kleinen mußten den Inhalt ihrer Sparbüchsen opfern!

In letzterer Zeit sind insgesammt Forderungen von über $70,445 gegen Dowie eingeklagt worden, außerdem sollen noch zahlreiche Gläubiger vorhanden sein.

Sind auch die gegenwärtigen Aeußerungen Dowie's über die Finanzlage seiner Kolonie ebenso prahlerisch und großthuerisch wie diejenigen, welche er seinen Anhängern gegenüber machte, als er die Spitzenfabrik gründete, so steht es um die Bewohner von Zion schlimmer. Bei der Gründung von Zion ging Dowie folgendermaßen vor: er kaufte das Land, auf dem die Stadt steht, zu $200 den Acker, legte die Ortschaft aus und verpachtete die Bauplätze, 50 bei 150 Fuß, auf 999 Jahre, zu $600 bis $3000, je nach der Lage. Auf dem Lande ruht aber eine in fünf jährlichen Theilzahlungen zu tilgende Hypothek. Eine oder zwei dieser Zahlungen sind nun nicht eingehalten worden, darunter eine am 1. September fällige. Dowie bezahlte jedoch die Zinsen. Sollten diese Hypotheken eingeklagt werden, so würden die Pächter der Bauplätze alles verlieren, auch ihre inzwischen erbauten Häuser. Ueberhaupt sind die Pächter ganz in Dowie's Händen, denn er hat laut Pachtvertrag das Recht, diesen zu jeder Zeit aufzuheben, ohne daß der Pächter sich in den Gerichten dagegen wehren könnte, unter einer im Vertrag enthaltenen Verzichtsleistung. Der Vertrag enthält ferner folgende Klausel:

Das Grundstück soll nie benutzt werden als Schlächterei, Brennerei, Wirthschaft, Biergarten, Spielhölle, Tabakladen, Theater, Opiumhöhle, Tanzbolle, Zirkus, Geschäftsplatz oder Wohnung eines Arztes oder Wundarztes, Apotheke, Verkaufsplatz für Schweinefleisch, oder als Versammlungsplatz für geheime Gesellschaften.

Dowie erhoffte von den Spitzenfabriken eine gewaltige Entwickelung von Zion City. Bei Gründung derselben gab er Aktien im Nennwerthe von $400,000 aus; Käufer waren seine Anhänger und der Kaufpreis war $100 die Aktie. Er garantirte den Käufern im ersten Jahre sieben, im zweiten acht Prozent Dividende, in jedem folgenden ein Prozent mehr, bis zu zwölf. Die zweite Dividende von acht Prozent wurde im letzten Juli bezahlt. In seinem Entwurf des Unternehmens bot er die Aktien auf folgender Grundlage an: Voranschlag des Platzes der Fabrikanlagen, 52 Acker; Zahl der Angestellten nach Ablauf von fünf Jahren, 50,000; Werth der Anlagen nach Ablauf von fünf Jahren, $5,000,000.

Thatsache ist, daß die Anlagen soweit nur drei Acker einnehmen, nur 350 Leute beschäftigen und ihr Werth auf nicht über $300,000 geschätzt wird. In den vorhandenen Gebäuden ist Raum für 84 Maschinen, aber es sind nur sechzehn angeschafft worden. Ueber den Stand dieses Unternehmens hat Dowie nie einen Ausweis bekannt gegeben. Die Aktionäre haben auch nur mit ausdrücklicher Erlaubniß Dowie's das Recht, die Bücher der Spitzenfabrik zu prüfen. Dowie hat ferner das alleinige Recht, Aktien in diesem wie in allen anderen Unternehmen von Zion auszugeben, und so viele wie er will. Die Aktionäre haben, gerade so wie die Hausbesitzer in Zion, rein garnichts zu sagen!

Bekanntlich ließ Dowie aus Nottingham, England, eine Anzahl Spitzenarbeiter kommen und stellte seinen Schwager Stevenson als Geschäftsführer der Fabrik an. Mit diesem zerfiel er, und Stevenson erwirkte vor Richter Tuley ein Zahlungsurtheil über $160,000 gegen Dowie. Dieser fand ihn dann mit einer geringeren Summe ab, als Stevenson mit Einsetzung eines Massenverwalters für Zion drohte.

* * *

Dowie's Laufbahn in Chicago ist einzig in ihrer Art. Der 56jährige Mann kam als Kind nach Australien, wo er vom 13. bis 20. Lebensjahre als Clerk sein Brod verdienen mußte. Dann studirte er fünf Jahre lang in seinem Geburtsort Edinburg, Schottland, und kehrte als Geistlicher nach Australien zurück. In den Jahren 1873 bis 1888 war er dort als Pastor und als Evangelist thätig dann kam er nach den Ver. Staaten, wo er sich an der Pazifikküste als Glaubensheiler und Wanderprediger kümmerlich durchschlug. Auf der Reise nach England blieb er 1890 in Chicago „hängen", und gründete in Englewood, in der Gegend der 62. Straße und Wentworth Avenue, seine erste Kirche. Er hatte riesigen Zulauf; wie sich der Ertrinkende an einen Strohhalm klammert, so klammerten sich Tausende von Krüppeln aller Art und Unheilbaren, sowie von Denjenigen, welche nie „alle" werden, an die Hoffnung, von diesem seltsamen Heiligen gerettet zu werden. Während der Weltausstellung verlegte Dowie seine Kirche in die Nähe des Weltausstellungsplatzes, und da sein „Ruhm" sich inzwischen verbreitet hatte, so liefen ihm weitere Tausende zu. Auf diese Weise gewann er Anhänger in allen Theilen des Landes. Als die Weltausstellung vorüber war, da wollten die Umwohner des Jackson Parks auch nichts mehr von dieser „Schaustellung" wissen, infolge der Drohungen und zahlreichen Verhaftungen gab der „Prophet" aber den Plan auf, nach London zu übersiedeln, sondern blieb erst recht. Seine Anhänger gingen überall auf die Proselytenmacherei, wobei sie in Mansfield, O., bekanntlich getheert und gefedert wurden. Die Folge war, daß Dowie seine Sendboten immer wieder nach jenem Ort schickte. Das Alles half, warb ihm neue Anhänger, und 1896 konnte er das Hotel an der Michigan Avenue und 12. Straße pachten, sowie eine benachbarte alte Kirche, welche er das Tabernakel taufte. Nun begann er zu gründen, erst eine Bank und eine Druckerei, dann andere Geschäfte, und dazu flossen ihm die Mittel reichlich von seinen Anhängern zu. Ein Jahr später begann er das Land bei Waukegan zu kaufen, aber erst nachdem er das ganze Gelände von 6400 Ackern an sich gebracht hatte, wurde sein Plan bekannt. Die Stadt Zion entstand und Dowie zog mit seinen Anhängern, soweit er sie dazu veranlassen vermochte, dorthin. Bis vor einem Jahr ging alles gut. Da tauchten Gerüchte auf, daß er in Geldverlegenheit sei, und schließlich gewährte Dowie einem Ausschuß seiner Gläubiger Einblick in seine Bücher. Dieser Ausschuß erklärte nach erfolgter Prüfung, daß Dowie $700,000 mehr besitze, als er Schulden habe. Der „Kreuzzug" nach New York im Oktober hat ihm aber $400,000 gekostet und nichts eingebracht; schon vorher waren einige Gläubiger drängend geworden, und jetzt scheint der völlige Zusammenbruch erfolgt zu sein. Dowie's Gattin und Sohn traten Anfangs November bekanntlich eine Reise um die Welt an, und böse Zungen behaupteten damals schon, daß es mit Dowie Mathäi am Letzten sei und er sein „Erspartes" in Sicherheit bringe. Was daran wahres ist, wird sich später wohl zeigen.

Das Bankerottverfahren, welches gestern Abend eingeleitet wurde, ging von der H. B. Smith Machine Co., Elizabeth McCrimmon, Batavia, und Meyer & Wenthe aus, deren Forderungen $400, bezw. $669 und $100 betragen. Die Kläger machten geltend, daß Dowie zahlungsunfähig sei und das durch eine Vorzugszahlung von $3770 an die E. Streeter Land Co. am 2. November bewiesen habe. Richter Kohlsaat wollte anfänglich dem Antrage nicht stattgeben, weil Dowie von dem Vorgehen benachrichtigt werden sollte, da dieses die Industrieen in Zion City lähmen möchte. Später wurde von den Anwälten Ettleson, Levinson und B. V. Becker der Antrag erneuert mit der Begründung, daß die Bank in Zion City ein Privatgeschäft und nicht der staatlichen Kontrole unterworfen sei, daß bei einer Benachrichtigung Dowie's, ehe ein Massenverwalter ernannt werde, die Möglichkeit einer „Manipulirung" der Bücher nicht ausgeschlossen sei und dadurch das gerichtliche Vorgehen vereitelt werden könnte. Daraufhin ernannte der Richter die Massenverwalter und setzte ihre Bürgschaft auf $100,000 an. Blount ist Vizepräsident der Chicago National Bank und Currier Theilhaber der Anwaltsfirma des Nationalabgeordneten Boutell.

## Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend, Minimaltemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, am Donnerstag drohendes Wetter und möglicher Weise Regenschauer oder Schneegestöber. Starker Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Illinois: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend, morgen möglicher Weise Regenschauer. An Stärke zunehmender Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, wärmer. An Stärke zunehmender Südwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend, wärmer im westlichen und nördlichen Theil; am Donnerstag Regenschauer oder Schneegestöber und wärmer im östlichen Theile. An Stärke zunehmender Südwind.

Wiskonsin: Drohendes Wetter heute Abend und Donnerstag, möglicher Weise Regenschauer oder Schneegestöber. Heute Abend wärmer, morgen kälter. Starker Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 27 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 24 Grad; Mittags 12 Uhr 28 Grad.

## Dementi der „Darmstädter Bank"

Darmstadt, 2. Dez. Die „Darmstädter Bank" erklärt, daß die Meldung, sie plane die Betheiligung an einer großen New Yorker Fondmakler-Firma, um in den Ver. Staaten Wurzel zu fassen, eine Erfindung sei.

# Die Innerste.

Von Wilhelm Raabe.

(8. Fortsetzung.)

Darauf hatte der junge Müller seinerseits dem Korporal den Ellenbogen in die Seite gesetzt, aber nur stumm dazu geseufzt. Der einarmige Invalide verschwand auf dem Wege nach Groß=Förste im Morgennebel, und der Meister Christian sagte:

„Ja, ja, Albrecht; wärst Du mir so wie Der nach Hause gekommen, so hätt's mir auch besser gefallen. Das ist wenigstens ein Kerl und kein Windsack. Marsch an die Arbeit! was steht Er da und gafft, Junge?"

Die Mutter Bodenhagen trug die Flasche und das Glas in das Haus zurück, und allesammt gingen sie, ein Jeglicher an seine Geschäfte. Es gab viele Arbeit in der nächsten Zeit, und das war für Alle gut, besonders aber für den Haussohn, denn dem flog's recht häufig um Stirn und Nase, gleich einer lästigen Fliege, die weder zu fangen noch zu verscheuchen war.

Es ist gar nicht zu sagen, wie viele Leute sich auf die Hochzeit des jungen Müllers und der Jungfer von Papenbergs Hofe freuten und wie viele sich zu derselbigen geladen und ungeladen einfanden. Zu angesetzter Zeit, als die Welt wieder grün geworden war, fand sie statt, und es wurde eine große Lustbarkeit. Unter den ungeladenen Gästen fanden sich gottlob keine von denen, die Lieschen Papenbergs gute Freundinnen so gern aus den Feldlagern in Westphalen, Schlesien oder Böhmen hergebeten hätten. Die Sonne schien, die Geige schrillte und der Brummbaß rumpelte dem siebenjährigen Kriege und den Franzosen im Lande zum Trotze, und was das Allerbeste war: die Innerste hat nicht die Pläsirlichkeit gestört, das Wasser hat nicht in die Luft hineingeschrieen. Das war auch für sie, die Innerste, das Beste; denn weder ein schwarz noch ein bunt Huhn wäre an dem Tage für sie auf dem Hofe zu finden gewesen. Groß und klein, jung und alt, waren sie in die Suppentöpfe gewandert — nicht ein einziges entging dem Messer der Hausmutter.

Und die Männer sagten alle, eine so saubere Braut wie das Lieschen sei im ganzen Fürstenthum Hildesheim nicht zum zweiten Male zu finden.

„Ich suche auch gar nicht danach," sprach der junge Meister, und der alte Meister rieb sich die Hände und murmelte:

„Nun mag es doch noch gehen; in sichere Zucht ist er anjetzo mit Gottes Hilfe gebracht. Ich habe das Meinige an ihm gethan, und wenn er jetzo dem Stabe Sanft pariren wird, so thue ich vor Johanni noch ein Letztes und gebe das Regimente ganz und gar ab. Der Alten wird's auch so recht sein."

So reden die Menschen von dem, was sie morgen — übermorgen — vor Johanni thun wollen! Der Hochzeitsjubel ist verstummt in der Mühle; den Brummbaß sammt seinem Musikanten hat man am Morgen in zärtlicher Umarmung, und was den Musikanten anging, im tiefen Schlaf im Graben an der Straße nach Hohen=Hameln, und den alten Müller, den wackeren Meister Christian Bodenhagen, in seinem Bette todt gefunden. Der Medikus aus Sarstedt hat ihn, den Meister, nachträglich zur Ader gelassen, jedoch ganz und gar vergeblich.

„Es ist eben, auch nach der Errichtung der Universität Göttingen, immer noch ein eigen Ding mit diesen Schlagflüssen, Mutter Bodenhagen," sprach der Doktor zu der in Thränen und Jammer aufgelösten alten Frau. „Zu schnell kann Unsereiner da nie kommen. Halte Sie sich an den Trost, daß im vorliegenden Casu die ganze medizinische Fakultät der Georgia Augusta nicht mehr ausgerichtet hätte, als wie ich."

## VIII. Kapitel.

Auf einer Trommel saß der Held
Und dachte seine Schlacht,
Den Himmel über sich zum Zelt,
Und um sich her die Nacht;

nämlich die Nacht vom vierzehnten auf den fünfzehnten August 1760. Als es dämmerig wurde, stand das Heer in voller Schlachtordnung auf den Liegnitzer Hügeln; die Oesterreicher rückten an gegen den linken Flügel der Preußen, und zwei Stunden später war wieder einmal Alles ganz anders gekommen, als ein bedeutender Theil Europas erwartet hatte. Der König Fritz von Preußen hatte die Welt wieder einmal in ein nicht ungerechtfertigtes Erstaunen versetzt und die Schlacht bei Liegnitz gewonnen.

Der Hauptmann von Archenholz, der als blutjunger Junker mit dabei war, sagt, daß der Morgen sehr schön war, und daß die Sonne den blutigen Wahlplatz, die Leichen und Sterbenden hell beschien. Sehr hübsch schildert er auch, was nach der Affaire vorging.

„Um fünf Uhr des Morgens, da die feine Welt in allen europäischen Ländern noch im tiefen Schlafe begraben lag und die arbeitenden Volksklassen sich erst von ihrem Nachtlager erhoben, waren hier bereits große Thaten geschehen und vollendet. Man hatte einen wichtigen Sieg erfochten, der die Vereinigung der Russen und Oesterreicher hinderte, und alle ihre auf die schlesischen Festungen gemachten Entwürfe vereitelte. Friedrich ließ auf der Stelle von der ganzen Armee ein Freudenfeuer machen, und sodann setzte er sich sogleich in Marsch; ein Marsch, der durchaus einzig in seiner Art und erstaunenswürdig war, der Auszeichnung so sehr werth, wie irgend eine große Begebenheit des gegenwärtigen Krieges; denn diese von der Blutarbeit abgemattete und von zahlreichen Heeren umringte Armee mußte ohne Rast und ohne allen Zeitverlust fortrücken und dabei alles eroberte Geschütz, alle Gefangenen und auch alle Verwundeten mitnehmen. Man packte die letzteren auf Mehl= und Brotwagen; auch andere Wagen und Chaisen nahm man dazu, sie mochten gehören, wem sie wollten; selbst der König gab die seinigen her. Auch die Handpferde des Monarchen und der vornehmen Befehlshaber wurden hergegeben, um die Verwundeten, die noch reiten konnten, fortzubringen. Die ledigen Mehlwagen schlug man in Stücke und spannte die Pferde vor die erbeuteten Kanonen. Von den feindlichen Gewehren mußte ein jeder Reiter und Packknecht eins mitnehmen. Nichts wurde zurückgelassen oder vergessen, erheblich oder unerheblich; es war Beute. Auch nicht ein einziger Verwundeter blieb zurück, weder von den Preußen noch von den Oesterreichern, so daß um neun Uhr, vier Stunden nach geendigter Schlacht, dies so unvorbereitet neu belastete Heer mit dem ganzen ungeheuren Troß schon im vollen Marsche war."

Wir haben die Schilderung ganz abgeschrieben, denn es wird Einem so reinlich, leicht und gewissermaßen freundlich dabei zu Muthe, daß es eine wahre Lust ist. Und der Morgen war in der That sehr schön, und nicht blos in Schlesien. Um diese neunte sonnige Morgenstunde, während der alte Fritz mit seinem siegesfrohen Heere sich auf dem Marsche nach Parchwitz befand, sang in der Sarstedter Mühle eine helle Stimme, die aber mehr der arbeitenden, als der feinen Welt Europas angehörte, fröhlich in den jungen Tag hinein.

Die junge Müllerin sang, und die Räder der Mühle drehten sich lustig, die Innerste rauschte und glitzerte, und in dem kleinen Hausgarten grünte und blühte und duftete es. Die Vögel, die Blumen und die Bienen wußten so wenig wie die junge Müllerin, daß soeben der König von Preußen die Schlacht bei Pfaffendorf gewonnen hatte, und wenn Jemand es ihnen gesagt hätte, würde es ihnen wahrscheinlich auch ziemlich einerlei gewesen sein. Die Vögel sangen, die Bienen summten, die Schmetterlinge flatterten um die Gartenblumen des achtzehnten Jahrhunderts, und die junge Müllerin sprang hell und glänzend in den Garten, um Petersilie zu pflücken, — was ging sie Alle die Bataille bei Liegnitz an?

Es war jammerschade, daß der Sänger des Frühlings gerade vor einem Jahr bei Kunersdorf gefallen war, er hätte die Müllerin sehen und den Sommer besingen sollen! Es paßte Alles zusammen: die junge Frau mitten unter dem Suppenkraut, das Herdfeuer, das man durch die offene Thür um den schwarzen Topf tanzen sah, die Bienen, die Vögel, die Blumen, das tanzende Rad, die Innerste und das grüne Weidengebüsch und die weiten sonnigen Wiesenflächen jenseits der Innerste. Gleim lebte noch, aber er war damals noch nicht der alte Vater Gleim, sondern als Sekretär des Domkapitels von Halberstadt und des Stiftes Walbeck ein Mann in seinen besten Jahren und sang Kriegslieder; ihm hätte es damals nichts genutzt, das Hüttchen, das Flüßchen, die Wiese und den Garten, die Sonne und die junge Müllerin zu obserbiren. Es hat Alles seine Zeit — auch in einem poetischen Gemüthe! Der tapfere Krieger singt von den Schäfern und Schnittern, der Herr Domsekretär von den preußischen Grenadieren, und wahrscheinlich ist's ganz das Rechte, erst der alte Vater Gleim zu werden und dann von Daphnis und Chloe zu singen, — Anakreon soll's auch so gemacht haben.

Der jungen Müllerin sah man's nicht mehr an, daß ihr Hochzeitstag sie in ein Trauerhaus eingeführt hatte. Sie trug zwar noch ein schwarzes Band auf der Haube, aber das war auch allein als äußeres Zeichen von jenem jähen Schrecken, der ihrer Brautnacht folgte, an ihr übrig geblieben. Und so war's in der Ordnung! Die alte, ganz und gar schwarz gekleidete Frau drinnen im Hause, am offenen Fenster, die vor ihrem Spinnrade die Hände auf dem großgedruckten Gesangbuche gefaltet hielt, mochte hinter ihrer Hornbrille immer noch durch Thränen in den Sonnenschein hineinzwinkern: für die Jugend wollte es sich nicht schicken — das Leben war kurz und der gegenwärtige Morgen gar zu schön!

Die junge Müllerin sang: „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'!" sie sang:

„Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narzissen und die Tulipan,
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomos Geschmeide."

Aus Kleists Frühling war das nicht; auch nicht ein Lied von Gleim und noch viel weniger aus einer Ramler'schen Ode. Paul Gerhard hatte es vordem gesungen:

„Die Bächlein rauschen in dem Sand
Und malen sich an ihrem Rand
Mit schattenreichen Myrthen;
Die Wiesen liegen hart dabei
Und klingen ganz vom Lustgeschrei
Der Schaf' und ihrer Hirten." —

und von dem lustig=lebendigen Rade her fiel eine Männerstimme in das Loblied des Sommers ein: der neue Herr der Mühle, Meister Albrecht Bodenhagen, sang mit, und er hatte allen Grund dazu; denn es war eine schmucke Frau aus der Jungfer Papenberg geworden, er — Herr der Mühle an der Innerste oberhalb Sarstedt, und die Innerste war ein nahrhaftes Wasser: wer je Uebles von ihr gesprochen hatte, der mochte die Verantwortung auf seine eigene Kappe nehmen.

Ja, wenn nur drüben jenseits der Innerste im Weidengebüsch die Augen der Nixe nicht gewesen wären!

Der Müller Albrecht Bodenhagen hörte Paul Gerhards Sommerlied durch das Geklapper seiner Mühle, durch das Rauschen seines Baches, und sein Herz klopfte auch immer lebendiger. Er hielt es nicht länger aus:

„Die unverdross'ne Bienenschaar
Fleugt hin und her, sucht hier und dar
Sich edle Honigspeise!"

jauchzte er und kam auch in den Garten gesprungen. Die alte Frau am Fenster legte die Hand über die Augen zum Schutze gegen das Licht und schüttelte ob der lustigen Jagd, die jetzt um die Büsche anhob, den Kopf.

„Drei Schritte vom Leibe!" rief die junge Frau, mit beiden Händen abwehrend. „Wie eine Schleiereule sieht er aus, ganz Groß=Förste hat seinen Spaß daran, wenn man solch ein weißgepudert Geschöpf im Kirchenthurm aushebt und die Jungen es im Dorfe herumtragen! Rühr' mich nicht an! ich werfe Dir unseren ganzen Garten an den Kopf, wenn Du mir nahe kommst, Du staubig Müllergespenst!"

Eine Handvoll Petersilie bekam er sofort in's Gesicht und nicht in die Suppe; aber er griff doch zu und lachte:

„Weshalb hat Sie einen Müller genommen, Jungfer Papenberg? Einen Schornsteinfeger hättest Du Dir wohl lieber gefallen lassen, Lieschen?"

„Ich will nicht! ich will nicht! Mein Topf kocht über und mein Brei brennt an, und über den Tisch schneidest Du mir ein Gesicht!"

Sie brachte einen Johannisbeerbusch zwischen sich und ihren Verfolger.

„Und ich fange Dich doch, mein Schatz!" rief der junge Meister.

„Ja wohl — ei freilich; mein Schatz! das hast Du auch gelernt im Felde —

Lieschen, mein Engel, meine Herzenstrompet',
Meine Pauke, Standarte und meine Musket',

— dazu hat Dich der Colignon von der Landstraße mitgenommen. Nein, nein, ich will jetzt nicht! Drei Stunden hat man nachher an sich zu fegen und zu bürsten. Mutter! Hilfe, Mutter Bodenhagen!"

Das alte Weiblein beugte sich weiter vor aus dem grünumsponnenen Fenster, und über das verrunzelte Gesicht glitt doch ein vergnügliches Lächeln. In den Liebesstreit der jungen Leute mischte die Greisin sich aber doch nicht ein; sie nickte nur mit dem Kopfe und murmelte:

„Sind das schon fünfundvierzig Jahre her, seit mir mein Christian da durch dieselbigen Wege nachjagte?"

In der Rosenlaube, dicht am Zaun und Bach, fing der junge Meister in der Mühle seine Müllerin —

„Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'
In dieser lieben Sommerzeit
An Deines Gottes Gaben!
Schau an der schönen Gärten Zier
Und siehe, wie sie mir und Dir
Sich ausgeschmücket haben!"

sie wußten in der Laube nichts von der blutigen Schlacht bei Liegnitz, die der König Friedrich und der Feldmarschall Laudon an diesem Morgen einander geliefert hatten, und sie wußten auch nichts von den zwei Augen drüben am anderen Ufer der Innerste im Weidendickicht! —

(Fortsetzung folgt.)

## Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

**Kostet nichts, falls es fehlschlägt.**

Irgend eine ehrliche Person, die an Rheumatismus leidet, ist zu dieser Offerte willkommen. Jahre lang suchte ich überall nach einem spezifischen Heilmittel für Rheumatismus. Dieses Ziel zu erreichen, arbeitete ich schier zwanzig Jahre lang. Endlich, und zwar in Deutschland, wurden meine Nachforschungen mit Erfolg gekrönt. Dort fand ich ein kostbares chemisches Produkt, welches mich nicht enttäuschte, wie andere rheumatische Mittel, die Aerzte überall enttäuscht hatten.

Ich behaupte keineswegs, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel im Stande sei, verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umzusetzen. Das ist unmöglich. Aber es treibt das Gift, welches die Schmerzen und Anschwellungen verursacht, aus dem Körper heraus und dadurch macht es dem Rheumatismus ein Ende. Ich weiß das so genau, daß ich einen ganzen Monat lang mein Rheumatisches Heilmittel auf Probe liefere. In einem Monat Zeit kann ich nicht jeden Fall heilen. Es wäre thöricht, das zu erwarten. Doch die meisten Fälle geben innerhalb 30 Tagen nach. Diese Probebehandlung wird Euch zur Ueberzeugung bringen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel gegen Rheumatismus eine große Kraft — ja eine mächtige Gewalt hat, der diese Krankheit nicht zu widerstehen vermag.

Ich mache Euch dieses Anerbieten, um Euch von meinem Vertrauen zu überzeugen. Dieses Vertrauen ist das reine Resultat meiner Erfahrung — meiner wirklichen Kenntnisse. Ich weiß, was mein Heilmittel zu bewirken im Stande ist. Und ich weiß es wirklich so genau, daß ich bereit bin, es auf Probe zu liefern. Schreibt mir einfach eine Postkarte und verlangt mein Buch über Rheumatismus. Ich werde dann mit einem Apotheker in Eurer Nachbarschaft die nöthigen Anordnungen treffen, so daß Ihr sechs Flaschen von Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel (Dr. Shoop's Rheumatic Cure) erlangen und die Probe machen könnt. Ihr dürft es während eines ganzen Monats auf Versuch einnehmen. Hat es Erfolg, so kostet es Euch $5.50. Falls es fehlschlägt, so bin ich, und ich allein, der Verlierer. Es wird ganz Euch überlassen. Ich meine es wirklich so. Falls Ihr sagt, der Versuch war nicht zufriedenstellend, so erwarte ich keinen Cent von Euch.

Ich habe keine Proben. Wenn irgend eine Probe schon allein auf Rheumatismus einwirken kann, muß sie bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich wende keine solchen Droguen an, denn es ist gefährlich dieselben einzunehmen. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute heraustreiben. Dieses bewirkt mein Heilmittel ja sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Es hat die ältesten Fälle kurirt, die ich je behandelte, und in all meiner Erfahrung, in allen meinen 2000 Experimenten habe ich nie kein anderes Heilmittel gefunden, welches im Stande war, unter je zehn chronischen Fällen selbst einen einzigen zu kuriren.

Schreibt mir, und ich werde Euch das Buch zusenden. Versucht mein Heilmittel während eines Monats, denn schaden kann es Euch keinerlei. Falls es fehlschlägt, bin ich selbst der Verlierer daran.

Adressirt: Dr. Shoop, Box 609, Racine Wis., V. S.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

**Leset über die Geschenk=Zertifikate**

Geschenk=Zertifikate, die Ihr im Großen Laden ersteht, lösen die Frage für Euch. Wenn Ihr nicht wißt, was Euren Theuren für Weihnachten zu schenken, so kauft ihnen eines dieser Zertifikate. Dann können sie sich aussuchen was sie wollen. Falls es etwas zum Anziehen ist, wird es sicherlich passen. Empfänger werden gewiß erfreut sein. Und dann bedenkt, welche Zeit u. Aerger Ihr erspart.

**SIEGEL COOPER & CO**
STATE VAN BUREN & CONGRESS

**Wir heben die Einkäufe für Euch auf**

Die Zahl der Tage, an welchen Ihr Weihnachts=Einkäufe mit Ruhe machen könnt, sind gezählt. Macht Euch die letzten paar zu Nutzen. Wir heben Eure Einkäufe auf u. liefern sie zu jeder Zeit und überall ab. Wenn für die Angehörigen im Hause bestimmt, erspart es Euch Kopfzerbrechen, wo es aufzubewahren. Außerdem ist es so viel angenehmer vor dem Weihnachts=Gedränge zu kaufen.

# Die Augen der Kinder drücken Staunen und Entzücken aus bei einem Besuch des Spielwaaren=Reiches im Großen Laden

Wunderbare Sachen befinden sich im Spielwaarenreich—Sachen, die den Kleinen Vergnügen machen — die die Großen in Erstaunen versetzen über den Fortschritt in der Spielwaaren=Fabrikation seit ihrer Jugend, als Weihnachten die froheste Zeit im Jahre war. Mechanische Spielsachen bieten die größten Räthsel — es sind wunderbare Sachen. Fügen sich aufs Genaueste den Wünschen ihrer kleinen Besitzer. Hier gibts Züge, Automobiles, Maschinen jeder Art die thatsächlich laufen, sowohl wie andere Sachen, die Arbeit mit fast menschlicher Ueberlegung verrichten. Und die Puppen! Es sind Puppen vorhanden, die weinen und lachen. Puppen, die sprechen und Puppen, die gehen. Puppen, die schlafen oder wachen, wie ihre kleinen Mamas im Spielwaaren=Reich es wollen. Es sind auch Puppen vorhanden, die immer munter sind. Puppen mit schönen Kleidern und Puppen ohne Kleider. Jede Puppe im Spielwaaren=Reich wünscht sich eine kleine Mama.

Aber die Weihnachts=Wunder beschränken sich nicht auf das Spielwaarenland. Jeder Theil des Großen Ladens glüht mit Weihnachtssachen und strahlt von Weihnachts=Luft. Auf jedem Verkaufstisch sind Feiertags=Waaren in großer Reichhaltigkeit aufgestellt. Ganz gleich, was Eure Wünsche sein mögen, hier können sie schnell und mit wenig Unkosten befriedigt werden. Wir haben sie aus allen Enden der Welt zusammen getragen, für Euch unter ein Dach gebracht. Es ist wirklich eine internationale Ausstellung von den besten und schönsten Waaren der Welt. Leset die Einzelheiten.

## Damen welche jetzt neue Coats kaufen, sparen eine hübsche Summe für Feiertags=Ausgaben

Für Damen und Mädchen, die einen neuen Coat brauchen, wird es von Interesse sein, diese Gelegenheit zu ergreifen, um sich eines dieser eleganten Kleidungsstücke zu sichern, die eine bedeutende Ersparniß in Euren Weihnachts=Ausgaben bedeuten. Diese Coats sind ein Theil des $50,000 Einkaufes und nach der neusten Facon gemacht.

Die außerordentlichen Geschäfts=Gelegenheiten, wodurch wir diese Coats bedeutend unter dem gewöhnlichen Marktwerth erhielten, sind Euer Vortheil. Alle Vergünstigungen, welche wir erhielten, haben wir auf die Käufer übertragen. Wir sind zufrieden mit unserer gewöhnlichen kleinen Kommission.

Damen Coats zu **6.75**: Elegante Coats von Zibeline, voller Schnitt, loser Rücken, ohne Kragen und „Stole" Effekte. Dauerhaftes Futter, ebenso schneidergemachte Kersey Coats, Satin gefüttert. Reguläre 10.00 Werthe.

Damen Coats zu **10.00**: Sechs feine Facons von angebrochenen Partien zu **10.00**. Darunter sind Military Coats, Louis XIV. Coats, Skirted Coats, Triple Cape Coats und Double Cape Coats, bestes Satinfutter. Dieses ist eine Offerte von 20.00 und 17.00 Coats. Allerbeste Mode und Arbeit.

Damen Coats zu **13.90**: Verschiedene Facons von angebrochenen Partien, um dieselben schnell zu räumen. Feinste Kersey Coats, feinstes Satinfutter, die allerneusten Moden. Ebenso Kameelshaar Cloth Coats, in neu braun, modes, castors und schwarz. Regulär zu 22.50 und 20.00 verkauft.

### Wir erzählen Euch jetzt etwas von einem großen Einkauf von Kleidern für Mädchen und Kinder

Wir dürfen den Namen des Fabrikanten nicht erwähnen, aber wir geben Euch die Versicherung, daß es einer der besten ist. Jedes Stück besitzt Facon, Qualität und Eleganz und die Preise sind 40 Proz. niedriger als die regulären. Wenn Ihr diesen Verkauf versäumt, so ist es zu Eurem Schaden.

Misses=Coats zu **4.90**. Ihr habt die Auswahl unter Militry Coats, Box Coats, Peter Thompson Coats, russischen Coats, Gürtel=Coats und Coats in voller Länge, mit Messingknöpfen besetzt, einige mit Sammet=Stehkragen. Sie sind gemacht von langhaarigen Zibelines, Kerseys, Coverts und Cheviots. Alle beliebten Farben. Alter 6 bis 16 Jahre. Reguläre 8.98=Werthe. Nicht weiter geführte Partien.

Mädchen=Coats zu **1.90**. Einzelne Coats in Odd Größen für Mädchen. Sie sind volle Länge oder ¾=Länge, gemacht von Melton Cloaking, Sturm=Kragen Braid besetzt. Alter 6 bis 14 Jahre. Regulärer 3.75=Werth.

Norfolk Coats zu **3.90**. Mädchen= u. Misses Norfolk Coats, ¾=Länge Jackets; kragenlose halbpassende Rücken Coats und Coats mit losem Rücken, gemacht von neuen rauhen Stoffen, gefüttert. Reguläre 7.50=Werthe.

Misses=Coats zu **5.90**. Coats für Misses und kleine Damen, neueste Styles in Promenaden=Längen, kragenlose Styles, entweder voller, loser oder halbpassender Rücken. Werth 12.00 und 10.00; 16=Jahre Größen. Wir räumen das Lager von einzelnen theuren Coats.

Mädchen=Coats zu **2.90**. ½, ¾ oder volle Länge halbpassende Mädchen=Coats, gemacht von schweren Cheviots oder schottischen Mischungen. Es sind regul. 5.00=Werthe.

## Der Kostenpunkt wird Euch keine Sorge machen wenn Ihr Eure Pelzsachen im Großen Laden kauft

Pelze, die Eurem Gesicht ein anziehenderes Aussehen verleihen — Pelze, die jedem Anspruch auf Facon genügen — Pelze, die absolut gut sind und durchweg gut gemacht. Diese Sorte und keine andere findet Ihr hier.

Beim Verkauf von Pelzsachen sind wir mit derselben kleinen Kommission zufrieden, die wir für andere Waaren berechnen. Wir verlangen keine ausverschämten Profite, wie andere Geschäfte sie erwarten. Leset:

| Blended Squirrel Kravatten | Blended Mink Kravatten | Ermine Coney Kravatten |
|---|---|---|
| **10.00** | **9.75** | **8.75** |

8.75 und 10.00 feine Pelz Scarfs zu **5.00**.
2.98 französ. Marder Cluster Scarfs, mit 6 Schwänzen zu **1.98**.
5.00 Sable Marder Cluster Scarfs, mit 6 Schwänzen zu **3.48**.

Hübsche Boas zu **$10.00**. Sable oder Isabella Boas, mit großen buschigen Schwänzen.

Marder Pelerine, **12.00**. Marder Pelerines, verziert mit Seide Cord und Schwänzen.

Modische Pelerines zu **13.75**. Badger u. graue Fuchs Pelerines, mit Seide Cord u. Schwänzen.

Wollener Seal Cape, **27.50**. Schöne woll. Seal Cape, 30 Zoll lang, sehr volle Sweep, Satin=Futter.

## Nehmt Euch genügend Zeit um Eure Feiertags=Anzüge und =Ueberzieher auszusuchen

Beginnt jetzt und Ihr braucht nicht so in der Eile zu sein; Ihr habt genügend Zeit zur Auswahl; Aenderungen zu machen, wie sie unsere Experten Euch rathen. Außerdem bekommt Ihr den Anzug noch früh genug.

| | |
|---|---|
| Eleg. Pincheck Kammgarn=Anzüge, Import. schwarze Thibet=Anzüge, Hübsche schottische Tweed=Anzüge, Glattappretirte Cassimere=Anzüge, Gute Washington Cheviot=Anzüge, Schwarze Clay Worsted=Anzüge, Fancy gestreifte Worsted=Anzüge, Gemischte engl. Worsted=Anzüge, Oxford graue lange Box Ueberz.., Halb Atlas gef. Kersey Ueberzieher, Fancy Cheviot Gürtel=Ueberzieher, Schwere Covert Cloth Ueberzieher, | **$10** Anzüge und Ueberzieher für Männer. **$10** |

Moderne, 10.00 reinwoll. Ueberzieher f. Männer, **7.50**
16.50 und 18.00 Ueberzieher für Männer, zu **12.95**

| | |
|---|---|
| Größen v. 7 bis 15 sind in dieser Partie reinw. Knaben=Anzüge eingeschlossen. Norfolk= u. doppelknöpfige Facons sind eingeschlossen. Stoffe sind strikt reinw. Cheviots, Tweeds u. fancy Cassimeres. Die reg. Preise waren 3.50, 4.00 u. 5.00. Donnerstag, 2.50. | Kniehosen=Anzüge für Knaben, **2.50** |

Lange lose Knaben=Ueberzieher, Alter 3 bis 16, **3.95**
Ueberzieher für Knaben, Alter 7 bis 16, für **5.95**
Reinwollene Irish Frieze Ueberzieher für Knaben, warm und dauerhaft, für nur **7.50**

## Hier sind Stoffe für das neue Kleid, welche Ihr für Weihnachten anschaffen wollt

Die Hauptsache bei diesen Kleiderstoffen ist deren Mode und Qualität. Keine besseren Stoffe werden in diesen verschiedenen Sorten gemacht, wie sie hier repräsentirt sind. Die Moden sind die neuesten. Die Stoffe sind im Ganzen sehr wünschenswerth.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $1.25 schwarze Suitings, **69c** | Diese schwarze franz. Cheviot Suitings sind volle 1¼ Yds. breit. Regul. 1.25 Werthe. Diese Stoffe verdienen beliebt zu sein. Morgiger Preis, **69c**. | Diese schwarze Zibelines sind schwere doppelte Stoffe. Sie sind 50 Zoll breit und 1.50 die Yard werth. Sie sind speziell markirt zu **79c** die Yard. | 1.50 schwarze Zibelines **79c** |

Crepe de Chine, **98c**: Schwarze Seide Warp Crepe de Chine und schwarze Seide Warp Eoliennes, 46 Zoll breit, reguläre 1.65 Werthe.

Schwarzes Zibeline, **45c**. Schwarze reinwollene Zibelines, reicher, glänzender Finish, reine Wolle.

Gemischte Kleiderstoffe, **44c**. Novelty gemischte reinwollene Stoffe, braun, lohfarbig, graue und blaue Schattirungen.

Schwere Waistings, **48c**. Mercerized Vestings für Waists in hübschen Seide Shot Effekten und Creme Brilliantines. In kleinen hübschen Mustern.

Panama Cloths, **59c**. Schwarze Panama Cloths, 46 Zoll breit, für Suits und Skirts.

Schwere Suitings, **59c**. Franz. Cheviot Suitings und Nun's Serges, in großen Breiten, in allen modischen Schattirungen.

Reinwoll. Waistings, **38c**. Reinwollene gemusterte Challis in hübschen schönen Styles und reinwollene und seidene fancy Waistings mit Persian Seide Streifen.

## Uhren mit goldgefüllten Gehäusen für Geschenke

Damen=Uhr zu **4.25**: 6 Größe fancy gravirte Hunting Gehäuse. Diese Uhr ist für 10 Jahre garantirt und ist versehen mit garantirtem American Uhrwerk.

Chatelaine Uhren, **3.75**: Hart emaillirte Chatelaine Uhren für Damen, in Turquoise=blau, Royal=blau, roth und grün, mit dazu passender Nadel.

7=Jewel Damen=Uhren, **13.95**: 0 Größe 14kar. solid goldene fancy gravirte Gehäuse, versehen mit 7=Jewel Nickel Elgin oder Waltham Uhrwerken; 20.00 Werth.

15=Jewel Herren=Uhren, **9.95**: Neuestes Modell 12 Größe goldgefüllte Dueber Hunting Case Uhren für Männer; garantirt für 20 Jahre. Hochfeine 15=Jewel Nickel=Uhrwerke. Reguläre 18.00 Uhr.

7=Jewel Herren=Uhren, **8.50**: 18 Größe auf 20 Jahre garantirte goldgefüllte „Star" staubdichte „Screw Back" und Bezel, versehen mit 7=Jewel Nickel Elgin oder Waltham Uhrwerken.

Chatelaine Uhren, **1.90**. Solide Silber Open Face Chatelaine Uhren für Damen, fancy gravirt, zu **1.90**.

### Eine bulgarische Amazone.

Ein Korrespondent des Daily Chronicle in Sofia hatte eine Unterredung mit Katharina Arnautova, einer kriegerischen Frau, die in den mazedonischen Aufständen in der vordersten Reihe stand. Sie ist eine Mazedonierin aus Libiakovo, etwa 26 Jahre alt, mittelgroß, gut gebaut, sieht kräftig aus, hat blaue Augen und langes braunes Haar, eine verbrante Gesichtsfarbe und ein intelligentes, sympathisches Gesicht. Sie trug eine schwarze Pelzkappe, eine militärisch geschnittene graue Tunika mit Metallknöpfen, einem Ledergürtel, graue Beinkleider und Gamaschen aus dunkelvioletter Wolle. Am linken Arm trug sie das Abzeichen des Rothen Kreuzes. An ihrer Uhrkette war eine Signalpfeife befestigt, und in ihrer Tasche hatte sie die Komitatschi = Messingabzeichen, die mazedonischen und bulgarischen Löwen mit dem Motto „Freiheit oder Tod", und Gift für den Fall, daß sie den Türken in die Hände fiele. Katarina schloß sich den Banden an, weil sie schon früh den Wunsch hegte, bei der Befreiung ihres Vaterlandes zu helfen, und weil einer ihrer Brüder von den Türken getödtet, ein anderer nach Kleinasien verbannt worden war. Sie ist die erste Frau, die Mazedonien von Bulgarien aus betreten hat; im Lande selbst sind aber mehrere andere bei den Banden. „Finden Sie es schwer, bei diesen langen Märschen mit den Männern Schritt zu halten?" fragte der Besucher. „Im Gegentheil, da ich leichter bin, kann ich immer ebenso schnell oder noch schneller gehen oder laufen." „Schießen Sie gut?" Ihr Gesicht nahm bei dieser Frage einen stolzen Ausdruck an. „Ich habe mehrere Male für mein gutes Schießen Geschenke von den Führern erhalten." „Wie viel Türken haben Sie mit Ihrer Flinte erschossen?" „Fünf, so viel ich weiß, aber ich kann nicht sagen, wie viele ich in regelmäßigen Schlachten getödtet habe."

„Finden Sie das Lagerleben nicht sehr schwer und unangenehm für eine Frau?" „Gar nicht. Ich bin so daran gewöhnt, daß ich es einem ruhigen Leben in der Stadt vorziehe. Die Männer haben mich immer mit der größten Achtung und Freundlichkeit behandelt, jeder wollte mir mein Gewehr putzen oder meine Gamaschen und Sandalen ausbessern. Ich war niemals in einen verliebt. Jetzt bin ich zu alt, um an solche Thorheiten zu denken, aber wenn Mazedonien frei ist, lasse ich mich vielleicht nieder und heirathe; jetzt denke ich nicht daran. Ich bin nur einmal von einem durch eine Kugel abgebrochenen Stein verwundet worden." Ueber das Leben der Insurgenten in Mazedonien erzählte sie eine Anzahl sehr bemerkenswerther Einzelheiten. Wer einer Bande beitritt, muß dem Führer den Eid völliger Treue und des Gehorsams leisten, schwören, ehrlich zu seinen und keinen zu bestehlen, sich den Türken nicht lebendig zu übergeben und, wenn er gefangen genommen wird, entweder Selbstmord zu begehen oder den Feind zu reizen, ihn zu tödten. Die Komitatschis leben fast nur von Brot und selbst das ist oft schwer erhältlich. Die Dörfler bringen es ihnen heimlich und legen es an einem verabredeten Platz nieder; aber sie fürchten sich dabei sehr, denn bei der Entdeckung bestrafen die Türken sie sehr streng. Die Aufständischen marschiren meist bei Nacht; bisweilen aber gehen sie 18 bis 24 Stunden ohne Nahrung und Schlaf. Der Schnee, der ihnen im Winter große Leiden auferlegt, ist auch deshalb gefährlich, weil er ihre Spuren verräth; dadurch sind sie gezwungen, wenn möglich in Flußbetten zu gehen; bisweilen bringen sie die Dorfbewohner dazu, mit ihren Viehherden hinterherzugehen, um die Fußspuren zu verwischen. Wenn jemand als Spion oder Verräther verdächtig wird, so wird ein strenges Verhör angestellt; ist es ein junger unerfahrener Mensch, so werden ihm, wenn er schuldig ist, nur einige Finger abgeschnitten, andernfalls wird er getödtet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vernachlässigte Erkältungen füllen die Friedhöfe. Dr. Wood's Norway Pine Syrup verhilft Männern wie Frauen zu einem glücklichen kräftigen Alter. mwfx

— Immerhin etwas. — Erster Stromer: „Weeste, Justav, ick habe so eene furchtbare Leere im Magen!" — Zweiter Stromer: „Da bist Du noch besser dran wie ick; ick habe jar nischt drin!"

— Ein Erfahrener. — Richter: „Zeuge Müller, sind Sie sich der Bedeutung des Eides bewußt? Haben Sie schon einen Eid abgelegt?" — Zeuge: „Ja, gewiß....und abgesessen auch."

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Der Mörder seines Liebchens.

Strube taucht in Missouri auf und stellt sich.

Macon, Mo., 2. Dez. Frederick Strube von Illinois überlieferte sich dem Polizei-Chef dahier und gestand, daß er seine Geliebte Alice Henninger unweit Topeka, Jll., in der Nacht des 14. November ermordet habe. Die Polizei vieler Städte hatte nach ihm gesucht, und Aufgebote mit Schweißhunden hatten ihn von Illinois nach Missouri herein verfolgt. Strube arbeitete jüngst für einen Farmer im County Macon. Er gestand übrigens den Mord erst, nachdem ihn der Stadtanwalt eine Stunde lang ausgefragt hatte. Nach dem Grunde gefragt, sagte er, seine Geliebte sei ihm falsch gewesen. Offenbar war er auf einen gewissen John Deere eifersüchtig und fürchtete, Alice werde die Beziehungen zu ihm demnächst abbrechen. Sie hatte ihm, wie er sagt, auch bereits erklärt, daß sie ihn nicht heirathen könne, aber unter der Behauptung, ihre Schwester erlaube es ihr nicht. Er erschlug Alice mit einem großen Schrauben-Andreher.

Strube entfloh in einem Einspänner, welchen er in Missouri nebst dem Pferd veräußerte; dann fuhr er mit der Eisenbahn nach Kirksville und dann nach dem County Macon, wo er für A. C. Ton als Mais-Enthülser arbeitete. Als diese Arbeit beendet war, ging er nach der Stadt, um einen Zug nach Jowa zu nehmen, traf aber den Polizei-Chef und stellte sich ihm.

Der Mörder ist 20 Jahre alt. Es waren auf seine Haftnahme und Ueberführung im Ganzen $1400 Belohnung gesetzt worden. Er erklärte sich bereit, ohne Auslieferungs-Papiere nach Illinois zurückzukehren.

Havana, Jll., 2. Dez. Sheriff Brooker reiste über Springfield nach Macon, Mo., ab, um Auslieferungs-Papiere zu erwirken, falls Fred Strube anderen Sinnes werden und sich weigern sollte, ohne solche Papiere zurückzukehren.

Springfield, Jll., 2. Dez. Sheriff Brainerd vom County Sangamon fuhr nach Macon, Mo., ab, um Fred Strube von Havana, welcher der Ermordung der Alice Henninger angeklagt ist, zurückzubringen. Der Sheriff des Countys Macon ist überzeugt, daß Strube's Leben gefährdet würde, wenn er nach dem Schauplatz des Verbrechens zurückgebracht werden sollte. Daher vereinbarte er mit Sheriff Brainerd, Strube nach seiner Zurückbringung zunächst im Sangamon-County-Gefängniß einzusperren.

### Aus Onkel Sams Geschäftsbuch.

Washington, D. K., 2. Dez. Laut Monats-Finanzausweis betrug die Bundesschuld am letzten November $925,829,410 und hat im November um $5,426,909 zugenommen.

Die Einnahmen aus allen Quellen betrugen im November rund 45 Mill. Dollars, die Ausgaben 47½ Millionen. An Zöllen gingen in diesem Monat 19 Millionen ein (Abnahme um $3,370,000), an Binnensteuern 21 Millionen (Zunahme $2,388,000). Die Einnahmen des Kriegs-Departements gingen gegenüber dem Monat Oktober um $1,450,000 zurück, diejenigen des Flottendepartements stiegen um $3,703,500.

## Ausland.

### Aus bewegter Zeit.

Berlin, 2. Dez. Das hiesige „Tageblatt" und die „Vossische Zeitung" nehmen Vermerk von einem Artikel des Berliner Schriftstellers Wilhelm Schwaner (Pseudonym Wilm Hardt), welcher im Novemberhefte der Zeitschrift „Heimgarten" erschienen ist. In diesem Artikel wird behauptet, der Alt-Reichskanzler Fürst Bismarck habe bei seiner letzten Unterredung mit dem Kaiser 1890 — als sich Bismarck weigerte, in die Aufhebung der Kabinets-Ordre von 24. September 1852, die den Ministern verbot, ohne Anwesenheit des Ministerpräsidenten dem Monarchen Vortrag zu halten, zu willigen — in der Erregung ein Tintenfaß erhoben, um es auf den Kaiser zu schleudern. Schwaner fügt hinzu, sein Gewährsmann sei der, im Jahre 1898 zu Potsdam gestorbene Oberstleutnant und Ethiker Moritz von Egidy, welchem der inzwischen auch dahingeschiedene König Albert von Sachsen die Geschichte erzählt habe.

Wie man aus guter Quelle erfährt, ist dasselbe Gerücht schon seit vielen Jahren in engerem Kreise im Umlauf gewesen. Die „Hamburger Nachrichten" aber, Bismarck's ehemaliges Organ, telephoniren, die Erzählung Schwaners sei gänzlich unwahr und bereits früher dementirt worden. Das Blatt will das darauf bezügliche Material der Oeffentlichkeit übergeben.

Schwaner aber sagt, er werde, wenn ein offizielles Dementi erfolge, die in seinem Besitz befindlichen unanfechtbaren Beweise veröffentlichen. Schwaner gibt die Fachzeitschriften „Der Volkserzieher" und „Der Bücherfreund" heraus und macht den Eindruck eines gesetzten Menschen, von dem sich schwer annehmen läßt, daß er derartige ernste Dinge aus der Luft greifen würde.

### Deutsch-russischer Handelsvertrag verzögert sich.

Berlin, 2. Dez. Abermals sind die Unterhandlungen behufs eines deutsch-russischen Handelsvertrages vertagt worden. Doch wird versichert, es bestehe nur wenig Zweifel daran, daß schließlich ein Handelsvertrag auf der allgemeinen Basis des neuen deutschen Zolltarifs zustande kommen werde.

### Der neue Bischof.

Mainz, 2. Dez. Dolkapitular Kirstein ist zum Bischof von Mainz ernannt worden.

### Gattinmord und Selbstmord.

Berlin, 2. Dez. Eine grausige Familien-Affäre meldet der tägliche Polizei-Bericht. In Tempelhof hat der Gastwirth und frühere Schneider Karl Dreybrodt seine Ehefrau durch Beilhiebe getödtet und sodann durch Sturz aus dem Bodenfenster Selbstmord begangen. Die Nachbarn sagen, daß das Paar seit langer Zeit in bittersten Unfrieden lebte. Dreybrodt hatte im Jahre 1893 seine Frau wegen ihrer Flatterhaftigkeit verlassen und war nach New York gegangen, wo er in einem Schneidergeschäft in der ersten Avenue friedlich lebte. Seine verlassene Frau, mit der er in Korrespondenz geblieben war, schrieb reuevolle Briefe an ihn und bewog ihn dadurch zur Rückkehr nach Berlin. Das Verhältniß zwischen den wiedervereinigten Gatten gestaltete sich jedoch bald schlimmer, als vorher, und endete jetzt mit der Bluthat Dreybrodts.

### Acht Aussätzige geheilt.

Berlin, 2. Dez. Auf Java hat der chinesische Lepra-Doktor, über dessen Mittel gegen den Aussatz schon früher gemeldet wurde, sämmtliche acht Patienten kurirt, welche er behandelt hatte. Jetzt behandelt er noch vierzehn andere, welche alle entschieden auf dem Wege der Besserung sind. Der schlaue Chinese verweigert es aber, sein Geheimniß wegzugeben.

Die Aerzte-Kommission hat bekanntlich schon früher beschlossen, dem chinesischen Heilkünstler die, für ein Anti-Lepra-Mittel ausgesetzte Prämie von 100,000 Gulden auszubezahlen.

### Wegen Zweikampfs verurtheilt.

Dresden, 2. Dez. Vom Kriegsgericht der 32. Division (12. Armeekorps) dahier wurde Günther Hans Alexander von Karlowitz-Oberschöna zu drei Monaten Festung verurtheilt, weil er sich anfangs August mit seinem Schwager, Referendar und Leutnant a. D. Freiherrn v. Friesen, auf einen Zweikampf eingelassen hatte. Die Affäre verursachte seinerzeit ziemliche Sensation. Günther v. Karlowitz, der Oberleutnant der Reserve des sächsischen Garde-Reiterregiments und Fidei-Kommißherr auf Oberschöna ist, wurde bei dem Rencontre nicht ungefährlich verletzt, das übrigens kaum mit dem ritterlichen Namen „Zweikampf" bezeichnet werden konnte, sondern eine ganz plebejische Hauerei war, welcher Familien-Geschichten zugrunde lagen. Friesen wurde nach der blutigen Prügelei wegen versuchten Todtschlags verhaftet, aber alsbald wieder freigelassen, weil es sich herausstellte, daß er nur in Selbstvertheidigung gehandelt hatte.

### Passionsspieler gestorben.

München, 2. Dez. Es wird gemeldet, daß Josef Meyer, der frühere Bürgermeister von Oberammergau und besonders berühmt als der Darsteller von Christus in den Oberammergauer Passionsspielen von 1870, 1880 und 1890, gestorben ist. Bei den Passionsspielen von 1900 war er noch Chor-Dirigent.

### Keine weiblichen Anwälte in England.

London, 2. Dez. Das britische Oberhaus hat endgiltig entschieden, daß Frauen durch ihr Geschlecht davon ausgeschlossen sind, gesetzlich anerkannte Advokaten in England zu werden. Eine Londonerin, Frl. Bertha Cavor, hatte sich an das Oberhaus als höchste Instanz in dieser Sache gewandt, nachdem ihr sogar die Zulassung als Studentin der Rechte vom Grays-Inn-Gericht verweigert worden war.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Fürst Bismarck von New York.
Neapel: Syrian Prince von New York.
Rotterdam: Amsterdam von New York.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.
Liverpool: Altonia von Boston; Tauric von New York.
Glasgow: Sardinian von Montreal.
London: Minneapolis von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Hoher Schnee und große Kälte werden aus Pennsylvanien, West-Virginien und Maryland gemeldet.

— Neue, reiche Goldfunde meldet man vom Caballo-Gebirge, im Territorium New Mexiko.

— Der Kronprinz von China will im nächsten Sommer die Ver. Staaten besuchen.

— Bei einer Explosion in der „Flat Top"-Kohlengrube bei Birmingham, Ala., wurden 2 Arbeiter getödtet, und mehrere andere schwer verletzt.

— Nahe Ellis Island im New Yorker Hafen stießen die Schleppdampfer „Idlewild" und „Hercules" zusammen, und drei Mann ertranken.

— Eine Frau Sickles von Abilene, Kans., verklagte die Stadt Enterprise auf $10,000 Schadenersatz, weil Horace Plaisted im Rausch ihren Sohn Clark Sickles tödtete.

— Noch 34 Krankenpflegerinnen sind von auswärts in dem pennsylvanischen Städtchen Butler eingetroffen, wo der Typhus in unheimlichen Grade grassirt.

— Nahe Gilberton, Pa., fuhr ein Privatzug mit Beamten der Philadelphia & Reading-Bahn in eine Abtheilung Arbeiter. Es gab einen Todten und zwei Verwundete.

— Die Bundes-Großgeschworenen in Omaha, Nebr., untersuchen mehrere Klagen gegen Viehzucht-Barone wegen widerrechtlicher Einzäunung von öffentlichem Land.

## Ausland.

— Der Tiberfluß in Rom ist in beunruhigender Weise gestiegen.

— Der deutsche Reichskanzler v. Bülow wird morgen in Vertretung des Kaisers den Reichstag eröffnen.

— In der königlichen Oper in Berlin sang gestern Abend Geraldine Ferrar die Titelpartie in Massenet's Oper „Manon" mit glänzendem Erfolg.

— Der mexikanischen Abgeordnetenkammer liegt ein Gesetz-Entwurf vor, wonach der Amtstermin des Präsidenten auf 8 Jahre verlängert werden soll.

— Ein japanischer Student der Medizin wurde in Yokohama verhaftet, weil er verdächtig war, ein Attentat auf den Marquis Ito zu beabsichtigen. Er trug einen Dolch.

— Die britische Admiralität dementirt die Angabe, daß das britisch-westindische Geschwader Befehl habe, morgen nach La Guiara, Venezuela, zu fahren.

— Das französische Marine-Budget wurde in der Abgeordnetenkammer, trotz der Angriffe auf den Flotten-Minister, mit 292 gegen 244 Stimmen gutgeheißen.

— Es verlautet, daß die Japaner ihre Garnison in Söul, Korea, bedeutend verstärken werden. Im Uebrigen sind die Nachrichten über die Lage im fernen Osten sehr widerspruchsvoll.

— Bei Skagen, an der gefährlichen Nordspitze von Jütland, wurden während eines Sturmes erfolgreiche Versuche mit dem Dönvig'schen Lebensrettungs-Globus gemacht.

— Der Botschafter Speck v. Sternburg reiste von Bremen nach New York ab und ist der Ueberbringer eines Handschreibens des Kaisers an den Präsidenten Roosevelt.

— Dr. Albert Robin, Spezialist für Halskrankheiten in Paris, erklärt die Meldung, daß er zu einer Konsultation mit den Aerzten des Kaisers Wilhelm berufen worden sei, für erfunden.

— Ganz Frankreich ist sehr gespannt auf die Verhandlungen der, heute zusammentretenden Kommission, welche an den Justizminister über die Zulässigkeit einer Revision des Dreyfus-Falles zu berichten haben wird.

— 20 streikende Werft-Arbeiter in Bordeaux, Frankreich, wurden bei einem Zusammenstoß mit der Polizei verwundet. — In Clermont steinigten streikende Straßenbahn-Angestellte die leeren Wagen.

— Das neue italienische Kabinet stellte sich der Kammer vor. Premier Giolitti erklärte, daß das Ministerium die, von ihm als Minister des Innern angebahnte freiheitliche Politik fortsetzen werde.

— Auf die, von Dresden aus an die Impressionisten in Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe, Düsseldorf und Weimar ergangene dringende Aufforderung, sich an der St. Louiser Welt-Ausstellung zu betheiligen, ist eine ablehnende Antwort erfolgt.

— Amerikanische Juden dürfen nicht mehr die russische Grenze überschreiten, ohne im Besitz eines, vom russischen Minister des Innern ausgestellten Passes zu sein. Die Visirung amerikanischer oder anderer Pässe durch den russischen Generalkonsul in Berlin genügt nicht mehr

— Eine Schwester der ermordeten Königin Draga von Serbien, Kristine Petrowitsch, schreibt an Londoner Blätter: „Als Erben haben wir, nach Zahlung der Gerichtskosten, nur $25,400 und Dragas Juwelen erhalten, von denen auch einige verschwunden sind."

— In Dresden begann der Ehescheidungs-Prozeß der davongelaufenen Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg. Die Prinzessin kehrte in sehr kampfeslustiger Stimmung aus Italien zurück; sie sagt, ihr Gatte habe die Skandal-Geschichten über sie nur verbreitet, weil sie sich weigerte, seine Schulden zu bezahlen. Sie gründet ihre Klage auf körperliche Mißhandlung und Freiheitsberaubung.

— Der deutsche Reichs-Etat für 1904 zeigt Ausgaben zum Betrage von 2,450,735,004 Mark, eine Vermehrung um 43,706,092 Mark über 1903. Die laufenden Ausgaben betragen 59,817,552 Mark mehr, die außerordentlichen 16,111,460 weniger. Die Einnahmen sind auf 83,214,860 weniger veranschlagt als die Ausgaben; abzüglich die Beiträge der Einzelstaaten bleibt immer noch ein Defizit von 59½ Millionen Mark.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia, von Genua und Neapel.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: Cedric nach Liverpool; Bovic nach Liverpool.
San Franzisko: Logan (Bundes-Transportdampfer) nach Manila.
Yokohama: Empreß of India nach Victoria, B.K.
Christiania: Norge, von Kopenhagen nach New York.


## „Kam ihr in die Finger."

Manche Leute haben Glück.

Manche Leute machen ein Studium von Nahrung und kommen auf den rechten Weg (reine Nahrung), andere haben Glück daß es ihnen gerade in die Finger fällt und ihnen aus der Schwierigkeit hilft gerade wie einer Phila. jungen Dame.

Sie sagt: „Ich hatte schrecklich an nervöser Unverdaulichkeit gelitten, nichts schien mir zuzusagen und ich war auf dem Punkt zu verhungern, als ich eines Tages Zeugin von der Vorführung von Postum Food Kaffee in einem der großen hiesigen Läden wurde.

„Ich nahm eine Probe mit nach Hause, auch eine von Grape-Nuts, und versuchte sie wieder und fand, daß sie mir vorzüglich bekam. Monatelang machte ich sie zu meinem Hauptnahrungsmittel, und als Folge davon erlangte ich meine frühere blühende Gesundheit wieder und kann essen was mir schmeckt.

„Als ich meinem Arzt davon erzählte, sagte er: „Es ist eine ausgezeichnete Nahrung." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund.

Seht nach dem berühmten kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet von Postum und Grape-Nuts.


# Spielhöllen und Schanklokale.

## Beschäftigen den stadträthlichen Untersuchungs-Ausschuß noch immer.

### Detektive Kelley's Bethätigung.

Seine dienstlichen Obliegenheiten nehmen seine Zeit nicht übermäßig in Anspruch.— Leutnant McGann hat nur Dinge gehört, aber nichts gesehen.

Der stadträthliche Untersuchungs-Ausschuß nahm heute seine Arbeit in der Abwesenheit des Alderman Herrmann auf. Als erster Zeuge aufgerufen wurde der in bürgerlicher Kleidung patrouillirende Polizist E. McKelley. Der Mann wurde gefragt, ob ihm eine Spielhölle bekannt sei, die an der Ecke von Woodlawn Ave. und 67. Straße von einem gewissen Dwyer betrieben wird. Kelley räumte ein, daß er während der letzten drei Monate etwa drei Mal in dem Platze gewesen, dort auch Poker gespielt habe, aber nur das verhältnißmäßig harmlose „Draw", bei Leibe nicht „Stud"-Poker. Anwalt Davis vertrat die Anschauung, daß Kelley mehr als zwanzig Mal in dem Platze gewesen sei und schien hierfür Belege zu haben. Aus weiteren Fragen des Anwaltes ging hervor, daß dem Ausschuß berichtet worden ist, Kelley pflege sich mehr in Spielhöllen aufzuhalten, als sich dienstlich zu bethätigen. Kelley war bereit, eidlich zu erhärten, daß er in dem Barnes'schen Lokale nicht öfter als drei bis vier Mal selber am Spiel theilgenommen habe, wenngleich er und sein „Partner" Riley daselbst auch ziemlich regelmäßig Stammgäste gewesen seien. Zeuge erinnert sich, in dem Nieber'schen Schanklokale in South Chicago einen Lotterie-Automaten konfiszirt zu haben. Wie Nieber diesen Apparat nachher wieder erlangt hat, weiß Zeuge nicht zu sagen. — Zeuge gab zu, daß er Stammgast in dem Lokale eines gewissen Ed. Brennan, 6310 Cottage Grove Ave., gewesen sei; er hätte gewußt, daß in dem Lokale Rennwetten entgegengenommen wurden, habe aber nie Beweise dafür zu erlangen vermocht, auch keine besonderen Anstrengungen in dieser Richtung gemacht. Zeuge weiß, daß, als der Untersuchungs-Ausschuß seine Erhebungen begann, das „Handbuch" aus dem Brennan'schen Lokale verlegt wurde, will aber nicht wissen, daß der neue Geschäftsplatz sich in dem benachbarten Biehl'schen Lokale befindet. Kelley versicherte, daß weder er selber je bei Brennan gewettet habe, noch auch Leute kenne, die das gethan hätten. Auch das will Kelley auf seinen Eid nehmen.

Um halb zwölf Uhr fand Ald. Herrmann sich zu der Sitzung ein. In seiner Gegenwart wurde dann der nächste Zeuge vernommen, Polizei-Leutnant Edward McGann vom Woodlawn Bezirk. Dieser Leutnant gab zu, Kenntniß von dem Pokerspielen in dem Dwyer'schen Platze gehabt zu haben, sagte aber, er habe sich nicht verpflichtet gefühlt, gegen diese rein gesellige Unterhaltung einzuschreiten. Als Kapitän Hayes nach dem Bezirk versetzt wurde, habe er demselben eine Liste aller irgendwie „verdächtigen" Plätze in dem Distrikt gegeben; in dieser Liste sei auch der Dwyer'sche Platz aufgeführt gewesen. Zeuge erinnert sich nicht, daß Kelley ihm von dem „Handbuch" bei Ed. Brennan Mittheilung gemacht hätte, weiß aber selber vom Hörensagen, daß ein Wettbuch in jenem Lokale geführt worden sei. Es habe sich indessen nie Beweismaterial dafür auftreiben lassen. Zeuge habe nie geäußert, daß ihm den Spielhöllen gegenüber die Hände gebunden seien. Daß Kelley so häufig in Schanklokalen und Spielhöllen gewesen, findet Zeuge weiter nicht auffällig. Detektives müßten Leute, hinter denen sie her seien, da suchen, wo man sie zu finden erwarten könne. Daß Brennan, Dwyer und Andere dem Kelley, Riley und Anderen die Augen mit Greenbacks verklebt hätten, mochte Zeuge nicht glauben. Klagen über das „Handbuch" bei Brennan sind dem Zeugen nicht zu Ohren gekommen. Er weiß nichts von einem Polizeibeamten, dem Brennan $15 zurückerstatten mußte, welche der Mann bei demselben verloren hatte. (Brennan ist beiläufig einer von den Vertretern der 7. Ward im demokratischen County-Komite, also ein einflußreicher Parteigänger.) Einem gewissen Simonds, der den Versuch gemacht habe, im Woodlawn-Bezirk eine Spielhölle zu betreiben, sei das Handwerk rasch gelegt worden. Zeuge weiß nicht, daß die Spielhölle über dem Lokale Dwyers von einem gewissen Barnes betrieben wurde, der bei jedem Spiele bestimmte Prozente vom Gewinn „für das Haus einzog". Kelley — der diesen Sachverhalt vor dem Ausschuß eingeräumt — hatte dem Zeugen nie eine derartige Meldung gemacht. Zeuge selber hat nie in seinem Leben Poker gespielt und weiß deshalb nicht, was man bei diesem Spiel unter der „Kitty" (Pinke) versteht. Von großen Spielverlusten in seinem Bezirk hat Zeuge nie gehört. — Detektive Riley, der „Partner" Kelleys, wurde dann auf den Zeugenstand gerufen und machte ähnliche Aussagen wie Kelley.

* * *

Gestern Nachmittag hat der Untersuchungs-Ausschuß auf Zureden des Ald. Minwegen hin einzusehen angefangen, daß es im Grunde genommen doch einer Zeitvergeudung und auch einer Verschwendung öffentlicher Gelder gleichkomme, einzelnen Ueberschreitungen der Polizeistunde nachzuspüren. Es sind nämlich von dem Ausschuß zur Ermittlung solcher Fälle eigens Agenten angestellt worden, die nicht nur ein hohes Gehalt bezogen, sondern auch gepfefferte Rechnungen über „gehabte Baarausgaben" eingereicht haben. Um nun darzuthun, daß das hierfür ausgegebene Geld nicht gerade fortgeworfen worden ist, soll vom Mayor die Widerrufung der Lizensen verschiedener Wirthe verlangt werden, welche sich um die Polizeistunde gewohnheitsmäßig nicht kümmern. Zu denen, welche in dieser Weise gemaßregelt werden sollen, gehört auch Andy Craig, der als gewerbsmäßiger Bürge eine so große Rolle in dem Polizeigericht an der Harrison Str. spielt. Andere Wirthschafts-Besitzer, die auf der schwarzen Liste des Ausschusses stehen, sind: Manning & Bowes, Ecke Congreß und State Str.; Peter Cohen, Nr. 219 W. Lake Str.; Frank Brothers, Ecke Halsted und Madison Str.; und die Eigenthümer der Lokale Nr. 325 und 366 State Str.

Fred Yeo, der im Gebäude Nr. 3117 Cottage Grove Ave. eine Spielhölle zu betreiben pflegte, hat dem Ausschuß gemeldet, daß er einmal $10 „für Polizeischutz" bezahlt hat. Da der gute Yeo dieses Geld aber einem Advokaten eingehändigt hat, so läßt sich nicht behaupten, daß es wirklich seinen Weg in die Taschen der Polizei gefunden. Es läßt sich also in diesem Falle nichts thun.

### Raubmordversuch.

Der Bandit bewerkstelligte seine Flucht.

Heute zu früher Morgenstunde betrat ein Bandit, zwei Schießeisen in den Händen, die Wirthschaft von Anthony Fischer, Nr. 145 Halsted Str., in der sich außer dem Schankkellner Edward McCleary 5 Gäste befanden. „Hände hoch!" kommandirte der Bandit. Jedermann im Lokal kam seiner Aufforderung nach. Der Raubgeselle trat näher, nahm den Schankkellner, der seine Hände krampfhaft gen Himmel streckte, sorgfältig aufs Korn und feuerte zwei Schüsse ab.

Die Kugeln schlugen in einen, dicht neben dem Schankkellner stehenden, Korb Champagner ein. Der Mordbube bekam jetzt augenscheinlich Furcht, konzentrirte sich rückwärts und gewann die Straße. Er bewerkstelligte seine Flucht.

Zwei Stunden später wurde ein Einbrecher in einem Gebäude an Congreß und Morgan Straße überrumpelt und verhaftet, als er im Begriffe war, an einem am Fensterbrett befestigten Strick hinabzugleiten.

Der Bursche gab in der Bezirkswache an Desplaines Straße seinen Namen als John Flynn an.

Der Pianoagent Samuel Pinskey, Nr. 638 W. North Ave., wurde angeblich von einem Frauenzimmer unter dem Vorgeben, daß er ein Piano verkaufen könne, in das verrufene Haus Nr. 35 Peoria Straße gelockt und dort um sein Portemonnaie beraubt, in dem sich $15 befanden.


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 anz


### Der Bauernbund.

Will den Zwischenhändlern das Geschäft verderben.

Die große Vereinigung, welche die im Grand Pacific Hotel tagenden Vertreter verschiedener landwirthschaftlicher Vereinigungen anstreben, scheint wirklich zustande kommen zu wollen. Die Befürworter des Planes haben im Sinne, daß die Landwirthe den Vertrieb ihrer Produkte selber in die Hand nehmen, bezw. von ihren Agenten auf eigene Rechnung besorgen lassen sollen, anstatt die Arbeit und den daraus erwachsenden Geldnutzen Zwischenhändlern zu überlassen, welche sich dabei um Vieles besser stehen, als die Landwirthe selber. Wie die Delegaten versichern, nähert sich der für den allgemeinen Bauernbund zu entwerfende Organisationsplan rasch seiner Vollendung.

### Entlastet.

Der nicht zur Gewerkschaft gehörige Greifwagenführer Andrew Stader, welcher kürzlich Ernest Stebbins und Thomas Maher, zwei böse Buben, anschoß, wurde heute von Richter Hennessey freigesprochen. Stader gab an, daß eine Rotte von Burschen Anstalten gemacht hätte, sein an Ashland Ave. und 64. Straße gelegenes Haus zu erstürmen. Um die Burschen von diesem Angriff abzuhalten, habe er auf sie geschossen.


Körperliche Schmerzen verlieren ihre Schrecken, wenn man eine Flasche von Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause hat. Sofortige Linderung bei Brand- und Schnitt-Wunden, Verstauchungen, Unfällen aller Art. mmfr


* $2500 Schaden richtete heute früh Feuer im Keller der Fabrik der Garvey Co., Nr. 86 Norton Str., an. Viele Bewohner des in der Nähe befindlichen Miethshauses „Vernon Park Flats" eilten in großem Schrecken auf die Straße, kehrten aber in ihre Wohnungen zurück, als sie sahen, daß diese nicht in Gefahr waren.

* An West Madison und Paulina Straße stieß heute die Spritze der Feuerwehrkompagnie Nr. 12 mit einem Kabelbahnzuge zusammen. Der Kutscher der Spritze, John J. Ryan, Nr. 523 W. Lake Straße, fiel auf das Pflaster und brach die rechte Hüfte. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

* Da die Polizei der Ansicht ist, daß A. Kramer, Nr. 14 Custom House Pl., der am Montag in einem Graben an 98. Str. und Michigan Ave. erschossen aufgefunden wurde, das Opfer von Raubmördern geworden ist, wurde heute der Inquest über den Tod des Mannes auf den 5. Dezember verschoben.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.



# Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

## Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

## Die günstigsten Bedingungen!

**Männer** mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedachtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

**Geheime Krankheiten** unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

**Junge Männer** durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

**Medizin frei bis geheilt.**

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

## State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.


### Weiberprügler.

Sie wurden in das Arbeitshaus geschickt

Zwei Frauen standen gestern vor Richter Mayer ihren Männern gegenüber, die sie der grausamen Behandlung beschuldigten. Frau Augusta Hild, Nr. 248 Larrabee Str., hatte angeblich von ihrem Manne nur selten gute Worte vernommen, aber häufig genug Prügel einzustecken gehabt. Noch toller hatte es, nach den Angaben seiner Frau Kate, Wm. Liedz getrieben. Er ließ nicht nur seinen Aerger an Weib und Kindern in Gestalt von Schlägen aus, sondern zwang die Seinen, außerhalb der gemeinschaftlichen Wohnung, Nr. 230 Clybourn Ave., Arbeit zu suchen und ihm den Ertrag derselben auszuliefern, den er in Spirituosen anlegte. Der Richter machte mit den beiden Angeklagten kurzen Prozeß; er verdonnerte jeden zu $50 Geldstrafe und sandte Beide, da sie nicht zahlen konnten, nach der Bridewell.

Unter $6000 Bürgschaft wurde gestern Stephen Gorich von Richter Mayer unter der Anklage des Straßenraubes und des Mordangriffes den Großgeschworenen überwiesen. Er war von Louis Dahl, 35 Milwaukee Avenue, Charles Östling, 54 Chicago Avenue, und Hermann Schilling, 425 Superior Straße, als der Bursche identifizirt worden, der sie auf der Straße angefallen und mit vorgehaltenem Revolver um ihre Baarschaft und ihre Werthsachen beraubt hatte. Als er verhaftet wurde, fand man in seinem Besitze eine schwarze Gesichtsmaske, einen Polizeistern und einen scharfgeladenen Revolver. Nach der Angabe der Polizei hat der Bursche die Mehrzahl der Raubanfälle verübt, welche in den letzten Wochen der Nordseite-Polizei gemeldet worden sind.

Eine böse Suppe hat sich Morris Sacks, aus Summit, Jll., eingebrockt. Er logirte am Sonntag in Brown's Hotel, Nr. 235 Halsted Straße, und hatte mit der Gattin des Eigenthümers einer Kleinigkeit halber einen ärgerlichen Auftritt. Hierauf ließ er Frau Mary Brown unter der Anklage des Diebstahls verhaften. Sie habe ihm $18 gestohlen, die er unter seinem Kopfkissen verborgen gehabt hätte, behauptete er auch gestern noch vor Richter Chott. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen stellte es sich jedoch heraus, daß der Mann aus purer Niedertracht die Frau beschuldigt und die Anklage ohne Grund und Ursache erhoben hatte. Der Richter las ihm erst gehörig den Text, weil er sich des Meineids schuldig gemacht hatte, und überantwortete Sacks dann unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Vor Richter Quinn hatte sich Albert Durand gestern gegen die Klage zu verantworten, dem Unternehmer von Bauschreinerarbeiten Michael Naughton Handwerkszeug entwendet zu haben. Des Angeklagten Schwester Ida Durand, an der Ecke von 117. Straße und Indiana Avenue wohnhaft, war zur Verhandlung gekommen. Als ihr Bruder schuldig befunden wurde, weinte sie bitterlich. Michael Naughton wurde dadurch so weich gestimmt, daß er seine Anklage zurückzog und den Richter ersuchte, Gnade für Recht ergehen zu lassen. So geschah es auch. Albert Durand durfte an der Seite seiner Schwester den Gerichtssaal verlassen.

### Ein Kriegsrath.

Am 3. Dezember wird sich in Dayton, O., zum ersten Male der Vollziehungs-Ausschuß, der Ende Oktober hier in Chicago gegründeten „Citizens' Industrial Association" versammeln, um einen Feldzugsplan zur Bekämpfung der Gewerkverbände auszuarbeiten. Frederick W. Job von Chicago wird vorschlagen, daß den Verbandsmitgliedern zur Pflicht gemacht werden möge, beim Einkauf von Waaren darauf zu sehen, daß diese keine Union-Schutzmarke aufweisen. Auch will Herr Job die Herausgabe eines Verbandsorganes befürworten, für das er einen Schriftleiter und Geschäftsleiter schon weiß.

### Bestreitet die Wühlhuberei.

Herr R. R. Govin aus New York, welcher die östlichen Gläubiger der Union Traction Co. in deren Bankerottverwaltung vertritt, ist gestern, von Anwalt Auerbach begleitet, wieder in Chicago eingetroffen. Er stellt nachdrücklichst in Abrede, daß Ald. Jackson irgendwelchen Grund hat zu der von ihm gestern im Stadtrath aufgestellten Behauptung, daß die Union Traction Co. Anstrengungen mache, um das Zustandekommen eines neuen Vertrages zwischen der Stadt und der City Railway zu hintertreiben. Von der Union Traction Co. könne gegenwärtig überhaupt nur insoweit die Rede sein, als sie von Richter Großcup und den Bankerottverwesern vertreten werde, und diese thäten nicht das Mindeste, um die Verhandlungen zwischen der Stadt und der City Railway Co. zu stören.

* Die Firma Stuart & Young, welche vom Countyrath mit einer Nachprüfung der Geschäftsbücher des früheren County-Schatzmeisters Raymond beauftragt worden ist, ist gegenwärtig dabei, sich einen Ueberblick über ihre Aufgabe zu verschaffen. Sobald sie festgestellt haben wird, wie man diese am zweckmäßigsten anfaßt, wird ein zahlreiches Personal an die Arbeit gestellt werden.

* Der Beschwerde-Ausschuß des Verbandes der Lokomotivheizer von der Rock Island-Bahn befindet sich im Great Northern Hotel in Sitzung und steht angeblich im Begriff, von der Betriebsleitung der Gesellschaft eine Ausgleichung der Lohnraten zu verlangen, welche für verschiedene Strecken der Linie gelten.

* Unter dem eisernen Deckel eines Kohlenloches neben seiner Wohnung, Nr. 43 48. Ave., Austin, fand heute Morgen Emil Hodlauf eine Stange Dynamit im Gewicht von etwa einem Pfund. Er brachte den Sprengstoff nach der Bezirkswache. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Hodlauf erklärt, seines Wissens keinen Feind zu haben, der ihm nach dem Leben trachte.

— Im Zoologischen Garten. — „Warum mag wohl der Affe so 'n betrübtes Gesicht machen?"— „Ihn jammert der Anblick der degenerirten Nachkommen seiner Urahnen."

— Der Schlaue. — Professor (nachdem wiederholt geklingelt worden ist, ohne daß er sich gemeldet, tritt endlich ärgerlich heraus und fährt den Bettler an): „Zum Donnerwetter, nun müssen Sie doch bald gemerkt haben, daß Niemand zu Hause ist!"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ........ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ........ $3.00
Mit Sonntagpost ........ $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.


## Der Krach in Zion.

Gleich vielen anderen Gründungen, ist auch die des angeblichen Propheten Dowie verkracht. Dieser geniale Gründer, der die Religion mit dem Geschäfte zu verbinden oder geschäftlich zu betreiben wußte, konnte wohl in zwei Jahren eine Fabrikstadt anlegen und mit 10,000 Einwohnern bevölkern, aber er fand nicht gleich Absatz für seine Erzeugnisse und konnte nicht Kapital genug auftreiben, um seine Betriebe trotzdem im Gange zu erhalten. Sein kühner Plan, mittels der ihm ergebenen „Heerschaaren" die Stadt New York im Sturme einzunehmen und reichbeladen mit Schätzen nach Zion City zurückzukehren, mißlang in Folge seiner überaus schlechten Taktik, seines Eigensinnes und seiner maßlosen Eitelkeit so vollständig, daß nicht einmal die baaren Ausrüstungs- und Reisekosten herausgeschlagen wurden. Dadurch wurden zwar nicht dieGläubigen, wohl aber die Gläubiger mißtrauisch gemacht, und da sie trotz aller Mahnungen nicht befriedigt wurden, erwirkten sie Zahlungsurtheile in den Gerichtshöfen.

Nunmehr beging „Elias III." den verhängnißvollen Fehler, seinen Anhängern zu befehlen, daß sie ihren letzten Cent in „seiner" Bank hinterlegen sollten, widrigenfalls sie aus der Gemeinde ausgeschlossen werden würden. Das war deshalb ein böser Mißgriff, weil die Zioniten beim besten Willen nichts mehr hergeben konnten, u. weil die Gläubiger befürchten mußten, daß die Bestände Dowies allen Werth einbüßen würden, wenn er seine Stadt entvölkerte. Auch die schönsten Fabrikanlagen sind nutzlos, wenn sie stillstehen, und die besten Wohnhäuser lassen sich in einer leeren Stadt weder verkaufen noch vermiethen. Deshalb beschlossen die gottlosen Krämerseelen, der angedrohten Rache Dowies zuvorzukommen und alle seine geschäftlichen Unternehmungen unter Masseverwaltung zu stellen. Wirkliche Geschäftskundige werden jetzt den Versuch machen, den verfahrenen Karren aus dem Sumpfe herauszuheben. Es ist jedoch zu befürchten, daß bei der Abwicklung nicht viel mehr herauskommen wird, als die heidnischen Gläubiger zu fordern haben, und daß die frommen Gläubigen ihr blindes Vertrauen zu dem Propheten mit dem Verluste ihrer ganzen Habe büßen werden. Da sie so unvorsichtig gewesen sind, die von ihnen selbst bezahlten Heimstätten auf den Namen Dowies eintragen zu lassen, so dürften sie sogar obdachlos werden.

Es hat allgemeines Staunen erregt, daß im zwanzigsten Jahrhundert und in der „modernsten" Stadt der Ver. Staaten ein augenscheinlich schwindelhafter Prophet Tausende sonst ganz vernünftiger Menschen bewegen konnte, nicht nur an seine göttliche Sendung zu glauben, sondern ihm auch all' ihr weltliches Gut anzuvertrauen. Indessen konnte man sich doch höchstens über diese besondere Form der Leichtgläubigkeit wundern. Denn die Erscheinung selbst ist geradezu alltäglich. Auf jeden Zioniten kommen mindestens hundert aufgeklärte Bürger, die sich zwar über den dritten Elias lustig machen, aber irgend einem Politiker, Weltverbesserer oder Arbeiterfreunde ebenso blindlings durch Dick und Dünn folgen. Andere erleuchteteMitmenschen, die nicht genug über die Glaubensheilungen Dowies lachen konnten, fallen jedem Quacksalber in die Hände, der über seine Wunderkuren gedruckte Zeugnisse beibringen kann. Legion vollends ist die Zahl der überaus klugen Leute, die jedem beliebigen Finanz-Napoleon, Promoter oder Gründer in das Garn gehen. Es hat hierzulande schon sehr viele „Versicherungsgesellschaften" gegeben, die ganz nach dem Dowie'schen Plane verfuhren und in ebenso kurzer Zeit Hunderttausende von Gimpeln fingen. Jeder bildete sich ein, daß er nur denLockvogel spielen und mit großen Schätzen belohnt werden würde, wenn er recht viele „dumme" Gimpel angelockt hätte. So versprach auch Dowie seinen Verehrern, daß sich Zion dereinst noch als die denkbar beste „Kapitalanlage" erweisen würde, wenn sie ihm nur behilflich wären, seine „Kirche" recht weit auszubreiten, und angesichts seiner „glänzenden Finanzgebahrungen" erschienen diese verlockenden Verheißungen durchaus glaubwürdig. Warum sollte nicht Dowie an dem Ufer des Michigansees die großartigen Schöpfungen der Mormonen in der Wüste nachahmen und sogar noch übertreffen können! Die geschäftsmäßige „Theokratie", die jene zustande gebracht und gegen alle Anfechtungen siegreich vertheidigt hatte, schwebte den Anhängern Dowies als herrliches Beispiel vor.

Es soll Niemand seinen Nebenmenschen einen Thoren schelten. Wer sich ganz frei von jeglicher Narrheit weiß, der erhebe den ersten Stein gegen die Opfer des Geschäftspropheten Dowie!

## Verkehrte Begriffe.

Da Genügsamkeit und Sparsamkeit die Unterordnung unserer Begierden und Gelüste unter die Vernunft bedingen, haben die Sittenlehrer aller Zeiten und Zonen sie bisher zu den menschlichen Tugenden gezählt. Und das Volksurtheil selbst hat dazu nicht nur Ja und Amen gesagt, sondern es hat sie noch näher bezeichnet als schöne und nützliche Tugenden. Denn ihre ganze Lebenserfahrung hat der Menschheit gelehrt, daß dem Genügsamen undSparsamen, neben der inneren Befriedigung, die jede Tugendausübung bescheert, „in the long run" — auf die Dauer, sozusagen — auch mehr äußerliches Wohlergehen wird, als dem, der jene Tugenden nicht übt. Deshalb haben auch die Jugend- und Volkslehrer aller Zeiten auf Genügsamkeit und Sparsamkeit großes Gewicht gelegt und Jugend und Volk eindringlich ermahnt, sich diese Tugenden zuzulegen zum eigenen und der Andern Wohl und Besten.

So war's seit alten Zeiten und so hält man's im Allgemeinen bis heute noch. Wenigstens in der Theorie. Der Glaube an die Vortrefflichkeit von Genügsamkeit und Sparsamkeit hat sich so fest eingewurzelt, daß man diese Tugenden wenigstens predigt, wenn man sie auch nicht übt; und immer noch behauptet sie zu üben, wenn man sich genußsüchtig und verschwenderisch zeigt. Trotzdem man in Washington so genügsam und sparsam ist, mußte man grabschen, was sich grabschen läßt und die Ausgaben so gewaltig mehren; weil er so genügsam ist, trinkt der brave Bürger nur einen Whisky-Hahnenschwanz anstelle eines „kalten Fläschchens", das ihm besser munden würde, und weil er sparsam ist nimmt er zwei; denn einer kostet 15 Cents und zwei kosten nur einen Quarter; nur weil sie so sehr sparsam ist, kauft die gute Hausfrau „Bargains" ein, denn man kann die Sachen doch einmal nöthig haben und müßte sie dann theuer bezahlen, wenn der „Bargainkauf" nicht wäre. Die Menschen schätzen die Genügsamkeit und Sparsamkeit so hoch, daß sie glauben ohne sie gar nicht fertig werden zu können und unter allen Umständen wenigstens ein Stückchen davon für sich beanspruchen.

* * *

Sie sind damit völlig schief gewickelt. Frau Corinne Brown hat das gestern vor dem Social Economics Klub erklärt und ihre Hörerinnen ermahnt, sich von den falschen Anschauungen, welche der bisher ja leider maßgebende minderwerthige männliche Geist der „Gesellschaft" einimpfte, zu befreien. „Genügsamkeit und Sparsamkeit sind eine Gefahr," erklärte sie, „sie thun mehr Schaden als Gutes. Daß wir gezwungen sind, Sparsamkeit zu üben, ist kein Grund für deren Fortbestehen. Wir können sie nicht üben, ohne andere zu schädigen und ohne die Lebenshaltung zu verschlechtern .... Eine Frau kreuzigt sich jedes Mal, wenn sie etwas sieht, was sie sich für $5 kaufen möchte und dann die $5-„Bill" wieder in die Börse steckt, um das Geld für Brot und Butter zu sparen." Sie verdammte die Sparsamkeit als schädlich und erklärte, sparsame Menschen thaten niemals viel Gutes in der Welt. Weiterhin sprach sie von der Enttäuschung, die ihr wurde, als sie in ihrer Jugend den Bundessenat besuchte und in den Senatoren alte schwache Männer sah, die kaum ohne Unterstützung gehen konnten. „Mir wurde gesagt, diese alten Männer sollten geehrt werden, wegen dessen, was sie für ihr Land thaten. Ich meine das Beste würde sein, sie in einen goldenen Käfig zu sperren und sie jeden Tag eine Stunde lang zu „ehren" und dann die Herrschaft über das Land in die Hände von jüngeren und thatkräftigeren Männern zu legen."

„How is that for high?!" sagte der kluge Knabe, der Gärtner spielte, und da pflanzte er den Weinstock verkehrt in die Erde. Und das machte sich sehr schön, denn so hatte derselbe eine schöne „Krone". Es mag auf den ersten Blick scheinen,als gehöre das „Denaunzen" des Alters nicht zur Sache, wenn von der Tugend oder Untugend von Genügsamkeit und Sparsamkeit die Rede ist, aber das scheint eben nur so. Der zweite Blick wird den Zusammenhang schon erkennen lassen: Es ist ja fast ausschließlich das gereifte und erfahrene Alter, das jene „Untugenden" pflegt. Die Jugend und Unreife haben sich darin wenig vorzuwerfen.

* * *

Die Jugend und die Unreife wollen von der Unterordnung ihrer Begierden unter die Vernunft und Sittlichkeit nichts wissen. Sie „kreuzigen" sich nicht freiwillig, sondern höchstens gezwungen, und wo sie in voller Blüthe so recht einträchtiglich Hand in Hand gehen, mit recht viel Thatkraft als dritte im Bunde, da lassen sie sich auch nicht zwingen. Dann werfen sie die verächtlichen schwächlichen Untugenden: Genügsamkeit und Sparsamkeit, ganz beiseite, stellen sich ganz in den Dienst der Genußsucht und — stehlen, rauben und morden zur Befriedigung derselben!

Was Frau Corinne Brown predigt, haben Van Dine, Niedermeier, Marks und Roeske in die That umgesetzt. Sie steckten die $5-Bill nicht in die Tasche, um sie für „Butter und Brot" zu sparen, wenn sie etwas sahen, was sie gern haben mochten. Sie „kreuzigten" sich auch dann nicht, wenn sie kein Geld besaßen zur Befriedigung ihrer Gelüste, sondern raubten sich's. Sie gingen damit wohl etwas weiter, als Frau Corinne, aber sie blieben dabei doch streng auf dem Wege, den sie als den richtigen vorzeichnete. Sie konnten es fertig bringen, weiter zu gehen, weil sie nicht nur geistige Unreife, sondern auch die körperliche Jugend und die herrliche Thatkraft besaßen, die vor keinem Unrecht zurückschreckt, wenn es gilt, sich selbst vor irgendwelcher „Kreuzigung" im Sinne der Frau Brown zu bewahren. Die Erfahrung lehrt aber, daß sie damit Andere doch „auch" schädigen und sich selbst erst recht.

„Die auffälligste und ernsteste Erscheinung im amerikanischen Leben ist für mich," erklärte nach seiner Rückkehr von einer längeren Studienreise durch unser Land ein hervorragender Europäer, „die große Rolle und Bedeutung, die der unreifen Jugend und der Frau dort geschenkt werden, und das Seitenstück: verhältnißmäßige Geringschätzung des Alters und des — Mannes." Und weiterhin meint er, „kaum weniger auffallend ist die stark ausgeprägte Genußsucht und die Rücksichtslosigkeit, die sich in der Beschaffung der Mittel zu ihrer Befriedigung zeigt. Sollte da wohl — — —" Er sprach den Satz nicht aus. Auch hier soll er unvollendet bleiben — aus Höflichkeit.


# Ausschläge

**Die einzige Weise, um Pickel und andere Ausschläge zu beseitigen, ist, das Blut zu reinigen, die Verdauung zu stärken, die Nieren, Leber und Haut zu stimuliren. Die richtige Medizin dafür ist**

**Hood's Sarsaparilla**

**welche tausende kurirt hat.**


## Kongreß-Komödie.

Von drei zu drei Tagen erlebt man jetzt im Washingtoner Kapitol das erhebende Schauspiel, daß die beiden Häuser desKongresses sich versammeln zu dem einzigen Zwecke, wieder auseinander zu gehen. Es ist keine Rede von Geschäftserledigung. Es wird auch kein Versuch dazu gemacht. Es wird nicht einmal eine Debatte geführt, die den Namen verdiente. Als trotzdem ein Mitglied des Hauses gestern verlangt hatte, über einen gewissen Antrag jeder der beiden Parteien dreißig Minuten Zeit zur Debatte zu geben, brachte Sprecher Cannon mit grimmem Hohn den Antrag auf „thirty minutes talk" zur Abstimmung. — Ist man eine halbe oder wenn's hoch kommt,eine ganze Stunde beisammen gewesen, so wird das Haus — gleichweise der Senat — „auf drei Tage vertagt". Auf drei Tage, weil man sich nicht auf vier oder sechs oder auf noch länger vertagen darf, was man andernfalls noch sehr viel lieber thun würde. Man vertagt sich von drei zu drei Tagen, weil die Verfassung verbietet, daß während einer Kongreßtagung sich ein Haus ohne die Zustimmung des anderen auf mehr als drei Tage vertage; und weil keines der beiden Häuser dem andern die Ehre anthun will, zuerst das Verlangen nach solcher Zustimmung zu äußern: — obgleich die Mitglieder von jedem längst mit Freuden nachHause gegangen wären, um erst zu Beginn der regulären Tagung sich wieder einzufinden, und es auch viel lieber gehabt hätten, wenn die Sondertagung überhaupt nicht berufen worden wäre.

Sicherlich hätte sie der Präsident auch nicht berufen, wenn er gewußt hätte, was kommen würde. Er hat sie bekanntlich eingerufen zu dem Zwecke „schleuniger" Bestätigung des Kuba-Vertrags. Warum er jedoch, falls ihm die Sache wirklich so sehr am Herzen gelegen, erst im November gethan hat, was er eben so gut schon im März oder April thun konnte, hat er niemals erklärt. An den vier Wochen, in die nun der Kongreß vor der regelmäßigen Tagungszeit zusammen gekommen ist, lag wahrhaftig nicht viel. Hatten die Kubaner so lange gewartet, konnten sie auch noch vier Wochen länger warten: —ganz abgesehen davon, daß nun nicht einmal diese kurzeFrist gewonnen worden ist. Was in dieser Sondertagung hätte geschehen sollen, ist nicht darin geschehen und wird auch nicht geschehen. Die betreffende Bill ist zwar im Abgeordnetenhause durchgepeitscht worden, wie man dort jede Parteimaßregel durchpeitscht, ohne daß auch nur ein Antrag auf Aenderung eines einzigen Wortes oder Buchstabens gestattet worden wäre; der Senat jedoch hat die Bill nicht einmal in Berathung genommen, sondern hat nur einen Tag festgesetzt, an dem sie zur Abstimmung kommen soll — einen Tag in der erst noch zu beginnenden regelmäßigen Tagung.

Statt seinen Zweck zu erreichen, hat der Präsident nur den Unwillen des Senats verschärft, dessen alte Herren dem „jungen Mann" überhaupt nie sehr gewogen gewesen sind. Sie werfen ihm Ueberhebung und Anmaßung vor, indem er versucht habe, einem gleichberechtigten Zweige derRegierung Vorschriften zu machen. Und sie versichern einhellig, Republikaner und Demokraten, daß sie sich das nicht gefallen lassen — niemals, niemals sich drängen lassen würden. Der Senat habe seine „Würde" (wer lacht da?) zu wahren und er werde sie wahren; er werde handeln in seiner Weise und wenn er die Zeit dafür gekommen erachte, ob auch der Präsident sich vor Ungeduld auf den Kopf stellen möchte.

* * *

In der gestrigen Exekutivsitzung des Senats ist dies ganz unverhüllt ausgesprochen worden. Unverhüllt in jedem Sinn des Wortes; denn obgleich die Sitzung hinter verschlossenen Thüren stattfand, wurde dafür gesorgt, daß der Inhalt der gehaltenenReden brühwarm an die Zeitungskorrespondenten gelangte.

Es wurde kein Hehl daraus gemacht, daß die Verschiebung der Abstimmung auf die regelmäßige Tagung nur aus dem Grunde erfolgt ist, weil der Präsident die Bestätigung des Vertrags in der Sondertagung verlangt hatte, zu deren Berufung er die gnädige Erlaubniß der Herren Senatoren nicht eingeholt hat. Einer der Redner wollte gehört haben, der Präsident habe neuerdings gesagt, die Abstimmung müsse jedenfalls vor dem 1. Januar stattfinden; und wenn er (der Senator) dies früher gewußt hätte, so würde er Sorge getragen haben, daß der Abstimmungstag noch weiter hinausgeschoben worden wäre. Auch wurde gegen den Sprecher des Hauses losgezogen, der sich geweigert, die Sondertagung zum Abschluß bringen zu lassen, und der den Senat zwingen und ducken wolle, wobei er „muthmaßlich die Unterstützung des Präsidenten habe".

Zu gleicher Zeit machte man sich im Hause über den eigenen Heldenmuth lustig, der in dem Kampfe gegen die Anmaßung des Senats an den Tag gelegt werde. Sprecher Cannon hat bekanntlich große Rosinen im Sacke. Er will die Herrschaft des Senates über die Gesetzgebung brechen; will dem Hause den Einfluß zurückerobern, den es (durch eigenes Verschulden) eingebüßt hat. Zu dem Zwecke, damit der Senat die Selbständigkeit des Hauses kennen lerne, hat er sich geweigert, die Sondertagung beenden zu lassen, trotzdem er über die völlige Nutzlosigkeit ihrer Fortdauer nicht im Zweifel sein konnte. Gestern verspottete ein demokratischer Wortführer diese Art der Kampfführung mit der Bemerkung, daß der ganze Vertagungsstreit im Grunde nur ein Wettstreit der Höflichkeit sei, indem keines der beiden Häuser dem anderen vorgreifen wolle: „Der Alphons des Senats sage dem Gaston des Hauses: „Nach Ihnen, theurer Gaston," und der Gaston des Hauses sage dem Alphons des Senats: „Nach Ihnen, theurer Alphons," wobei denn eben keiner durch die Thüre komme. Worauf der Republikaner Grosvenor das Wort ergriff und mit gleicher Ironie zu erweisen suchte, wie der Senat gar keinen Grund zur Beschwerde habe. „Wie können wir" — sagte er — dem Senat mit einem Vertagungsbeschluß kommen? Das wäre ja eineBeleidigung für den Senat, denn es hieße voraus setzen, daß der Senat mit der ihm obliegenden Arbeit nicht vorangehen wolle. Es wäre ein Schlag in's Gesicht des Senats, wollten wir annehmen, daß der Senat nicht auch seine Pflicht thun wolle, wie wir die unsere gethan haben."

Darob allseitige wiehernde Heiterkeit; dann Vertagung nach der schönen Melodie: „Sind wir wieder 'mal beisamm' gewesen, haben uns wieder 'mal amüsirt."

Mit solchen und ähnlichen Scherzen vertreibt nun die Volksvertretung des größten Freistaats der Erde sich seit Wochen die Zeit und vergnügt sich, während die wichtigsten Aufgaben der Gesetzgebung unerledigt bleiben, ja nicht einmal angerührt werden: — im pflichttreuen Hause ganz ebenso wie im pflichtvergessenen Senat.

## Das Programm des Kabinets Tisza.

Graf Stephan Tisza ist bereits so weit gekommen, daß er sein Programm darlegen konnte. Allerdings nicht im Abgeordnetenhause, wo er mit einer förmlichen Katzenmusik empfangen wurde, die ihn am Sprechen überhaupt verhinderte ,sondern nur im Magnatenhause, wo es noch nie einen solchen Lärm gegeben hat; aber das Land erfuhr doch, welche Pläne das neue Kabinett für die Zukunft hat. Man kann beim besten Willen nicht behaupten, daß Tiszas Programm besondere Begeisterung erweckt hätte, dies war aber auch gar nicht die Absicht des neuen Ministerpräsidenten. Tisza stellt sich auf denStandpunkt, daß die erste und wichtigste Aufgabe heute darin liege, dem Lande seine Ruhe wiederzugeben, und daß in so kritischen Zeiten, wie sie Ungarn heute durchmacht, hochfliegende Pläne überhaupt keinen Sinn hätten. An die höheren Aufgaben wird sich die Regierung erst machen können, wenn ihr das tägliche Brot sicher ist, und wenn die sogenannten Staatsnothwendigkeiten — Budget, Rekrutengesetz, Ausgleich — erledigt sind.

Urtheilt man nach den allgemeinen Bemerkungen, die Tisza gemacht hat, so findet man in dem Programm der neuen Regierung die Bestätigung dafür, daß Tisza einRealpolitiker ist, der sich um allgemeine politische Theorien nicht im geringsten kümmert. Sein Programm enthält außer der Versicherung, daß er in liberalem und nationalem Geiste wirken werde, gar keine allgemeinen Gesichtspunkte, und besteht aus der Aufzählung der politischen Kleinarbeit, der sich eine jedeRegierung hätte unterziehen müssen. Graf Tisza enthielt sich auch aller großen Versprechungen. Er erwähnte wohl die Nothwendigkeit der Reform der Steuer und der Verwaltung, doch konnte man seinen Worten entnehmen, daß diese Reformen nicht so rasch kommen werden, wie man wünscht. Neu ist in dem Programm die ziemlich düstere Schilderung der Lage des ungarischen Staatshaushalts. Das Ergebniß der Schlußrechnungen wird von Jahr zu Jahr ungünstiger und Tisza fürchtet ernstlich eine Erschütterung des Gleichgewichts im Staatshaushalte, so daß er dieGesichtspunkte der Sparsamkeit in die erste Reihe stellt und ihnen sogar den bereits fertigen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Beamtengehälter und damit zugleich die Sympathien der Beamten aufgeopfert hat.

Sehr sympathisch berühren seine, aller hochtrabenden chauvinistischen Wendungen baren Aeußerungen über die Nationalitätenpolitik der neuen Regierung, deren unmittelbare Folge wahrscheinlich sein wird, daß die elf sächsischen Abgeordneten, die nach dem Ortsnamengesetz des Barons Banffy aus der liberalen Partei ausgetreten sind, wieder in die liberale Partei zurückkehren werden. Daß auch Tisza den Hetzern unter den Nationalitäten die Faust zeigte, ist nur zu billigen. In der Duldsamkeit gegen die Nationalitäten ging Tisza sogar so weit, daß er den Lieblingsgedanken aller Chauvinisten, die Verstaatlichung und gleichzeitige Magyarisirung aller Volksschulen, aus der Reihe der Ziele strich, denen die Regierung zustreben muß. Verglichen mit den Programmen der früheren Regierungen, ist das Programm Tiszas vielleicht armselig, wenn er aber seine Versprechungen wirklich einhält — und er gehört zu den Männern, die dasVersprechen für schwer, das Halten für leicht erachten — dann wird er noch immer mehr gethan haben, als seine Vorgänger.


**CASTORIA**

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


## Die Göttin Vernunft.

Der große Saal des Trokadero-Palastes in Paris war kürzlich der Schauplatz einer eigenthümlichen Gedenkfeier an das Fest der Vernunft, das am 16. November 1793 in der Kirche Notredame begangen worden ist. Es wurden verschiedene salbungsvolle Ansprachen gehalten, Leute vom Theater deklamirten erhabene Stücke, die sich meist gegen den Gottesglauben richteten, und die Zuhörerschaft hörte den philosophischen Vorträgen und Gedichten mit schläfriger Andacht zu. Vorsitzender war Marcelin Berthelot, Mitglied der französischen Akademie, Senator und früherer Minister, außer ihm wohnten mehrere Senatoren und Abgeordnete der Feier bei. Man darf sich fragen, ob es anderswo möglich wäre, daß so angesehene Männer sich zu derlei Possen hergäben, wie es ein solches Erinnerungsfest an einen dummen Streich der Revolution bedeutet; sie geben dadurch den Gegnern des freien Denkens nur neue Waffen in die Hand; ebenso wie die Feiern der Göttin der Vernunft gegen Ende des Jahres 1793 nach Aussage eines überzeugten Revolutionsmannes für die Vendee, die an den alten Ueberlieferungen zäh festhielt, eineVerstärkung von zehntausend Mann bedeuteten.

Die Kommune hatte die Absetzung Gottes beschlossen und die Vernunft auf den leeren Thron gesetzt; eine der leeren, blutlosen, durchaus unvolksthümlichen Abstraktionen, an denen die Zeit so fruchtbar war und die bei der Siedehitze des Rede- und Thatendranges nothwendig zu lächerlich gespreizten, verlogenen Komödien führen mußten. Zum Tempel der Vernunft wurde Notredame auserseh en. Am 8. November drang eineBande von Ohnehosen in die Kirche ein und die altehrwürdigen Gemäuer tönten wieder von rohem Geschrei und dem Krachen und Klirren zerschmetterter Heiligenbilder und Kultusgeräthe. In der Mitte der Kirche wurde ein Hügel errichtet und auf ihm ein Tempel in griechischemStil mit der Inschrift: „A la Philosophie" und den Büsten berühmter Philosophen, Rousseaus und Voltaires. In diesem Tempel stand der Altar der Vernunft. Am 10. November fand die eigentliche Feier statt, an demselben Tage, wo die verehrte Egeria der Girondisten, Madame Roland, mit heitererFassung und zufrieden, eine Welt des Schreckens und des Unsinns zu verlassen, ihr Haupt unter das Fallbeil legte.

Im Tempel waltete als Göttin der Vernunft eine Angehörige der Oper, nach einer Quelle eine Sängerin, nach der anderen eine Dame vom Ballet. Eine langwallende, weiße, durchsichtige Tunika und ein himmelblauer Mantel umhüllten sie, auf dem losen Haar saß eine rothe Mütze und in der Hand hielt sie einen langen Ebenholzstab. So empfing sie die Huldigungen des freien Geschlechts, das die Hände nach ihr ausstreckte und Hymnen zu ihrem Lobe sang, dann umtobte sie die ausgelassene Carmagnole. Die theatralischen Gebärden und symbolischen Gesten dieser Göttin der Unvernunft wurden mit lautem Klatschen, wie im Theater, belohnt. Der Konvent war von dieser Feier, die von der Kommune veranstaltet worden war, zu spät in Kenntniß gesetzt worden, und die Abgeordneten hatten sich nicht rechtzeitig nach Notredame begeben können. Dennoch wurde ein Beschluß angenommen, zum Tempel der Vernunft zu pilgern. Chaumette, der Prokurator der Pariser Gemeinde, ein halbverrückter Mensch, der für Aufhebung des Eigenthums eintrat und für Holzschuhe und Kartoffeln als einzig zulässiges allgemeines Nationalschuhwerk und -Nahrungsmittel schwärmte, war mit den übrigen Veranstaltern des Festes in Notredame unterdessen schon im Konvent eingetroffen; mit ihm kamen die Musiker, die melodramatisch aufgereihten Waisen von Vaterlandsvertheidigern, viel Volk und endlich auch auf einem girlandenumwundenen Sessel, den vier freie Geister in Lumpen trugen, die Göttin der Vernunft selbst.

Der Regen, den der Himmel über die Thorheit der Menschen weinte, hatte nicht dazu beigetragen, die Majestät dieses läppischen Aufzuges, der indessen nicht viel Ungewohntes hatte, zu erhöhen. Nach einigen phrasenhaften Hin- und Herreden wurde derVorschlag Chaumettes zum Beschluß erhoben und Notredame gesetzlich zum Tempel der Vernunft bestimmt. Der Präsident umarmte feierlich die Göttin und gab ihr den Bruderkuß. In der Provinz fand diese Feier natürlichNachahmung, das bessere Bürgerthum, stets vorsichtig bis zur Feigheit, ballte die Faust in der Tasche, und nur die Frauen wagten hier und da, verfolgt vom schmutzigen Hohn des Pöbels, eineKundgebung zugunsten der Religion. Man dient der Sache der Aufklärung schlecht, indem man sie mit solchen hirnverbrannten Possen der Vergangenheit verknüpft, und ein klerikales Blatt, wie beispielsweise der Gaulois, weiß wohl, was es thut, wenn er diese antiklerikale Feier verhältnißmäßig ausführlich behandelt.

## Das Ende des Champagner-Prozesses.

Aus Wiesbaden wird geschrieben: Das Urtheil der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts, das die Schadenersatzklage Moet & Chandon gegen Söhnlein & Co. abweist und der Klägerin die Kosten aufbürdet, geht von folgenden Erwägungen aus: Auf das Gesetz über den unlautern Wettbewerb lasse sich der Anspruch nicht stützen, weil zwischen Frankreich und Deutschland Abmachungen, welche die Gegenseitigkeit gewährleisteten, nicht beständen. Die Anwendung der einschlägigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs setzten ein Verschulden des Beklagten voraus, die Beweisaufnahme aber habe den Beweis dafür erbracht, daß die Beklagte bei ihrer Behauptung bezüglich der Verwendung ihrer Sektmarke „Rheingold" bei der Taufe der Kaiserjacht „Meteor" guten Glaubens gewesen sei und nicht leichtfertig gehandelt habe. Dafür spreche das Zeugniß des Botschafters v. Holleben, der um seineVermittlung angegangen worden sei, diese auch habe eintreten lassen und selbst, wie er ausdrücklich in der von Milwaukee an die Vertreter von Söhnlein in Amerika gerichteten Depesche ausgesprochen habe, von der thatsächlichen Verwendung des „Rheingold" überzeugt gewesen sei. Die Firma Söhnlein habe sich hier an die berufene Stelle gewandt. Was sie dort erfahren, habe selbst etwaige Zweifel beseitigen können, die aus der ihr möglicherweise mitgetheilten Aeußerung des Vertreters der Schiffbau-Firma,Downey, seine Hände seien nach der Richtung der Verwendung von Moet & Chandon-Sekt bereits gebunden, entstanden wären. Wie aus der fernern Behauptung, als Ehrentrunk gelegentlich der in den verschiedenen amerikanischen Städten aus Anlaß der Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen veranstalteten Festmahle sei die Söhnlein-Sektmarke „Rheingold" verwandt worden, die Klägerin einen Schaden für sich ableiten wolle, sei nicht ersichtlich.

* In ihrer Wohnung, 1057 Addison Ave., begingen gestern Herr Louis Suhr und seine Gattin Gesine die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Die Chicago Turngemeinde, deren Schatzmeister Herr Suhr seit vielen Jahren ist, war bei der Feier zahlreich vertreten und ließ dem Jubilar ein werthvolles Angebinde überreichen. DerTurner-Männerchor hatte sich vollständig eingefunden und verschönte die Feier durch mehrere Vorträge.

— Gewunken. — Herr: „Gnädiges Fräulein haben mir nun so lange einen Kuß versprochen, und noch immer warte ich vergebens darauf." — Dame: „Ja mein Herr, warum warten Sie?"


Ein Heilmittel, welches von sämmtlichen zivilisirten Völkern benutzt wird, muß gewiß ein vorzügliches Präparat sein. In allen Theilen der Welt hört man den „Anker" Pain Expeller preisen als bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, sowie Muskel- und Nervenschmerzen etc. Preis 25 Cents und 50 Cents per Flasche.


**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

**John Kummer**

am Sonntag, den 29. November, plötzlich im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 345 Ashland Boulevard, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Mary Sehfried, Anna Burkhart, John Kummer, jr., Kinder.
John G. Sehfried, Geo. F. Burkhart, Schwiegersöhne.
Anna Kummer, geb. Goetz, Schwiegertochter und Enkel.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Maria Giermann geb. Müller**

im Alter von 42 Jahren, 7 Monaten und 3 Tagen am 30. November, um 5.30 Uhr, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 918 W. 20. Str., nach der Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche, 22.Place und Robey Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Giermann, Gatte.
Martha Giermann, Tochter.
Maria Müller, Mutter.
Sophia, Minna, Bertha, Schwestern.
Wilhelm, Bruder, nebst Schwägerin und Verwandten.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast treu geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht. dmi

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Anna B. Nachtwah**

selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 69 Jahren und 2 Monaten, am Dienstag Morgen um halb fünf Uhr, nach einem kurzen, schweren Leiden. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Dezember, um ein Uhr Nachm., vom Trauerhause ihrer Tochter, 1151 Douglas Boulevard, Ecke Spaulding Ave., nach Waldheim. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albert A. Nachtwah, Sohn.
Minna Moser, Hattie Tegtmeyer, Töchter.
Wm. F. Moser, C. W. Tegtmeyer, Schwiegersöhne.
Julia Nachtwah, Schwiegertochter.
Gertrud Nachtwah, Mildred und Henriette Tegtmeyer, Enkelkinder. dmd

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Henrietta Kemnitz**

am Dienstag, den 1. Dez., im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, 4. Dez., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1223 Armitage Ave., nach Rosehill.

Henrietta Miller, Louise Bold, Alma Bredlow, Alvin Kemnitz, Minnie Käseberg, OttoKemnitz, AnnieMoran, Kinder. mido

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

**Anna Maria Neuses,**

geliebte Gattin des verstorbenen Peter Neuses, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Dezember, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 74 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Kinder:

William A., Peter E., Michael Neuses, Lena Hillinger, Susie und Katie Neuses. midofr

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Anna Dorothea Rhode**

am Dienstag früh sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 317 Rush Str., am Donnerstag, den 3. Dezember, 1 Uhr Nachmittags, nach dem Mount Olive Friedhof.

John C. W. Rhode, nebst Familie.

**Beerdigungs-Anzeige.**

Die Beerdigung von

**Frau Mary Weber**

findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr nach der St. Georges-Kirche, von per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

**Todes-Anzeige.**

New Teutonia Lodge Nr. 1952, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

**Hermann A. Clauß**

am 30. November 1903, Abends 7 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 3. Dezember 1903, um 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 892 W. Madison Str., nach Waldheim. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich in der Logenhalle um 12 Uhr Mittags einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jos. M. Weber, Prot.
Wm. Meise, Sekr.

**Todes-Anzeige.**

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Brüder obiger Loge sind ersucht, Donnerstag, den 3. Dezember, 12 Uhr Mittags, in der Logenhalle zu erscheinen, um unserem dahingeschiedenen Bruder

**John Kummer**

die letzte maurische Ehre zu erweisen. Auf pünktliches Erscheinen rechnend, zeichnet achtungsvoll:

John Bade, Meister vom Stuhl.
Magnus Kettner, Sekretär.

**Gestorben:** Katharina Volker, geb. Stark, Wittwe des kürzlich verstorbenen Fritz Volker und Mutter von Adelina Volker, am 1. Dezember, im Alter von 53 Jahren. Begräbniß Freitag, den 4. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 252 W. Huron Str., nach der St. Peters-Kirche, Chicago Ave. und Noble Str., von da nach Waldheim.—Marie Schmidt, Gertrude Sebastian, Anton Stark, Baelzer Stark, Geschwister. mido

**Gestorben:** George Albrecht, am 1. Dez., Gatte von Annie Albrecht, Sohn von Wilhelmina und des verstorbenen Frederick Albrecht, Bruder von Chas. F. William, Rudolph und Anna Albrecht und Edward Grunig und Mrs. Augusta Hines.—Beerdigung vom Trauerhause, 423 West Superior Str., am Freitag, den 4. Dezember, nach Rosehill.

**Gestorben:** Ludwig Mohn, plötzlich, in Nevada, geliebter Sohn von Louis und Minna Mohn, 5433 Lake Avenue, im Alter von 29 Jahren.—Beerdigungs-Anzeige später. mdo


**Großes Konzert und Ball**

arrangirt von den

**Ver. Schleswig-Holsteinern.**

Schlesw.-Holst. Frauen-Unterstütz.-Verein, Schl.-Holst. Sängerbund, Schl.-Holst. gegenseitiger Unterstützungs-Verein, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., am Sonntag, den 6. Dezember 1903. Tickets 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachm. nov22,dz2,6

**13. Stiftungs-Fest**

verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball, veranstaltet vom

**Deutschen Landwehr-Verein.**

Sonntag, den 6. Dezember 1903,

in Schönhofen's großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave.—Tickets 25c pro Person.—Anfang 3 Uhr Nachmittags.

**Großes Konzert und Ball**

veranstaltet vom

**Concordia Maennerchor**

in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., Sonntag, den 6. Dezember 1903, Kassen-Eröffnung 7½ Uhr; Anfang Abends 8 Uhr.—Tickets 25c; Damen in Herrenbegleitung frei. mifa

**THE RIENZI,**

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

**KONZERT**

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr* EMIL GASCH.

**Federweißer!**

**bei HENRY JANSEN,**

165 Washington Str.

Sonntags offen bis Mittag. mdofrsaso

Geht und seht Indiana Harbor. Lots nur $225 und aufwärts.

Freie Fahrt jeden Tag in diesem Monat.—Züge verlassen das Lake Shore Depot um 9:35 und 10:40 Vormittags, 12:01 und 3 Uhr Nachmittags.—Wegen Frei-Tickets und Büchlein sprecht vor oder schreibt:

**EAST CHICAGO COMPANY**

4. Floor, 77 East Jackson Boulevard.
Albert DeW. Erskine, Präsident; Honore Palmer, Vize-Präsident; Potter Palmer, jr., Schatzmeister. 17nov,exsa,*

Leichte Abzahlungen.
Uhren und Diamanten. — Deutsche Firma.

Nur $1.00 wöchentlich kauft eine feine Elgin od. Waltham Uhr in goldgefülltem Duebergehäuse, garant. 20 Jahre. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt. Wählt Eure Weihnachts-Uhr od. Diamanten jetzt aus. Wir machen es Euch leicht. Waaren werden abgeliefert nach der ersten Anzahlung —keine Sicherheit erforderlich. Unsere Baar-Diamanten-Offerte: Wir erstatten alles Geld mit Abzug von 5% an allen Diamanten, die von uns gekauft werden zurück. Ihr könnt nichts verlieren, wenn Ihr bei uns kauft. Auf einen $50 Diamanten geben wir $47.50 in Baar zurück, wenn Ihr ihn zu retourniren wünscht, daher kostet es Euch nur $2.50, um einen $50 Diamanten ein ganzes Jahr zu tragen. Diese Offerte hat nicht seines Gleichen. Diamanten steigen im Werthe. Kauft direkt und spart Geld. Diese Offerte wird in 30 Tagen zurückgezogen. Sprecht vor und besichtigt unser Lager. Katalog frei. Wenn Ihr wünscht spricht unser Vertreter in Eurer Wohnung mit Mustern vor. Referenzen: Jede Bank in Chicago.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

**MARQUARDT & SCOTT CO.**

126 State Str., Ecke Madison Str.,
Champlain Bldg.—Nehmt Elevator. 2—31dz,xeod

**Schwarzwälder Kuckuk- und Wachtel- ..Uhren..**

Prachtvolle, nützliche Geschenke. Zuverlässige Zeitmesser.

**Geo. Kuehl & Co.,**

Importeure,

**178 Randolph Str.**

Erster Store östlich vom Hotel Bismarck.

okl8—dz23,mison

**KOHLEN!**

Spezielle Preise.

| | |
|---|---|
| Beste Hocking oder B. & O. Lump, per Tonne ............ | $4.50 |
| Indiana Lump, per Tonne ............ | $3.75 |
| Indiana Egg, per Tonne ............ | $3.75 |
| Indiana Nut Nr. 1, per Tonne ............ | $3.50 |
| Indiana Nut Nr. 2, per Tonne ............ | $3.25 |

Hartkohlen zu den billigsten Marktpreisen.

**E. PUTTKAMMER**

305 Schiller Bldg. ............ 109 Randolph Str.
Tel. Central 331. nov7,d&f,1mt

**WATRY N. WATRY & CO.,**

99 Ost Randolph Str.,

— Deutsche Optiker, —

Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ**

**Geld** 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jpij

Der Mann aus dem Egypterland raucht
MOGUL
EGYPTIAN CIGARETTES
10 für 15 Cents. Korkmundstücke oder ohne. Bewahren Sie die Coupons auf.


## Lokalbericht.

# Kriegspläne.

### Bauunternehmer schmieden sie gegen die Gewerkschaften.

#### Herabsetzung der Löhne.

Die Besitzer der Weichkohlengruben erklären, sie seien dazu gezwungen. — Abkürzung der Arbeitszeit für einen Theil des Personals der Crane Co.

Am 13. Dezember wird hier ein Nationalkonvent von Bauunternehmern zusammentreten, und zwar hauptsächlich zum Zwecke der Berathung eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Gewerkschaften. Diese sollen gezwungen werden, in Zukunft von der Forderung abzustehen, daß bei Bauarbeiten ausschließlich Unionleute beschäftigt werden müssen. Der Paragraph, auf dessen Annahme man bei der Abschließung von Arbeitsverträgen in erster Linie bestehen will, soll die folgende Fassung erhalten: „Allen Arbeitern wird das Recht zugestanden, zu arbeiten, für wen sie wollen; allen Unternehmern steht es frei, anzustellen und zu entlassen, wen sie wollen." — Aus vierzig größeren Städten des Landes sind Delegaten für den Konvent bereits angemeldet. Bezeichnend ist übrigens, daß die Zentralvereinigung der Bauunternehmer New Yorks mit dem geplanten Vorgehen nicht einverstanden ist. Die New Yorker Unternehmer haben im Laufe des vergangenen Sommers einen sehr kostspieligen Kampf mit den Gewerkverbänden geführt und haben vorläufig keine Lust, einen solchen von Neuem heraufzubeschwören. Die Gewerkverbände werden sich, gemäß der Stellung, welche die „American Federation of Labor" auf ihrem Jahreskonvent in Boston zu der Frage eingenommen hat, gegen das Zusammenarbeiten von Unionleuten mit Nicht-Gewerkschaftlern bis auf's Aeußerste sträuben.

Eine bedeutende Verringerung, die in der Nachfrage nach Weichkohlen eingetreten ist und das Sinken der Preise, welches man infolge dessen für unvermeidlich erachtet, werden von den Vereinigungen der Grubenbesitzer in den Weichkohlenrevieren von West-Pennsylvanien, Ohio, Indiana und Illinois als Gründe für die Forderung angegeben, daß die Knappschafts-Verbände in eine bedeutende Herabsetzung der im Januar vereinbarten Löhne einwilligen sollen. Für den Fall, daß diese Zustimmung verweigert werden sollte, drohen die Grubenbesitzer mit ausgedehnten Betriebs-Einstellungen. — Hier in Chicago tagt heute ein Schiedsgericht, welches über die Forderung der in den Illinoiser Kohlengruben beschäftigten Maschinisten entscheiden soll. Die betreffenden Leute erhalten gegenwärtig einen Monatslohn von $80; sie verlangen $95. Die Grubenbesitzer sind willens, $90 zu zahlen. Im Schiedsgericht werden die Maschinisten von George Bromley aus Danville und G. Cummings aus Peoria vertreten, und die Grubenbesitzer von H. N. Taylor und J. H. Garaghty. Zum Unparteiischen gewählt worden ist Thos. J. Kidd, Vize-Präsident der „American Federation of Labor".

Die Crane Company, welche in ihren Fabrikanlagen gegen 4500 Arbeiter beschäftigt, hat 500 von diesen angekündigt, daß sie bis auf Weiteres nur fünf Tage in der Woche beschäftigt werden könnten. In Bälde, heißt es, werde in diesem Betriebe weiteren 500 Mann die gleiche Eröffnung gemacht werden.

Die Konvention der Brückenbauer und Bauschmiede hat beschlossen, eine Rate von 55 Cents die Stunde zum Normallohn für das Gewerbe zu erklären, mit dem Vorbehalt, daß an Orten wie Chicago und New York, wo den Arbeitern höhere Löhne zugestanden worden sind, diese auf Grund der angenommenen Rate nicht herabgesetzt werden sollen. Die Unternehmer sollen gehalten sein, Arbeitern, die sie nach außerhalb schicken, alle Reisekosten zu ersetzen.

Die Union der Maschinenbauer verlangt von den Eisenbahn-Gesellschaften, daß diese, statt das Personal ihrer Werkstätten zu verringern, die Arbeitszeit in diesen von 9 auf 8 Stunden verkürzen sollen. Die Illinois Central Co. hat dieser Forderung stattgegeben. — Die Vize-Präsidenten Winchell und Stevens von der Rock Island-Bahn werden morgen oder übermorgen eine Abordnung der Lokomotivenheizer dieser Bahn empfangen, welche dieselben Löhne verlangen, die den Heizern an anderen Bahnen des Westens gezahlt werden.

Brauerei-Angestellte, welche am Danksagungstage haben arbeiten müssen, sind ungehalten darüber, daß ihnen dafür nicht die für Feiertage ausbedungene doppelte Bezahlung geleistet worden ist. Sie wollen auf dieser Vergütung nachträglich bestehen, und drohen mit Streik, falls sie ihnen nicht gewährt werden sollte.

Ein großes Leichenbegängniß planen die Metallarbeiter für den gestern verstorbenen James Lynch, der während des Streiks bei der „Kellogg Supply Co." Feldhauptmann der betheiligten Gewerkvereine gewesen ist.

Die „City Railway Co." hat gegen etwa dreißig weitere von ihren früheren Angestellten, die sich während des Streiks gewaltthätig benommen haben sollen, Strafanträge gestellt. Die Straßenbahner-Union Nr. 260 will gegen dieses Vorgehen beim Mayor Verwahrung einlegen.

### Dr. Max Herzog.

Zum Pathologen im Regierungslaboratorium in Manila ernannt.

Dr. Maximilian Herzog, welcher seit sieben Jahren an der Polyklinik, einer bekannten „Postgraduate"-Schule für Mediziner, den Lehrstuhl für Pathologie und Bakteriologie bekleidete, ist zum Pathologen im Regierungslaboratorium in Manila ernannt worden, und wird am 30. Dezember von San Franzisko nach dem fernen Orient abreisen.

Dr. Herzog ist in Frankfurt a. M. geboren. Er genoß eine vorzügliche Erziehung, absolvirte die Universitäten Gießen, Straßburg und Marburg und kam 1882 nach den Ver. Staaten. Hier trat er in die Redaktion des „Cincinnatier Volksblatt" ein, und bereitete sich in seinen Mußestunden für den ärztlichen Beruf vor. Im Jahre 1890 erhielt er von dem Medical College of Ohio sein ärztliches Diplom. Auch später war er noch geraume Zeit journalistisch thätig, und zwar am „Anzeiger des Westens" in St. Louis und an der hiesigen „Staatszeitung". Im Jahre 1896 wurde ihm die Professur an der Polyklinik übertragen und diese hält er zur Zeit noch inne.

Dr. Herzog hat sich in den letzten Jahren als ärztlicher Fachschriftsteller einen angesehenen Namen in den Kreisen der Wissenschaft errungen, und zahlreiche Abhandlungen von ihm sind in den Ver. Staaten, Deutschland und Frankreich veröffentlicht worden.

### Aus Liebesgram.

Frau Florence Whitchurch, Nr. 422 Ost 34. Str., die in unseliger Leidenschaft zu Andreas Schlereth, dem Besitzer der Wirthschaft Nr. 198 W. Randolph Str., entbrannt war, aber keine Gegenliebe fand, jagte sich gestern Nachmittag in dem Lokal eine Kugel in die rechte Seite. Sie fand Aufnahme im County-Hospital, wo ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Schlereth hatte sie schon ein Mal verhaften lassen, weil sie ihn in aufdringlicher Weise belästigt. Gestern wünschte sie ihn zu sprechen. Er ließ sie abblitzen. Einen Augenblick später machte sie den Selbstmordversuch.

* Am Sonntag werden die Lebensrettungsstationen im Jackson Park, in South Chicago und an der Mündung des Chicago-Flusses für den Winter geschlossen werden. Die Mannschaften mußten in diesem Jahre 82 Mal in Dienst treten, und retteten auf diesen Fahrten neunzehn Personen vom Ertrinkungstode; ferner leisteten sie 61 Jachten und gestrandeten Schiffen Beistand.

# ‚Fliegende Geschwader.'

### Der Mayor befürwortet deren Verwendung gegen Wegelagerer.

#### Der Schulrath untersucht.

Findet in der Abtheilung für Ausbesserungen mangelhafte Kontrole über Waarenvorräthe. — Die Betriebsverwaltung der Union Traction Company.

Der Mayor wird dem Polizeichef empfehlen, zur Säuberung der Straßen von Wegelagerern und sonstigen Nachtgesellen „fliegende Geschwader" zu bilden, welche bald diesen, bald jenen Stadttheil abzustreifen und alle Verdächtigen aufzugreifen haben würden. Bei der Unmöglichkeit, mit der zur Verfügung stehenden Polizeimannschaft einen ausreichenden Wachtdienst einzurichten, würden derartige Streifpatrouillen der zweckentsprechendste Ersatz für einen solchen sein. Man müßte sich behelfen, so gut es geht, denn an eine genügende Vermehrung der Polizei sei auf absehbare Zeit doch nicht zu denken. Die Steuerbehörden würden vielleicht Mittel und Wege finden, um einem republikanischen Mayor die zur Verwaltung der Stadt erforderlichen Gelder zu liefern, die Demokraten, oder wenigstens er, Harrison, habe das von diesen Behörden nicht zu erwarten.

Darauf aufmerksam gemacht, daß die Lizenskontrole, deren Einführung über die Inhaber von Feuerwaffen er dem Stadtrath empfohlen hat, wahrscheinlich verfassungswidrig sein würde, räumte der Mayor diese Möglichkeit ein. Aus diesem Grunde, sagte er, sei ja die Vorlage auch dem Ausschusse für Rechtsfragen überwiesen worden, der sie, mit Hilfe des Korporationsanwalts, gründlich prüfen könne, ehe er darüber berichte.

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern Nachmittag mit der beschlossenen Untersuchung der Geschäftsmethoden in der Abtheilung für Ausbesserungen begonnen. Es wurde festgestellt, daß in dem Lagerhause der Abtheilung kein Verzeichniß über die vorhandenen Waarenvorräthe geführt wird, und daß die Buchführung in der Abtheilung überhaupt eine sehr ungenaue und oberflächliche ist. Es wurde vorgeschlagen, in Zukunft von den Maschinisten der einzelnen Schulhäuser zu verlangen, daß sie genau notiren sollten, was von dem Lagerhause aus nach den Schulen geliefert wird und von wem die Lieferung besorgt wird.

Die Wahlbehörde hat gestern die Absetzung der Wahlbeamten von weiteren zwei Stimmbezirken verfügt, in welchen sich bei der Nachzählung in dem Boehm-Bender-Kontest grobe Irrthümer bei der Zusammenrechnung der abgegebenen Stimmen herausgestellt haben. Die fraglichen Bezirke sind der 17. der neunten und der 8. der sechzehnten Ward. In jenem waren M. P. Molitor, Bob Jindrich, Henry F. Hurt, Barth P. Collins und Anton Sokup die Wahlbeamten, in diesem: John McNamara, John Hennessey, Charles F. Fitzgibbons, Daniel Hennessey und Edmund Gordon.

Die Law and Order League von Englewood hielt dort gestern in der Ersten Methodisten-Kirche ihre jährliche Generalversammlung ab. Sekretär Ferguson berichtete in derselben über seine fruchtlosen Bemühungen, den Sonntagszwang gegen die Wirthschaften durchzuführen. Er hätte mehr als tausend Verhaftsbefehle wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes erwirkt, klagte er, aber keine einzige Verurtheilung zu erzielen vermocht. Die Angeklagten hätten vor Gericht gar kein Hehl daraus gemacht, daß sie ihren Geschäftsbetrieb am Sonntag nicht einzustellen pflegen, dennoch hätte sich keine Jury gefunden, welche deshalb ein „Schuldig" hätte aussprechen wollen. Herr Ferguson zieht aus diesem Ergebniß nicht die doch gewiß nahe genug liegende Schlußfolgerung, daß die Masse der Bevölkerung von der Durchführung des Sonntagsgesetzes nichts wissen will, sondern schimpft auf die Polizei- und Friedensrichter, welche in zu gutem Einvernehmen mit den Wirthen ständen.

Herr Govin von der Bankerott-Verwaltung der Union Tratcion Co. erklärt jetzt ganz offen, daß diese — sofern Richter Großcup seine Zustimmung gebe — nicht bei der Stadt um eine Verlängerung ihrer Wegerechts-Privilegien nachsuchen, sondern auf ihre Rechte unter der 99-Jahr-Akte fußen und ihren Betrieb auch ohne Erlaubniß der Stadt Chicago fortsetzen werde. — Morgen, Donnerstag, wird vor Richter Großcup die Verhandlung über das Gesuch der Union Traction Co. stattfinden, der Richter möge sie ermächtigen, auch gegen den Willen der Stadt auf Theilstrecken ihrer Kabellinien Vorkehrungen für elektrischen Betrieb zu treffen. Die Rechtsvertreter der Stadt werden gegen eine derartige Ermächtigung auf das Entschiedenste Einspruch erheben und gegen die Entscheidung des Richters Berufung einlegen, sofern dieselbe zugunsten der Gegenpartei ausfallen sollte. Die 99-Jahr-Akte wird natürlich bei dieser Verhandlung eine große Rolle spielen, und da seitens der Stadt die Rechtsgiltigkeit derselben beanstandet, bezw. ihr nur eine sehr beschränkte Tragweite zugestanden wird, so ist es so ziemlich sicher, daß es wegen derselben zu einem langwierigen Prozeß zwischen den Parteien kommen wird. — Von Geldleuten, die zugleich an der Union Traction und an der City Railway Co. interessirt sind, werden angeblich krampfhafte Anstrengungen gemacht, um auch letztgenannte Gesellschaft zu bewegen, daß sie um eine Erneuerung abgelaufener Rechte einkommt, sondern sich lediglich auf den Rechtsboden verlassen möge, welchen die 99-Jahr-Akte ihr gibt.

Morgen Vormittag wird im Stadtrathssaale eine öffentliche Sitzung des Verkehrs-Ausschusses stattfinden, zur Erörterung der Gründe, die für oder gegen die Vorlage sprechen, welche der City Railway Co. ihre bisherigen Wegerechts-Privilegien auf weitere 20 Jahre sichern soll. Die „Chicago Federation of Labor", die „Municipal Ownership League" und zahlreiche andere Körperschaften werden ohne Zweifel in dieser Versammlung stark vertreten sein, und es dürfte in derselben sehr angeregt zugehen. — In derselben Angelegenheit findet heute Abend im Hallenlokale Nr. 83 Madison Str. eine Versammlung des Zentralverbandes der Verschönerungsvereine statt.

### November-Wetter.

Die Luftwärme um über 2 Grad unter dem Durchschnitt geblieben.

Die durchschnittliche tägliche Luftwärme im Monat November blieb um 2.4 Grad hinter dem Durchschnitt der letzten 32 Jahre — 38 Grad — zurück. Die höchste Temperatur, eine solche von 63 Grad, war am 4., die niedrigste, 12 Grad über Null, am 26. November zu verzeichnen. Die größte Schwankung, 24 Grad, trat am 9., die geringste, 5 Grad, am 24. November ein. Der Luftdruck stellte sich auf durchschnittlich 30.12, der höchste betrug 30.70, der geringste 29.35 Zoll. Die Windrichtung war vorherrschend eine westliche, die höchste Windbewegung, 69 Meilen in der Stunde, war am 12. November zu verzeichnen. Der Niederschlag betrug nur 0.34 und blieb um volle 2.25 Zoll hinter dem Durchschnitt der letzten 33 Jahre für den Monat November, 2.59 Zoll, zurück. An 10 Tagen war der Himmel vollständig klar, an 11 theilweise, an 9 gänzlich bewölkt, und an 6 Tagen belief sich der Niederschlag auf 0.01 Zoll oder mehr.

### Menschenleben gefährdet.

Zwei Brände angeblich auf grobe Nachlässigkeit zurückzuführen.

In der Speisewirthschaft von Paul Bauer, Nr. 79—81 Van Buren Str., entstanden, angeblich infolge eines schadhaften Backofens, gestern früh und heute früh Brände, die das Leben von über 100 Gästen des über der Speisewirthschaft gelegenen Stagg Hotels gefährdeten. Als die Feuerwehr eintraf, sollen schon etwa 40 Fuß des Fußbodens gebrannt haben. Beide Brände wurden gelöscht, nachdem etwa insgesammt $50 Schaden verursacht worden war. Bauer wird möglicherweise zur Rechenschaft gezogen werden, weil er den schadhaften Ofen nicht ausbessern ließ.

In dem Zigarrenladen der Frau L. Dubin, Nr. 5526 Lake Ave., entstand heute früh ein Feuer, welches erst gelöscht wurde, nachdem es $800 Schaden verursacht hatte.

* Der Frauenverein des Deutschen Altenheims wird am 16. Dezember ein großes Konzert geben, dessen Ertrag für die Weihnachtsbescheerung der Insassen der Anstalt verwendet werden soll. Verschiedene hervorragende Künstler haben ihre Betheiligung an der Veranstaltung bereitwilligst zugesagt.


### Ein Rohr, das im Winde schwankt.

Ohne Willenskraft, Muth, Ehrgeiz, Energie oder Hoffnung gibt der Dyspeptiker den Kampf auf.

Der eingefleischte Dyspeptiker hat so wenig Interesse am Leben, wie ein Mensch nur haben kann. Er vermag die Pflichten nicht zu erfüllen und seine Freuden lassen ihn kalt. Er ist nicht im Stande, die geschäftlichen und gesellschaftlichen Verbindungen zu genießen, die das Leben des Durchschnittsmannes ausfüllen. Seine ganze Hoffnung liegt darin, wieder gesund zu werden und das Gute, was das Leben bietet, wieder genießen zu können. Bis dies geschehen ist, ist er elend und von wenig Nutzen für sich und andere.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind der wahre Lebensbaum des Leidenden. Sie kuriren ihn und bringen ihm Gesundheit und Glück, ebenso sicher und gewiß, wie er sie gebraucht. Sie sind sicher, weil sie natürlich sind und keine andere als eine natürliche Kur ist sicher. Sie wirken auf die Speise und verdauen sie, wie ein Magen es thun würde. Sie enthalten genau dieselben Verdauungs-Flüssigkeiten, wie im Magen enthalten sind.

Wenn man Stuarts Dyspepsia Tablets in eine Flasche oder Krug thut zusammen mit irgend einer Speise, Fleisch, Eier oder Gemüse, und genügend Wasser hinzu fügt, so geht der Verdauungsprozeß vor sich gerade wie in einem gesunden Magen und in derselben Zeit. Es erwachsen folglich keine unnatürlichen Störungen in den Verdauungsorganen durch Anwendung von Stuarts Dyspepsia Tablets. Sie erleichtern den schwachen, entkräfteten Magen die Arbeit und geben ihm Gelegenheit, auszuruhen und seine normale Gesundheit und Stärke wieder zu erlangen.

Ein wohlbekannter Arzt in Buffalo sagt: „Ich verschreibe Stuarts Dyspepsia Tablets bei allen Gelegenheiten als ein Hilfsmittel für geschwächte und entkräftete Magen. Ich finde, daß sie alle Ingredenzien enthalten, welche zur richtigen Verdauung der Speisen nothwendig sind und sie bewirken mehr, weil sie dem Magen die nöthige Ruhe geben, als irgend eine Medizin, die ich verschreiben kann. Sie haben nie versagt, sofortige Linderung in allen meinen Fällen zu geben und ich zögere nicht, sie allen Dyspepsie-Leidenden zu empfehlen."

Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel verkauft. momitr



# Admiral Schley empfiehlt Pe-ru-na.

**Pe-ru-na Drug Co., Columbus, Ohio:**

**Meine Herren: „Ich kann mit Vergnügen bezeugen, daß Frau Schley Pe-ru-na eingenommen hat, und wie ich glaube, war die Wirkung gut."**

**W. S. Schley, Washington, D. C.**

Admiral Schley, einer der hervorragendsten und berühmtesten Helden des 19. Jahrhunderts. Ein Name, der das Herz eines jeden Spaniers in Schrecken setzt. Ein Mann mit festen Nerven, klarem Kopf, unbezwingbarem Muth und schneller Entscheidung.

Neulich von einem Freunde nach seiner Meinung über die Wirkung von Peruna, dem nationalen Katarrh-Heilmittel, befragt, empfahl er dieses Heilmittel ohne Zögern. Im Laufe der Unterhaltung zeigte es sich, daß Peruna in seiner Familie gebraucht worden sei, wo es ein Lieblingsmittel ist.

Solche Empfehlungen zeigen den wunderbaren Halt, welchen Peruna bei dem amerikanischen Volke hat. Es ist doch außer Frage, daß ein so berühmter und großer Mann wie Admiral Schley irgend einen anderen Grund haben könnte, Peruna zu empfehlen, als seine positive Ueberzeugung, daß das Heilmittel genau das ist, was er sagt.

Es ist Thatsache, Peruna hat alle Gegner besiegt und sich einen Weg zum Herzen des Volkes gebahnt. Die natürliche Scheu so vieler Leute, Zeugniß für irgend ein Heilmittel zu geben, schwindet. Dankbarkeit und der Wunsch, Anderen zu helfen, veranlaßte Tausende von Leuten, öffentliche Empfehlungen für Peruna zu geben, die früher sich der Veröffentlichung widersetzt haben würden.

Nie zuvor in Annalen der Medizin ist es vorgekommen, daß so viele Leute von nationalem und internationalem Ruf einer Patentmedizin öffentlich ihre Empfehlung zukommen ließen. Keine Anzeige hätte solche Resultate herbeigeführt. Peruna hat durch seine eigenen Vorzüge gesiegt. Peruna heilt Katarrh in jedem Stadium und jedem Organ des menschlichen Körpers. Deshalb erhält es so viele beachtenswerthe und eigenartige Empfehlungen.

Schreibt an The Peruna Drug M'f'g Co., Columbus, Ohio, wegen freier Drucksache über Katarrh.

**Fragt Euren Apotheker wegen eines freien Pe-ru-na Kalenders für 1904.**


# Im Nebel.

### Vor der 51. Straße-Station stießen zwei Hochbahnzüge zusammen.

#### Mehrere Personen schwer verletzt.

Der Passagiere bemächtigte sich hochgradige Aufregung. — Ein Waggon gerieth in Brand, der aber im Keime erstickt wurde. —Vier Hochzeitsgäste verunglückt.

Im Nebel stießen heute Morgen an der 51. Straße-Station zwei Züge der Südseite-Hochbahn zusammen. Ein Motorführer wurde lebensgefährlich, mehrere Passagiere schwer verletzt.

Die Züge waren stark besetzt, die letzte Car überfüllt. Die Passagiere wurden durch den Zusammenprall zu Boden geschleudert. Ihrer bemächtigte sich eine unbeschreibliche Aufregung. Kreischend und jammernd drängten sie in wilder Hast den Ausgängen zu; andere versuchten von der Plattform hinunterzuspringen, wurden aber an der Ausführung ihres unbesonnenen und gefährlichen Vorhabens von den Zugangestellten verhindert.

Die Polizei wurde benachrichtigt. Die Ambulanz der 50. Str.-Bezirkswache war kurz zuvor nach 48. Straße und Cottage Grove Ave. entsandt worden, wo ein Kutscher der Ira J. Mix'schen Molkerei gelegentlich eines Zusammenstoßes seines Ablieferungswagens mit einer Car schwer verletzt worden war. Die Verunglückten mußten daher warten, bis die Ambulanzwagen anderer Bezirkswachen eintrafen.

Zum Glück waren der letzte Waggon des ersten und der erste Waggon des zweiten Zuges für Raucher reservirt. Es befanden sich in diesen Cars also weder Kinder noch Frauen. Die Fenster beider Waggons wurden zertrümmert. Beide Plattformen waren zersplittert. Mehrere Passagiere sollen versucht haben, sich durch die zertrümmerten Fenster hindurchzuzwängen.

Der Motorführer Cappell sagte: „Ich sah im dichten Nebel weder Warnungssignale noch Cars und glaubte, daß die Strecke frei sei. Als ich schließlich den Zug dicht vor mir sah, stellte ich den Strom ab und bremste, konnte aber den Zusammenstoß nicht verhindern.

Um die Schrecken der Situation noch zu vermehren, gerieth der erste Waggon des zweiten Zuges infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte in Brand. Das Feuer wurde von den Passagieren mittels der im Waggon befindlichen chemischen Feuerlöscher im Keime erstickt. Einer der Passagiere warf im blinden Eifer einen der Feuerlöscher dem Charles F. Redman an den Kopf und brachte ihm eine tiefe Wunde bei.

General-Manager McHopkins stellte anfänglich in Abrede, daß Jemand verletzt oder ein Waggon beschädigt wurde. Später gab er die Thatsache zu, verbot aber seinen Angestellten, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen.

Gelegentlich des vorerwähnten Zusammenstoßes zwischen einem Milchwagen und einer Car an 48. Straße und Cottage Grove Avenue erlitt der Schaffner Frank Dalton Wunden an den Händen und am Gesicht und wurde auch innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Chicago-Hospital.

Die Verunglückten sind:

Harry Cappell, Nr. 6401 Evans Ave., der Motorführer des zweiten Zuges; schwere Quetschungen und innerlich verletzt. — Lakeside-Hospital.

Thomas McCabe, 15 Jahre alt, Nr. 6822 Evans Ave., sauste durch die Thür auf die hintere Plattform. Er erlitt Brauschen, Schnittwunden und trieb sich viele Splitter in die Hände.

Charles F. Redman, Nr. 6612 Vincennes Ave.; Schnittwunden am Kopf.

Clarence Newton, Nr. 857 53. Str., Verletzungen an den Beinen.

Unbekannter Mann; Verletzungen am Kopfe.

Die leichter verletzten Passagiere weigerten sich, ihre Namen anzugeben. Sie ließen sich in einer nahe gelegenen Apotheke verbinden und setzten dann die Fahrt nach der Stadt fort.

Eine von E. Wisebine, Nr. 173 Johnson Str., gelenkte Kutsche, in der sich vier Personen auf der Fahrt nach dem W. Chicago-Klubhaus befanden, um sich dort an einer Hochzeit zu betheiligen, stieß gestern Abend gegen sechs Uhr an Throop Straße mit einer Van Buren Str.-Car, Motorführer Joseph Lawler und Schaffner Robert Sturrock, zusammen. Kutscher und Fahrgäste sausten auf das Pflaster und wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten sind:

Jacob Cohen, 48 Jahre alt, Nr. 401 W. Taylor Str.; Hautabschürfungen.

Frau Rachel Cohen; Verletzungen am Kopf und Rumpf.

Salomon Cohen, sechs Jahre alt; Verletzungen am Kopf und an den Händen.

Frau Lillie Rosenband, 33 Jahre alt, Nr. 272 Aberdeen Str.; Verletzungen am Kopf und am Rumpf.

E. Wisebine; Verletzungen am Kopf, Rumpf und an den Händen. Die Verunglückten wurden in einer nahegelegenen Apotheke verbunden.

Ein von Fred Kinekee, Nr. 27 North Place, gelenktes Fuhrwerk der Squire Dingee Company stieß gestern an Clark und Erie Str. mit einem nördlich fahrenden Kabelbahnzug der Clark Str.-Linie zusammen. Der Rosselenker wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt Verletzungen, denen er wenige Stunden später im Alexianer-Hospital erlag.

An Washington Str. und Michigan Ave. wurde gestern der 14jährige John Kuck, Nr. 690 N. Ashland Ave., von einer Kutsche überfahren, in der sich Frau E. J. Martyn und Tochter, Virginia-Hotel, befanden. Er fand Aufnahme im Samariter-Hospital. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

An der 30. Straße fiel heute ein unbekanntes Mädchen von einem Kabelbahnzuge der Cottage Grove Ave.-Linie. Sie erlitt Verletzungen am Rückgrat, die eine Lähmung ihrer Beine zur Folge hatten. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Eczema, Ausschlag, Friesel, Hautjucken jeder Art sofort gelindert, dauernd geheilt. Doan's Ointment. In jeder Apotheke. mmfr

### Eine neue Methode der Herzuntersuchung.

Die erfolgreiche Untersuchung des gesunden und des kranken Herzens, so berichtet die Wiener Neue Freie Presse, kann als eine Errungenschaft der Wiener medizinischen Schule bezeichnet werden. Seit Auenbrugger, der Wiener Arzt, die Auskultation und Perkussion des Herzens in die Praxis eingeführt hat, wurde dieses Zentrum der Lebensarbeit von Wiener Aerzten unausgesetzt und mit den größten Erfolgen studirt. Skoda beschrieb das gesunde und kranke Herz, seine Lage und seine Beziehungen zu den Nachbarorganen mit klassischer Feder, Bamberger galt als der beste Herzdiagnostiker des neunzehnten Jahrhunderts, eine große Reihe Wiener Aerzte pflegt die feinste Diagnose von Herzkrankheiten.

In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft für innere Medizin sprach Professor Gärtner über eine neue Methode, den Blutdruck in der rechten Herz-Vorkammer des Menschen zu bestimmen. Diese Bestimmung ist von der allergrößten diagnostischen Bedeutung, da in diesen Vorhof sich das ganze venöse Blut des Organismus ergießt, worauf es aus der rechten Herzkammer in die Lungengefäßchen wandert und hier neuerdings in sauerstoffhaltiges, arterielles Blut umgewandelt wird.

Die komplizirten Vorgänge und insbesondere die Druckverhältnisse im rechten Vorhofe waren bisher einer ärztlichen Untersuchung nicht zugänglich. Professor Gärtner, einem Schüler Brückes und Strickers, gelang es, diese Blutdruckverhältnisse einer sicheren und ganz exakten Messung zu unterziehen. Seine Methode läßt sich etwa in folgender Weise demonstriren: Wenn man einen Arm sinken läßt, so füllen sich die Venen der Hand prall mit Blut an, was insbesondere an dem Handrücken deutlich sichtbar wird. Erhebt man den Arm über den Kopf, so fallen die Venen des Handrückens wieder zusammen und ihr Relief schimmert durch die Haut nicht mehr durch. Gärtner bestimmte durch genaue Beobachtungen an gesunden und kranken Menschen das Niveau, in welchem die Venen des Handrückens zusammenfallen, beziehungsweise sich füllen. Dabei ergab sich, daß die Erscheinung in der großen Mehrzahl der Fälle so deutlich ist, daß sie als Grundlage für Messungen dienen kann; ferner, daß das Phänomen bei einer bestimmten Niveaudifferenz zwischen der beobachteten Venenstelle und dem Herzen an demselben Menschen regelmäßig eintritt.

Die Venen stellen Manometerröhren vor, welche, obwohl sie undurchsichtig sind und unter der Haut liegen, gestatten, den Stand der in ihnen enthaltenen Flüssigkeit zu erkennen. Bei normalem Blutdruck, bei normalem Herzen und normalen Gefäßen genügt die Erhebung der Hand in das Niveau des rechten Herzvorhofes, das durch Abklopfung oder durch Röntgen-Durchleuchtung ermittelt werden kann, um die Venen des Handrückens zum Verschwinden zu bringen. Diese Venen bilden eben mit dem Vorhofe ein System kommunizirender Röhren, in welchen unter normalen Verhältnissen die Flüssigkeitssäule in gleichem Niveau gleich steht. Professor Gärtner ist es gelungen, die Druckdifferenzen zwischen dem rechten Vorhofe und den Venen direkt zu messen und durch Betrachtung der Venen des Handrückens sichere Schlüsse auf die Beschaffenheit des Herzens zu ziehen.

Diese neue Untersuchungsmethode, die in der Versammlung am gesunden und kranken Menschen demonstrirt wurde, dürfte von Bedeutung für jeden Arzt werden. Man denke zum Beispiel an die Verhältnisse der Rekruten-Untersuchung, bei der eine wiederholte Untersuchung der Herzarbeit und des Blutdruckes einfach unmöglich ist. Hier genügt es, einfach den Arm des Untersuchenden zu senken und dann in das Niveau des rechten Vorhofes zu erheben, um in ein bis zwei Minuten zu wissen, ob die Blutdruckverhältnisse normal sind oder nicht.

Die Mittheilung Gärtners erweckte das lebhafteste Interesse der Aerzte. „Sie bedeuten," so führt das Wiener Blatt aus, „einen neuen Fortschritt der wissenschaftlichen Heilkunde, und es gereicht der Wiener medizinischen Schule zu besonderem Ruhme, daß sie trotz der ungenügenden Spitäler, trotz der veralteten wissenschaftlichen Institute und trotz der Debatten im niederösterreichischen Landtage unausgesetzt neue, wichtige Untersuchungsmethoden und Heilbehelfe liefert — saluti et solatio aegrorum;"

— Ins Stammbuch. — Klag' nicht, daß Du in der Noth — Mußtest gute Freunde missen; — Alle folgen dem Gebot: — Man muß sich zu helfen wissen."

— Ein neues Mittel. — Patient: Herr Doktor, haben Sie kein Mittel, um mager zu werden? — Arzt: Radeln! — Patient: Meine Frau fährt Rad um dicker zu werden; Sie sagen nun das Gegentheil! — Arzt: Ja, das ist das Allheilmittel.


**Vorsicht ist besser als Nachsicht.**

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

**Nase und Kehle** leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.
**Ohren** leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.
**Magen** leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.
**Brust** leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.
**Heilung** erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.
**Medizin** allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.
**Augen** Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer, Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntags bis 1.

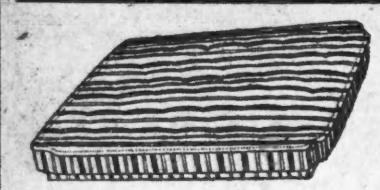
Freie Untersuchung und Konsultation.

**T. W. DEACHMAN, M. D.**
**70 Dearborn Str., Zimmer 9, Ecke Randolph Str.**

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung.—Schneidet dies aus und bringt es mit. Bnov,mi,sa,son—Sdbez


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

**Offen Abends bis 9 Uhr.**



## Unsere eigenen Matratzen,

die in unserer eigenen Fabrik hergestellt werden, sind von der Art, die wir mit Vergnügen garantiren. Wir wissen genau, was sie enthalten. Sie sind reell gemacht, die beste Union-Arbeit unter Anwendung von ausschließlich elektrischer Maschinerie in gesunden Räumen. Sie müssen Euch befriedigen oder Euer Geld zurück, wenn Ihr es verlangt.

**Speziell nur für diese Woche!**

Box Sprungfeder — nach Eurer Bestellung gemacht — mit reinem weißem Filz gepolstert — volles Set (68) beste Stahl Springs — überzogen mit A. C. A. Tick — nur.......... 9.75

Rugs und Carpets. — Zwei Probe-Werthe von unserem großen prismatisch erleuchteten Carpet-Departement, zwei vollständige Floors in unserem Haupt-Laden einnehmend. Wir zeigen die feinsten und reichhaltigsten Sortimente von Fußboden-Belag im Westen.

Art Carpets — 36 Zoll breit, nur........ .23c
Oriental Rug — 9x12 — werth $25.... 17.75

**Fish's offener Konto-Kredit-Plan**

ohne Unannehmlichkeiten. Keine Sicherheit, keine Zinsen, kein Kollektor, keine Hypothek — nur ein einfaches, altmodisches Anschreibe-Konto, zusammen mit den besten Werthen., immer in allen

**Vier großen Läden**

1906-1908 WABASH AVE. 3011-3019 STATE STRASSE
219-221 OST NORTH AVE. 501-505 LINCOLN AVE.,
östlich von Halsted. nahe Wrightwood.

zurückzuführen sind, veranlaßte heute, daß zwei dieses Vergehens Angeklagte, die dem Richter Chott vorgeführt wurden, um $50 bestraft wurden.

### Kirche geschlossen um $50!

**Klage gegen einen Konstabler. — Die Schwiegermama. — Großer Nachlaß.**

Die unabhängige polnisch-katholische Gemeinde hat im Kreisgericht Konstabler Thomas Sheridan und seine Bürgen Fred J. C. Horn, James Adams und Robert McWatt, sowie Frau Frances P. und Michael Cybulski auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Frau Cybulski hatte am 24. November ein Zahlungsurtheil von $50 über einen von dem Gemeinderath ausgestellten Schuldschein erwirkt und am letzten Samstag Nachmittag war der Konstabler Sheridan in Begleitung von Michael Cybulski, einem Neffen der Frau, in der Kirche, 20. Straße und Ashland Ave., zur Beschlagnahme geschritten. Er soll die Orgel, fünf Statuen, das Ornat des Geistlichen und eine Anzahl Heiligenbilder beschlagnahmt und sich trotz Aufforderung des Seelsorgers, Pfarrer Anton Breshovsky, und des Richters Sabath, der um Hilfe angegangen worden war, geweigert haben, sich zu entfernen. Abends sollen der Konstabler und sein Begleiter den Ofen geheizt und geraucht, durch Verschließung der Thüren am Sonntag Morgen auch die Abhaltung der Messen verhindert haben. Erst Mittags ließen sie sich veranlassen, sich zu entfernen.

Der Bauunternehmer John Kummer in Lake View hat seine Schwiegermutter, Frau Elisabeth Gind, 845 Lincoln Ave., auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil sie ihm nach achtzehnjähriger, angeblich glücklicher Ehe die Gattin abspenstig gemacht haben soll.

Fred Koenig in Evanston hat seine Nachbarn, die Eheleute J. F. Hecht, wegen angeblicher ehrenrühriger Aeußerungen auf $10,000 Schmerzensgeld verklagt.

Das Testament des unlängst verstorbenen Herrn Bernhard Kuppenheimer ist von den, mit der Nachlaßverwaltung betrauten, Söhnen Lewis und Albert im Nachlaßgericht eingereicht worden. Der Nachlaß besteht aus Fahrhabe im Werthe von $890,000 und Grundeigenthum im Werthe von $55,000. Der Wittwe, Frau Augusta Kuppenheimer, sind das Familienheim, 3240 Michigan Avenue, und ein Drittel der Fahrhabe vermacht, ferner dem Sohne Albert $50,000 als Belohnung für seinen Fleiß und seine Geschäftsumsicht. Dem Michael Reese-Hospital sind $1000, dem jüdischen und dem Clevelander Waisenhause je $500 ausgesetzt. Der Rest soll in vier gleichen Theilen den Söhnen Lewis, Albert und Jonas sowie der Tochter Emma, Gattin von Aaron Stern, zufallen. Der Erblasser bestimmt jedoch, daß von Emmas Antheil seine Forderung an ihren Gatten in Abzug gebracht und Emmas Erbe so verwaltet werden soll, daß ihr Gatte keinen Cent erhält.

Augustus H. Burley's Nachlaß beträgt $585,000, davon $75,000 in Grundeigenthum. Der Sohn Clarence ist der alleinige Erbe.

Damen lieben eine klare gesunde Hautfarbe. Reines Blut schafft diese. Burdock Blood Bitters macht reines Blut. umfr

### Immer langsam voran.

Zu der Verhandlung über das Einhaltsgesuch, welches die Northwestern-Hochbahngesellschaft eingereicht hat, um es der Stadt verbieten zu lassen, daß dieselbe sie an der Verlängerung der Bahnsteige vor den Haltestellen längs der Hochbahnschleife verhindere, ist es vor Richter Tuley auch heute noch nicht gekommen. Der Richter war anderweitig beschäftigt. Bekanntlich haben sich zu der Abwehr des Gesuches zahlreiche Eigenthümer von Grundbesitz längs der Hochbahnschleife mit der Stadt vereinigt, da dieselben nicht mit Unrecht befürchten, daß durch eine Verlängerung der Bahnsteige die Straßen noch mehr verdunkelt werden würden, als es jetzt schon der Fall ist, und daß ihr Besitz hierdurch noch mehr entwerthet werden würde.

### In eine Falle gerathen.

Frl. Grace B. Todd, die bis vor wenigen Tagen im Gebäude Nr. 5703 Cottage Grove Avenue gewohnt hat, wird seit Sonntag vermißt und man befürchtet, daß sie einem argen Gauner zum Opfer gefallen ist. Frau Clara Noonan, bei welcher Frl. Todd ein Zimmer innehatte, hat unter den zurückgelassenen Sachen ihrer Mietherin einen Brief gefunden, aus welchem hervorgeht, daß die Vermißte sich am Sonntag zu einem Stelldichein mit einem gewissen Edwin Hayden begeben hat, mit dem sie durch Vermittelung einer Heirathsagentur in Briefwechsel gekommen zu sein scheint. Hayden hat Nr. 474 Fullerton Avenue gewohnt, ist aber seit Sonntag ebenfalls verschwunden.

— Nie zufrieden! — „Aber Moosbauer, warum macht Ihr denn solch' unzufrieden Gesicht? Ihr habt doch alles, was Ihr wollt!" — „Nu ja, Herr Amtsvorstand, aber 's kann mich wurmen, was ich heut' im Blatt gelesen hab' daß die miserablen Stadtleut' a scheen dicke Luft haben und mir hier droben solch elendig dinne!"

### Der Overland Limited.

Das Verkehrs-Dept. der Chicago & Northwestern-Bahn hat ein hübsches Büchlein über den Overland Limited herausgegeben. Der am prächtigsten eingerichtete Zug der Welt, und von der Chicago Union Pacific und Northwestern-Linie, der Route dieses berühmten Zuges nach der Pazifik-Küste. Vollständig und interessant illustrirt. Kopie in den Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station, oder nach Empfang von zwei Cents-Briefmarke nach irgend einer Adresse verschickt. bez2,7,9,11,14,16,18

### Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Spenders."
Grand Opera House. — „Alt Heidelberg."
Garrick. — „Nancy Brown."
Studebaker. — Savage's englische Operntruppe in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — Baudeville.
Howards Theater. — „The Upper Hand."
Iroquois. — „Mr. Bluebeard".
Bush Temple of Music. — „The Dairy Farm."
Cleveland Theater. — „Capt. Swift."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

## Lokalbericht.

# Zum Kampf bereit.

### Die Raubmörder haben sich die Dienste von Vertheidigern gesichert.

**Sind zugeknöpfter, als zuvor.**

Wird Marx seine Schuldigerklärung widerrufen? — Die Staatsanwaltschaft hätschelt ihn. — Geplante Maßnahmen gegen das Verbrecherunwesen.

Van Dyne, Marx und Niedermeier wurden gestern Nachmittag nochmals dem Richter Kersten vorgeführt und zwar unter der zuvor versäumten Anklage, gelegentlich des Ueberfalls in der Wagenremise den Angestellten Stewart ermordet zu haben. Marx bekannte sich schuldig; seine Mitangeklagten plaidirten nicht schuldig.

Der Gerichtssaal war mit Neugierigen überfüllt. Van Dyne schien hochgradig erregt zu sein.

Später wurden die Angeklagten von George Gilbert, Frank Warren und John Jones, Anwälten der Union Traction Company, besucht. Diesen erzählten sie die von ihnen zwecks Beraubung der Devon Ave.-Wagenremise ausgeheckten Pläne.

Sämmtliche Angeklagte haben sich jetzt die Dienste von Vertheidigern gesichert und die Folge war, daß sie heute, selbst Freunden gegenüber, sich sehr zugeknöpft verhielten. Nur Marx wurde heute gestattet, Besucher zu empfangen. Seine Spießgesellen dürfen ihre Zellen nicht verlassen.

Die Vertheidigung der Angeklagten haben übernommen:

Marx — G. M. Popham.
Van Dyne — C. C. Bartlett.
Niedermeier — Martin Walsh.
Roeske — Isadore Plotke.

Da Marx sich auch die Dienste eines Vertheidigers gesichert hat, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß er seine Schuldigerklärung auch zurückziehen verschaffen, hat Hilfsstaatsanwalt verschaffen, hat Hilfsstaatsanwalt Harry Olsen eine Konferenz mit dem Anwalt Popham arrangirt. Unzählige Neugierige, zumeist junge Bürschchen, aber auch viele Vertreterinnen des zarten Geschlechts, drängten sich heute im County-Gefängniß, um einen Blick von den Mordbuben zu erhaschen. Sie bestürmten die Gerichts- und Gefängnißbeamten, sie durch das Gefängniß zu führen. Ihre Neugier wurde nur theilweise befriedigt. Sie bekamen nur Marx zu Gesicht, den sie dann aber wie ein Wunderthier anstarrten.

Wie verlautet, wird Marx von der Staatsanwaltschaft in jeder Weise begünstigt, um ihn zu veranlassen, als Zeuge gegen seine Mitangeklagten aufzutreten. Letztere sind wüthend über ihn, und Gefängnißdirektor Whitman ist ängstlich bemüht, ein Zusammentreffen der feindlichen Parteien zu verhüten.

Marx saß, anscheinend verstimmt, in einer Ecke und sah finster auf die Menge, die stetig anschwoll und sich nicht satt an ihm sehen konnte. Er hatte keine Gelegenheit, sich seiner Verbrechen zu rühmen, und ist selbst schlecht auf seine Freunde zu sprechen, die ihn nur besuchten, um ihre Neugier zu befriedigen.

Als er gefragt wurde, ob er seine Schuldigerklärung zurückziehen werde, erklärte er, daß er darüber noch keine Entscheidung getroffen habe. Er verwies alle Fragesteller an seinen Anwalt.

Mayor Harrison veranlaßte gestern, daß die Verwaltung eines Clark Str.-Museums von der weiteren Ausstellung von Mamie Dunn, der Geliebten des Raubmörders Van Dyne, Abstand nahm. Der städtische Einnehmer Lahiff übergab dem Geschäftsführer Paul Hause folgendes Schreiben des Mayors: „Im Interesse anständiger Bürgerschaft protestire ich gegen die Ausstellung von Frl. Mamie Dunn in Ihrem Museum. Der Tod des Polizisten Driscoll macht eine Schaustellung nur noch empörender. Als Mayor von Chicago halte ich es für meine Pflicht zu verlangen, daß die Schaustellung sofort eingestellt werde. Ihr ergebener Carter H. Harrison." Herr Hause kam, obgleich er gesetzlich nicht gezwungen werden konnte, der Banditenbraut den Laufpaß zu geben, dem Wunsche des Mayors nach.

Die kugeldurchlöcherte Hütte von Edgemoor, die gleichfalls ausgestellt war, wurde später auf Grund eines von L. H. Morris, einem Museumsangestellten, wegen angeblich ihm zustehender Löhnung erwirkten Pfändungsbefehls beschlagnahmt.

Polizeichef O'Neill und die ihm unterstellten Inspektoren haben im Verlaufe mehrerer Konferenzen Pläne erwogen, wie am besten dem Verbrecherunwesen in Chicago zu steuern sei. Sie sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß die billigen Logirhäuser die Quelle des Uebels sind. Gegen deren Gäste und alle Landstreicher und Tagediebe wollen die Herren in Zukunft rücksichtslos vorgehen.

„Wir werden soweit gehen, als die Gesetze gestatten und etwas darüber hinaus," sagte der Polizeichef. „Ich bin überzeugt, daß die Mehrzahl der Raubüberfälle von Landstreichern verübt wird, die in hiesigen billigen Logirhäusern wohnen. Wir werden diese Burschen zwingen, zu arbeiten oder aber Chicago zu verlassen. Sobald das städtische Asyl für Obdachlose eröffnet werden wird, was in wenigen Tagen geschehen dürfte, werden wir unsere Pläne verwirklichen.

„Die Sache muß und wird anders werden. Wir werden durchaus systematisch vorgehen. Mayor Harrison's Idee, eine fliegende Polizeiabtheilung zu organisiren, ist durchaus durchführbar. Ich habe die Inspektoren gestern beauftragt, als Vorbereitung für eine gründliche, allgemeine Razzia ihre Detektives nach Logirhäusern zu senden, um dort Umschau nach Waffen zu halten, welche die Strolche etwa im Besitz haben. Im Asyl für Obdachlose wird sich dann zeigen, ob die ihm überwiesenen Gäste arbeiten wollen, oder nicht. Wer nicht arbeiten will, wird auf eine oder die andere Weise aus Chicago vertrieben werden."

Die zum Besten der Hinterbliebenen der Detektives John Quinn und Joseph D. Driscoll gesammelten freiwilligen Beiträge belaufen sich auf $527.50.

Polizeichef O'Neill erhielt viele Briefe, in denen mit Gewaltthaten aller Art gedroht wird, falls Van Dyne und Konsorten nicht in Freiheit gesetzt würden. Ein Frauenzimmer schrieb, daß Marx nicht gehängt werden sollte, da er ein „Lebensretter" sei, indem er das Geständniß ablegte, welches die Polizei auf die Spur seiner Spießgesellen brachte.

Hilfspolizeianwalt Thomas Johnson, welcher der Ansicht ist, daß die Mehrzahl der Verbrechen auf die laxe Durchführung des gegen das Tragen verborgener Waffen gerichteten Gesetzes zurückzuführen sind, veranlaßte heute, daß zwei dieses Vergehens Angeklagte, die dem Richter Chott vorgeführt wurden, um $50 bestraft wurden.

— Druckfehler. — Ein großer Trost ist es, in der Noth einen (g)enossen zu haben.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Schmied. 821—823 Armitage Ave.

Verlangt: Gute Holzarbeiter. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Ein älterer deutscher Mann für Saloon reinzuhalten. Nehmt Whiting elektrische Car an 63. Str. und Madison Ave. nach Siadel's Hotel, Robertsdale. Henry Hatt. midofrsa

Verlangt: Taglöhner und Waldarbeiter für Michigan und Wisconsin. Lohn von $26 bis zu $32 per Monat, mit Board und Zimmer. Billige Fahrt. 122 La Salle Str., Zimmer 6. J. Lucas, Agent. Tel. 689 Main.

Verlangt: Ein Bäcker, 2. Hand an Brot und Biscuits. 332 Maxwell Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 72 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Nachtporter, der etwas vom Bartenden versteht. 283 W. Randolph Str.

Verlangt: 2 gute Butchers. 145 W. Randolph St.

Verlangt: Sofort, ein junger Mann für Hausarbeit in Saloon, einer der auch Lunch schneiden kann. 2502 W. Madison Str., H. Rau.

Verlangt: Ein Mann als Porter und ein alter Mann für leichte Arbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 26 Ost 16. Str., hinten, gegenüber Michigan Central Roundhouse.

Verlangt: Guter Schuhmacher, deutsch und englisch sprechend. 858 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Junge, 15—16 Jahre alt, mit etwas Erfahrung in Fleischergeschäft. Ecke Wrightwood und Racine Ave.

Verlangt: Saum- und Off-Presser an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Gute Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. Guter Lohn. O'Connor & Goldberg, 144 Clark Straße.

Verlangt: Lediger Bartender. Muß aufwärten und auch etwas Porterarbeit thun. 2281 N. Clark Str. 2dz,1w

Verlangt: Ordentlicher, stadtbekannter Junge.— Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str.

Verlangt: Tüchtiger Kutscher für Flaschenbier-Wagen. Muß zuverlässig und thätig sein, für den Downtown-Distrikt, um eine neue Marke von gutem Flaschenbier einzuführen, eine neue Route zu eröffnen. Dauernde Stellung mit gutem Lohn für den richtigen Mann. Man wende sich persönlich oder brieflich an den Manager des Bottling Dept., 586 N. Halsted Str. 2,9dz

Verlangt: 2000 Metall- und Holzarbeiter, $2 per Tag; Männer für Wälder, Kohlenbergleute für Californien, $3 per Tag; alle Arten Arbeit. Krampe, 183 S. Clark Str.

Verlangt: Ein solider junger Mann als Porter im Saloon, der auch am Tisch aufwarten kann. A. Woertz, 5492 Lake Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 4612 Wentworth Ave.

Verlangt: 5 Küfer an Liqueurfässern. 50 McLean Ave. dimido

Verlangt: Ein Mann, Kohlen zu verkaufen, Flat-Gebäude und Fabrikbesitzer, auch Commission. H. L. 285 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Guter Wurstmacher und Shoptender.— 5357 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger Huf- und Wagenschmied, einer vom Lande. Kann auch als Theilhaber eintreten. Arbeit das ganze Jahr. Emil Schøler, Ontarioville, Ill. dimi

Verlangt: Junger, fleißiger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und Farmarbeit versteht. Plattdeutscher vorgezogen. 95. Str. und Western Ave., Johann Zacharias. dmdo

Verlangt: Tüchtige Agenten, um hochfeine 7% Sicherheiten in kleinen Beträgen zu verkaufen. Referenzen verlangt und gegeben. 108 LaSalle Str., Zimmer 1115. 1dz,2wX

Verlangt: Deutscher Junge, ungefähr 16 Jahre alt, für Drucker-Office. $4 die Woche im Anfang. Gute Gelegenheit, Geschäft zu erlernen. 160 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Guten Verdienst für Agenten und Kollektoren. Auch als Nebenbeschäftigung gut. Nachzufragen Vormittags 193 Süd Clark Str., Zimmer 21. 28nov,1wX

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ot,3moX

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, Privatfamilie. Frau muß kochen können. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ehepaar, um nach Californien zu gehen. Mann muß guter Gärtner und Frau gute Köchin sein. Adr.: P. 725 Abendpost.

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Blacksmith und Hufschmied suchen Arbeit. Martin Kern, 365 Clybourn Ave. mdo

Gesucht: Anstreicher, Tapezierer und Maler mit eigenem Werkzeug sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: Z. 941 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle in Saloon. Kann auch Porter-Arbeit thun. Neubecker, 201 N. Union Str.

Gesucht: Flinker Bartender sucht Stelle; geht nach auswärts. Adr.: A. 123 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 1242 Marshfield Ave.

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht Arbeit als Bartender; scheut keine Arbeit. Adr.: N. 117 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter im Saloon. Kann am Tisch aufwarten und Bar tenden. John Mann, 128 W. Erie Str.

Gesucht: Deutscher Gärtner, kürzlich eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit. Karl Jost, 1089 W. 20. Str. midofr

Gesucht: Mann in besten Jahren wünscht Stellung in Fabrik, ist erster Klasse Maschinen-Hand und Millright. Adr.: Z. 916 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 732 Abendpost.

Gesucht: Ein Drucker mit langjähriger Erfahrung, welcher auch am Setzkasten arbeiten kann, sucht einen stetigen Platz; geht auch nach auswärts und ist willig, für mäßigen Lohn zu arbeiten. Adr.: Printer, 837½ N. Clark Str. mifon

Gesucht: 10 Männer suchen Arbeit irgendwelcher Art. 3015 Pitney Court.

Gesucht: Junger Mann, noch nicht lange im Lande, wünscht irgend eine Beschäftigung. Kann auch gut mit Pferden umgehen. Nachzufragen: 917 West 54. Str. dimido

Gesucht: Ein junger Bäcker mit Erfahrung an Brot sucht für $4 und Board Stellung. Adr.: A. 125 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger tüchtiger Bartender wünscht sich zu verändern. Adr.: Z. 943 Abendpost. dmdo

Gesucht: Stellung als Feuermann, Porter oder Janitor. Spricht englisch, polnisch und deutsch. Beste Zeugnisse. Jos. Zydow, 393 Webster Ave. dmdo

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, sucht Stellung. Adr.: A. 126 Abendpost. dmdo

Gesucht: Junger Mann, seit Kurzem hier anwesend, der auch deutsch spricht, sucht baldigst Beschäftigung. Gustav Germann, 755 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: 2 junge Leute, 20 Jahre alt, seit kurzer Zeit hier anwesend, suchen Beschäftigung. Anzufragen bei Gustav Germann, 755 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Schmied sucht irgendwelche Beschäftigung. Anton Nowotny, 1371 West 22. Str. dmr

Gesucht: Ein erfahrener Drygoods Clerk, der englischen, deutschen, plattdeutschen und skandinavischen Sprachen mächtig, sucht sofort dauernde Stellung. Adr.: J. Jensen, 1624 Milwaukee Ave. dmdo

### Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Jüngeres Ehepaar sucht Arbeit in Hotel oder Restaurant. Frau kann kochen, Mann versteht jede Arbeit. Adr.: P. 717 Abendpost.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Junges Mädchen, um an Westen zu helfen. 1081 Ost Belmont Ave. midofr

Verlangt: Damen für angenehme Arbeit in freien Hausstunden. Stempel-Transfers. $4 bis $12 wöchentlich. Zimmer 419 — 225 Dearborn Str., nahe Adams.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: 25 erfahrene Mädchen und Lehrmädchen für künstliche Blumen. Chicago Flower and Feather Co., 209 State Straße. somomi

Verlangt: Mädchen zum Candy Packen, auch Verkäuferinnen! Nicht unter 18 Jahren. Lohn $6 bis $8 die Woche. Kranz, 80 State Str. nov25,1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Coats. 266 Armitage Ave., 3. Floor. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 346 West North Ave., Top Floor, hinten. dimi

Verlangt: Handmädchen und Knöpfe-Annäher an Westen. 745 Elk Grove Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Aenderungen an Damen-Röcken und Mänteln, eines welches die deutsche und englische Sprache versteht. In einem Geschäft. 244 East North Ave. dimido

Verlangt: 2 Mädchen an Maschinen-Hosen, Dampfkraft. 112 Mohawk Str. mdmi

**Hausarbeit.**

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann. $5. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 335 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges braves Mädchen in Familie von 3 Personen. 170 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, $4—$5; keine Wäsche. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 3 in Familie. Nachzufragen heute und Donnerstag. 316 Sheffield Ave., 2. Flur.

Verlangt: Haushälterin, 30—40, auf die Farm. 30 Meilen von Chicago. 2208 Wabash Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen. 26—28 Clybourn Avenue.

Verlangt: Eine erfahrene Krankenwärterin zum Aufwarten bei einer Wöchnerin. Vorzusprechen 462 W. Erie Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren zum Haushalten in Familie von 2 Personen. 800 N. Winchester Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 15 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen. 238 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 57 Grant Place, nahe Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 851 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie Kindermädchen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute, erfahrene Köchin, mit Wohnung. 116—118 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 226 Wilson Ave., nahe Robey Str. mdofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. F. M. Johnson, 304 West Court, nahe Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren. 762 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Guter Platz in kleiner Familie. 4951 Washington Park Place, nahe 50. Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Vorzusprechen 911 West Adams Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 45 Roslyn Place, nahe N. Clark St.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4838 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie. 4715 Indiana Ave., 3. Flat. 2dz,1wX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Hutgeschäft. 448 S. State Straße. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen, welches bei zweiter Arbeit helfen will. 214 Ost 42. Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen 706 N. Western Ave., 1. Floor.

Verlangt: Aeltliches Mädchen. 310 Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Guter Platz und guter Lohn für die rechte Person. 1191 Wilton Ave., zwischen Addison Ave. und Cornelia. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1810 Wellington Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 756 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Kinder. Mrs. C. Ziegler, 940 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1464 Barry Ave., nahe Clark Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Sangemann, 482 S. Morgan Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erste Klasse Köchin für Dinner, von 1 bis 8 Uhr Abends. 101 Ost 22. Str. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Gebraucht werden 50 Mädchen für Shop-Arbeit, Restaurant und Hausarbeit. John Kumik, 50 Tell Place, hinten, unten. modimi

Mädchen erhaltene die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 27nov,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jlz*

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle; kann nähen, möchte am liebsten bei Kleidermacherin behilflich sein. 125 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit und Nähen. Nordseite. Adr.: A. 103 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen in Restaurant. Fanny Kerzienik, 572 Center Ave., Basement, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung. Persönlich vorzusprechen, Miß Grey, 144 Orleans Str., Ecke Erie.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 273 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 777 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Süddeutsche Frau, mittleren Alters, mit Mädchen, das im Geschäft thätig ist, sucht Stellung in gut situirtem Haushalt, um denselben selbstständig zu führen. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. W. 353 Orleans Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Geht auch nach Hause zum Schlafen. 189 W. Ohio Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Jacoby, 634 Southport Ave. mido

Gesucht: Erster Klasse Restaurations-Köchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht irgend welche Arbeit. 261 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbstständige reinliche Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon; kann an Broiler arbeiten. B. L., 373 Wells Str., 2 Treppen.

Gesucht: Saubere ökonomische Frau in gesetztem Alter, ohne Anhang, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem besserem Handwerker oder 2 Personen. Bitte vorzusprechen 662 W. North Ave., 3. Flat, rechts.

Gesucht: Ehrliches Mädchen wünscht tagsüber einige Stunden Beschäftigung. Nordseite. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung in Laden. 635 W. 56. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Schern, 177 W. Erie Str., hinten, unten.

Gesucht: Selbstständige reinliche Businesslunchköchin und Frau zum Geschirrwaschen suchen Stelle. 536 Ost 26. Str. dimi

### Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Lotz, Aeltestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alt eingeführtes Schneidergeschäft. Miethe $10. Miethe für Dezember ist bezahlt. — Preis $80. 5457 Lake Str.

Billig! Hotel und Saloon, gute Gelegenheit. 196 Ost Van Buren Str.

Verkaufe Grocery und Market wegen Familienangelegenheiten, sofort. 467 Southport Ave.

Zu verkaufen: Umständehalber, ein bekannter Eck-Saloon mit 6 Wohnzimmern zur Hälfte des Werthes. Kommt und überzeugt Euch. 4860 Center Ave.

Zu verkaufen: Ein Meat Market mit Wurstmacher-Einrichtung. Billig. 3041 Emerald Avenue. mido

Zu verkaufen: Guter Saloon. Käufer muß $4000 baar haben. Anzufragen 297 Cornell Straße. 2dez,1wX

Zu verkaufen: 12 Zimmer-Haus Lease, alle Zimmer besetzt, ausgewählte Lage, nahe Division Str.; verlasse die Stadt. Adr.: P. 742 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant (koscher), an der lebhaftesten Straße Chicago's, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adr.: P. 739 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Butcher Shop, feine Ecke, wegen zwei Geschäften. Henry Spoo, 285 West Chicago Ave. mido

„Hinze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Geschäfte jeder Art.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 25nov, mifrmo,2w

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei mit Lunchroom. Beste Nachbarschaft. Südseite. 7303 Vincennes Road. 1dz,1wX

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wegen Todesfalles in der Familie. 1212 Madison Str. dmi

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Krankheit. — 425 26. Str. dimi

Wegen Todesfall ist großes etablirtes Schuhreparaturgeschäft zu verkaufen. 134 Colorado Ave. dmdo

Verkaufe Eure Geschäfte schnell für Baar. Nauert. 7 S. Halsted Str. 3no,1mo

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für feinen Saloon mit $600, wegen zwei Geschäften; gute Gelegenheit. Adr.: A. 175 Abendpost. mido

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnung im ersten Stock, 7 Zimmer und Bad, war 4½ Jahre von einem Arzt bewohnt, welcher in sein eigenes Heim zog. 332 Ost North Ave., Ecke Hudson. mifrson

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer. 476 N. Park Avenue.

Zu vermiethen: Schönes 4 Zimmer Flat mit Gas und Bad. 2017 N. Marshfield Ave.

Zu vermiethen: Haus mit zwei Wohnungen, 6 und 7 Zimmer, nahe Hochbahn und Car; wenn gewünscht mit Stall. 815 N. Washtenaw Ave. Eigenthümer 154 Ost North Ave. Meyer.

Zu vermiethen: Store und 4 Wohnzimmer mit Basement und Stall, geeignet für Butcher oder Delikatessenladen, Miethe $30. 467 W. Division Str., nahe Robey. somomifr

Zu vermiethen: Saloon an S. Jefferson Str.— Anzufragen: Columbus Brauerei, 297 Cornell Str. dimido

Zu vermiethen: 103 Hudson Ave., Store, 4 Zimmer, Stall und Basement, passend für Grocer, Butcher oder Fabrikationsgeschäft, billig, $25. dimido

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Front-Basement-Zimmer. Haushaltung $2.50 die Woche, passend für Waschfrau, Laundry; besseres Front-Zimmer, Heizung, billig. Nahe Down Town. 299 Indiana Straße.

Zu vermiethen: Freundliches, helles Front-Bettzimmer mit Parlorbenutzung. 172 Ost North Ave.

Zu vermiethen: Möblirter Front-Parlor für Eheleute oder Doktor, mit oder ohne Kost. Dampfheizung. Privathaus. Telephon, nahe Lincoln Park. Ebenfalls Alcove Zimmer. 745 North Park Ave. midosa

Wittwe wünscht einen alten, intelligenten Mann in Board. Westseite. Adr.: Z. 925 Abendpost.

Deutsches Boardinghaus sucht Boarders, Männer. $2.40 per Woche, gutes Heim. 3015 Pitney Court.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für zwei Personen, bei deutsch-ungarischer Familie. 235 S. Sangamon Str., 1. Floor, Apfel. dimido

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board für Vater und Söhne, Alter 10 und 8. Gebt Bedingungen an. Adr.: P. 724 Abendpost.

### Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Oefen, Möbeln und Eisenbetten, Heizöfen von $3.00 aufwärts, alte in Tausch genommen, schönes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; schwere fancy Betten $7.00, $11.00 und $13.50, regulärer Werth derselben ist $12, $18 und $20. Couches, $4.45 aufwärts sowie Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle und andere Sachen spottbillig. Cash oder Credit. Botschen, 194 Ost North Avenue. 20nov,1moX

Muß verkaufen für irgend einen Preis: 5 Zimmer Möbel — Parlor, Eßzimmer, Bettzimmer, Folding-Bett mit Spiegel, Gardinen, Portieren, Sideboard, Bücherschrank, Schaukelstühle, eiserne Bettstellen, alles fast neu. 691 N. Oakley Avenue, nahe Division Str.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str. dimido

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Plattform-Waage, billig. 302 Armitage Ave.

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Besitze ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe es billig. Adr.: A. 185, Abendpost. 2dez,1w

Zu verkaufen: Upright Piano, guter Ton; billig. 3655 Emerald Ave., 1. Flat. midofr

Zu verkaufen: Kimball Mahagony Upright $225; noch nie gebraucht, kostete $400; ebenso echte alte Violine, $75. 413 Center Str. mdimi

Nur $90, schönes Hardman Upright, hat $400 gekostet. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 30nov,1w

Zu verkaufen: Sehr billig—Ein feines Upright Piano. 629 Larrabee Straße. 28nov—5dezX

Besitze ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe es billig. Adr.: A. 185, Abendpost. 25nov,1wX

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $18 kaufen kleines Pferd mit Buggy, $25 guten Expreßwagen. 156 Ost Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Livery-Pferd, 1050 Pfund, $10.— Ashland Ave. und Grace Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, weil der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Str.

Zu verkaufen: Echte, vorzügliche, 6 Monate alte weiße Leghorn Hähne. 3333 Forest Ave.

Zu verkaufen: Gespann Pferdegeschirr und Butcherwagen. 2826 Archer Ave. dimido

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Leset meine große Anzeige an dieser Stelle am nächsten Sonntag oder besser verlangt freies Schulprogramm. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple, Chicago. 21nov*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 7nov,1mX

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7li*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,1w*

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

Zu vermiethen: 20 Acker Land, Ecke Kedzie Ave. und 55. Str., passend für Truck Farming. Nachzufragen bei J. Hellman, c. o. The Hub, Ecke Jackson und State.

Freie Regierungs-Heimstätte-Ländereien für Soldaten, deren Wittwen und Kinder oder irgend eine Person, 21 Jahre alt, kann sich eine Heimstätte sichern. Schreibt oder sprecht vor. Zimmer 78, Nr. 90 Washington Str., City. 2dz,bsondi,1m

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, mit Gebäuden, in Wisconsin, billig. Eigenthümer 2221 N. Troy Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 3ag,X

**Nordseite.**

Zu verkaufen: Billig—10-Zimmer Framehaus, Southport Ave., nahe Webster Ave. Adr.: P. 737 Abendpost. 3nov,1wX

Zu verkaufen: Schönes 3stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ok,X*

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Eck-Lot an Division Str., $450. 748 W. Superior Str., 1. Flat. 2dz,1wX

**Südwestseite.**

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 377 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 3ot,X*

**Verschiedenes.**

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum, welches „foreclosed" ist oder bald wird. Adr.: A. 183, Abendpost. 3nov,tgX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten. Keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16jlz*

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24ak,X*

Keine Kommission, kein Warten. Darleihen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29auX*

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 59 Dearborn Str. 25ol*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20nov,1m

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

### Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld zu den Zinsen, wo Euch nicht in Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Euren Besitz. Darlehen von $30 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in euch passenden Abzahlungen begleichen, oder dieselben zusammen zu irgend einer Zeit aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jan,X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgendwelche andere gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.50; $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00; $40 nur $1.75; $70 nur $2.25; $200 nur $4.00. Keine andere Kosten. Lange etablirtes deutsches Geschäft. Alles privat. Ihr seid zu jeder Zeit willkommen.
Otto C. Boelcker, 79 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —

California und Pacific Nordwest-Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, direkt nach Californien ohne Wagenwechsel nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für die ... Californien ... Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor, Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, sowie Familienangelegenheiten u. s. w. Ausgezeichnete Gratis. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ot,2moX

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und verkauft von A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 1dz,1m

Zimmer-Tapezieren, einschließlich feine Tapete, $3.50 und $4.00. Painting, Calcimining billig. — Beste Referenz. Adr.: A. 124 Abendpost.

Mrs. M. Mohner, Hebamme, ist umgezogen von 719 Milwaukee Ave. nach 700 Milwaukee Ave., über Zelonski's Apotheke.

### Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Aelteres Mädchen, Kleidermacherin, von anständigem Wesen, arbeitsam, mit $1300 selbstverdientem Vermögen, wünscht sich mit einem guten Herrn, der sich auch Geld erspart hat, zu verheirathen. Adr.: A. 107 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 34, nicht unangenehmes Aeußere, mit eigenem Heim, $125 monatlichem Einkommen, lunchen [illegible] Bekanntschaft eines nicht zu jungen Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath. Vermögen nicht nöthig. Briefe mit Photographie unter Adr.: P. 721 Abendpost.

Heirathsgesuch: Zwei Handwerker, 40 und 30 Jahre alt, suchen die Bekanntschaft zweier anständiger Mädchen oder Wittwen zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: Z. 915 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildetes Mädchen, Anfangs der dreißiger Jahre, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn, nicht unter 40 Jahre alt, in guten Verhältnissen, zu machen. Agenten verbeten. Briefe unter Adr.: B. 930 Abendpost erbeten.

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. A. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe mit Marke. Rath frei. In Büchsen versiegelt. Preis $2. Nur zu haben in Bechtels Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 3noX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntag 9—3.

### Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alams, 151 Michigan Ave., verkauft Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Ihr ... 1ot,X*

**Ich heile Männer!**

Tausende zögern, Heilung zu suchen, bis das Nervensystem vollständig zerrüttet ist. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

**Positive und nachhaltige Heilung.**

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt, der leitende Spezialist im Westen in Männerkrankheiten.

Ich habe in den letzten zwanzig Jahren Zehrende und hartnäckige Krankheiten, wie Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten die den Männern eigenthümlich sind, behandelt und kurirt, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, alle Fälle zu heilen, die ich in Behandlung nehme.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magenarzneien, die dazu dienen sollten, ihre Krankheit zu kuriren, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die nach allen Bemühungen, Heilung zu finden, wissen, daß sie doch immer mehr zusammenbrechen, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Männer, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

DR. WEINTRAUB, Spezialarzt,
**New Era Medical Institute,**
246-248 State Str., Chicago,
Gegenüber Rothschild & Co.'s Dept.-Laden.
Täglich, 8:30 bis 6; Dienstags, Donnerstags und Samstags, 8:30 bis 8; Sonntags, 10 bis 1. mi,bw

**Bruchleidende**

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ.
**Chicagos erste Zahnärzte.**
$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00
**McChesney Bros.,** Ecke Clark und Randolph Str.
„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Vangard, 1795 N. Spaulding Avenue.—Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 18mi,1j,mifrsonmo

Empfohlen von vielen Ärzten gegen Rheumatismus, Magen-, Nieren-, Blasen- und Leber-Leiden, Nervosität sowie Hautkrankheiten (Eczema)
**Die Pirwitz heiße Luftbäder** und Electric Treatment
Phone Black 2711
Herren-Dept., 257 Clybourn Ave.
Damen-Dept., 613 N. Halsted Straße.
3nov,sja,4mt

**DR. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

**DR. J. H. GREER,**
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. sp20,sodibo,1j

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. dailsa*

**FOREMAN BROS. BANKING CO.**
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital . . . . . . $500,000
Ueberschuß . . . . . $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrio*

**Zu verkaufen:**
Elegantes neues Wohnhaus in Buena Terrace. . . . . . $6,000
Beste Saloon-Ecke im „Bairischen Himmel" . . . . $18,000
Dreistöckiges Steinfront-Geschäftsgebäude an 12. Str.-Boulevard . . . . . . . $9,000
**A. Holinger & Co.,**
172 Washington Str.

**KOZMINSKI & YONDORF,**
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

## Lokalbericht.

# Auf abschüssiger Bahn.

### Andrew Langan angeblich ein Opfer widriger Lage.

#### Aus Eifersucht.

Die Farbige Bettie Shores von einer Rassegenossin vermessert. — Kühner Banditenstreich. — Einbrecher kaltgestellt. — Friedensrichter in Schwulitäten.

Nach heißer Jagd wurde heute zu früher Morgenstunde ein einarmiger Dieb, nachdem eine der ihm nachgesandten Kugeln seine linke Hand getroffen und ihn veranlaßt hatte, seine Beute fallen zu lassen, von den Polizisten Woods und Hellberg von der Hauptwache und dem Nachtwächter E. Potter verhaftet. Der Häftling hatte das Schaufenster des Ladens von L. Manasse, Nr. 88 Madison Straße, zertrümmert und elf goldene Uhrgehäuse, drei Damenuhren, zwei in Silber gefaßte Operngläser, zwei goldene Uhrenanhängsel, eine Diamantkravattennadel und zwei Paar diamantbesetzte Manschettenknöpfe gestohlen.

Dem Leutnant Sullivan gegenüber gab der Häftling an, Andrew Langan zu heißen. „Hätte ich eine Waffe gehabt, so wäre ich nicht verhaftet worden," sagte er. „Ich wurde vor viereinhalb Jahren unter der Anklage, Handwerkzeug gestohlen zu haben, der Besserungsanstalt in Pontiac überwiesen und verbüßte dort eine zweieinhalbjährige Strafhaft. Ich war unschuldig. Den Diebstahl habe ich nicht verübt. Ich kannte den Dieb. Er trat als Staatszeuge gegen mich auf. In der Waschanstalt in der Besserungsanstalt gerieth ich mit meinem rechten Arm in die Maschinerie. Der Arm mußte mir abgenommen werden. Man entließ mich als Krüppel. Ich habe seit einem Jahr keine Arbeit finden können. Hunger thut weh. So wurde ich zum Dieb."

Die farbige Köchin Bettie Shores wurde gestern Abend vor der Wohnung ihrer Dienstherrschaft, Nr. 4430 Lake Avenue, von einer eifersüchtigen Rassegenossin, die sie herausgerufen hatte, vermessert. Die Thäterin, die angeblich Frau Maud Gordon, Nr. 2836 Dearborn Straße war, bewerkstelligte ihre Flucht. Heute früh wurde sie und ihr Mann Ambrose im Gebäude Nr. 231 29. Str. verhaftet. Eifersucht soll der Beweggrund zu der That gewesen sein. Als Bettie vor die Thür trat, sah sie zwei Frauen im Schatten stehen. Als sie sich ihnen näherte, sprang eines der Weiber auf sie zu und brachte ihr mit den Worten: „Du versuchtest, mir meinen Mann abspenstig zu machen; jetzt habe ich Dich!" mit einem Rasirmesser lange und tiefe Schnittwunden im Gesicht bei.

Ein Mitglied der hiesigen Räuberzunft drang gestern Nachmittag, einen Revolver in der Hand, in die im zweiten Stockwerk des Gebäudes Nr. 174 State Str. gelegenen Räumlichkeiten des Vanderbilt-Klubs und zwang 15 Mitglieder, die Karten spielten, sich in Reih und Glied, mit dem Gesicht nach der Wand, aufzustellen und die Hände gen Himmel zu strecken. Dann durchsuchte er ihre Taschen, eignete sich etwa $200 an und stürmte die Treppe hinunter. Der farbige Hausdiener Isaac Smeads, der zuerst seine Fassung wiedererlangte, packte einen Revolver, der im Pult des Verwalters John Kirk lag, und nahm die Verfolgung des elegant gekleideten Banditen auf. Seine Rufe: „Haltet den Räuber!" wurden von zwei Polizisten gehört, die den Banditen entwischen ließen, aber Smeads verhafteten. Als er den Beamten, den Polizisten Boyle und Duggan, klar machen wollte, daß sie einen Schnitzer gemacht hatten, wurde ihm bedeutet, das Maul zu halten. Dann wurde er sehr unzeremoniell nach der Zentraldetail-Bezirkswache abgeschoben. Nachdem Leutnant Sullivan ihn einem hochnothpeinlichen Verhör unterworfen hatte, wurde er entlassen. Der Räuber wußte sich bislang seiner Verhaftung zu entziehen.

In der hinter dem Gebäude Nr. 8829 Escanaba Ave. gelegenen Scheune wurden gestern vier junge Leute verhaftet, die, wie die Polizei glaubt, eine große Anzahl Einbrüche verübt haben. Die Häftlinge sind: Frank Andrews, 17 Jahre alt, Nr. 8829 Escanaba Ave.; Michael Muzuski, 20 Jahre alt, Nr. 8847 Escanaba Ave.; Stanley Giersch, 22 Jahre alt, Nr. 432 88. Str., und Frank Zinkow, 21 Jahre alt, Nr. 8817 Escanaba Ave. Sie sollen gestanden haben, aus der Wirthschaft von Patrick Cavanaugh, Nr. 9001 Commercial Ave., South Chicago, $40 gestohlen zu haben. Giersch wird bezichtigt, am Sonntag einen gewissen James Walzinski, Nr. 8819 Manistee Ave., überfallen und um $5 beraubt zu haben. In der Scheune wurden von der Polizei Einbrecherwerkzeuge aller Art beschlagnahmt.

Der Stadtvater Thomas J. Dixon überrumpelte gestern im Erdgeschoß seiner Wohnung, Nr. 3132 Calumet Ave., einen Einbrecher und machte ihn dingfest. Der Bursche wurde der Polizei übergeben. Er gab an, Peter Larson zu heißen und behauptet, daß er ein Landstreicher sei und sich nur wärmen wollte.

Unter dem Verdachte, einer der Banditen gewesen zu sein, die Charles F. Bigelow an Maple Straße und Dearborn Ave. überfielen, beraubten und schwer mißhandelten, wurde ein gewisser Harry Loell verhaftet. Er ist bisher nicht mit Bestimmtheit identifizirt worden.

Patrick Butler, Nr. 198 S. Clinton Str., fing gestern nach kurzer Jagd einen Mann ein, der aus seiner Geschäftsstube einen Ueberzieher gestohlen hatte. Der Häftling, welcher seinen Namen als John Peters angab, wurde auch von Michael Ullmer, Nr. 586 Washburne Ave., als ein Ueberziehermarder identifizirt.

Drei jugendliche Banditen drangen in die an 47. Straße und Cottage Grove Ave. gelegene Waschanstalt und beraubten den Eigenthümer Wong Foo und drei andere chinesische Waschonkel um insgesammt $19. Sie bewerkstelligten ihre Flucht.

Wm. V. Tyler, Sekretär der alle gewordenen Citizens' Mutual Alliance, erwirkte gestern vor Richter Bradwell einen Haftbefehl gegen den Friedensrichter Asa G. Adams, den er bezichtigt, öffentliche Dokumente gefälscht zu haben.

Der Kläger war von John M. Lane im Interesse von D. D. Hartwell auf Zahlung einer fälligen Rechnung im Betrage von $89 verklagt worden. Richter Adams soll in den Prozeßakten am 14. November folgende Eintragung gemacht haben: Fall aufgerufen; Kläger anwesend; Beklagter zur Stelle. Auf Antrag des Klägers ein vervollständigter Pfändungsantrag den Akten einverleibt. Kläger und Beklagter vereidigt und vernommen."

Tyler erklärt, daß er nicht anwesend war und folglich nicht vereidigt und vernommen sein konnte.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod des Farbigen Albert Dennis abhielt, der am Sonntag Abend, wie berichtet, von Milan McNamara, einem Spezialpolizisten des Great Northern-Theaters, erschossen wurde, sprach letzteren von jeglicher Verantwortung frei.

Im Verlauf eines Streites über die Bezahlung der Zeche wurde gestern Nachmittag Morris Fitzgerald, Nr. 650 Western Ave., von Owen McGinnis in dessen Wirthschaft, Nr. 412 State Str., vermessert. Er fand Aufnahme im County-Hospital. McGinnis entkam.

Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, eine Spur von der 16jährigen Helen Dean zu finden, die am 17. November die Wohnung ihrer Großeltern, Nr. 172 Indiana Str., verließ und seither verschollen blieb. Sie wurde seit dem vor 13 Jahren erfolgten Tod ihrer Eltern von den Großeltern erzogen. Letztere befürchten, daß sie Selbstmord begangen hat.

### Der Tod ihr Erlöser.

Amelia Johnson schweren Brandwunden erlegen.

In der Wohnung von J. Clow sen., Nr. 1917 Wrightwood Ave., trat das Dienstmädchen Amelia Johnson auf ein Streichhölzchen, welches sich entzündete und ihre Kleider in Brand setzte. Die Aermste erlitt Brandwunden, denen sie heute im Augustana-Hospital erlag.

Beim Versuche, eingefrorene Wasserleitungsröhren im Erdgeschosse ihrer Wohnung, Nr. 522 Otto Straße, aufzuthauen, setzte heute früh Frau Pauline Norany unabsichtlich ihre Kleider in Brand. Ehe sie die Flammen ersticken konnte, hatte sie schwere Brandwunden an einem Bein und an den Händen erlitten. Sie fand Aufnahme im Deutschen Hospital.

### Keine Straßenreinigung mehr.

Das Straßenamt hat die ihm für das Verwaltungsjahr zur Verfügung gestellte Summe bis auf einen kleinen Restbetrag aufgebraucht, und der Vorsteher der Abtheilung hat sich deshalb gezwungen gesehen, das ganze Personal der Straßenreiniger und sonstigen Straßenarbeiter zu entlassen. Im Dienst behalten worden sind nur 50 Mann, welche unter der Superintendentin Frau Paul in der 1. Ward einigermaßen für Reinlichkeit sorgen. Die noch in der Kasse befindliche Summe spart Kommissär Doherty für einen Nothfall auf, sofern wir irgendwie bedeutenden Schneefall bekommen.

In der Abtheilung für Fortschaffung von Abfällen ist das Personal von 425 auf 450 Mann verstärkt worden, da es große Mengen von Asche fortzuschaffen gibt, deren Anhäufung nicht geduldet werden kann.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Wissenschaftliches. — „Wie gefällt es Ihnen in München, Herr Geheimrath?" — „Sehr gut!" — „Ach, und Sie hatten doch immer behauptet solch' Biernest nicht ausstehen zu können! Wie haben Sie sich denn daran gewöhnt?" — „Durch Anpassung! Ich sauf' halt auch!"

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

### Briefkasten.

John K. — Wie viele Bankgeschäfte es in Berlin gibt, ist uns nicht bekannt.—Ob in Chicago oder in Berlin mehr Geld gehandhabt wird, entzieht sich der Berechnung.

Th. K. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Gebäude 184 LaSalle Str., Zimmer 816.— Gewiß können Sie sich auch brieflich an das Konsulat wenden, besser wäre es aber immerhin, wenn Sie die Angelegenheit mündlich erledigten.

Josephine S. — Glas- und Stahlperlen können Sie zu beliebigen Mengen in jedem der großen Geschäfte an State Straße kaufen. Wenn Sie gleich größere Posten kaufen, so wird man Ihnen sicherlich einen Rabatt bewilligen.

L. J. H. — Die Uhrmacher-Union versammelt sich jeden 2. Freitag im Monat in der Orpheus-Halle, 49 LaSalle Str.—Eine Uhrmacher-Zeitung können Sie durch jede größere Buchhandlung beziehen.

A. H. — Die deutsche Meile mißt 7.420 Kilometer.

B. K. — So viel wir wissen, werden in Baiern die Hinrichtungen mittels des Fallbeiles vollzogen.— Wenn Jemand zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wird, so ist dies selbstverständlich gleichbedeutend mit „auf Lebenszeit verurtheilt".

Marie L. — Das Ausfallen Ihrer Haare kann alle möglichen Gründe haben, z. B. die Folge eines organischen Leidens sein. Es gibt eine Menge sog. Haarstärkungsmittel, zumeist aber sind sie, wenn nicht direkt schädlich, vollständig wirkungslos. Die andere Erscheinung, welche Sie erwähnen, läßt es als gerathen erscheinen, daß Sie schleunigst einen Arzt aufsuchen.

Frau Sch. — Wurde das Kind ohne eigenes Verschulden von dem Hunde des Nachbars gebissen, so haben Sie ein Recht, den letzteren auf Schadenersatz zu verklagen. Der Erfolg ist allerdings nicht vorauszusagen.

B. D. — 1) Das Gesundheitsamt wird sich damit nicht abgeben. Der Hauswirth ... der Mann, für Abhilfe zu sorgen. — 2) Der Wirth braucht Ihnen die Kosten der Hausreinigung nicht zu ersetzen; Sie sind berechtigt zu 30tägiger Kündigung und zu nicht mehr.

### Marktbericht.

Chicago, den 2. Dezember 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87c; Nr. 3, roth, 85c; Nr. 2, hart, 82c; Nr. 3, hart, 75—78c.

Sommerweizen, Nr. 1, 87c; Nr. 2, 83—85c; Nr. 3, 80—82c.

Mais, Nr. 2, 42¾c; Nr. 2, weiß, 42¾c; Nr. 2, gelb, 45½c; Nr. 3, 42½c; Nr. 3, gelb, 45—45½c.

Hafer, Nr. 2, 35—35½c; Nr. 2, weiß, 38—39c; Nr. 3, 34¾c; Nr. 3, weiß, 36—37c; Nr. 4, 33—35½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.10—$4.30; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $12.00—13.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember 81½c; Mai 80⅞—81c; Juli, 75⅞—75⅞c.

Mais, Dezember, 42c; Mai 42—42⅛c; Juli 41⅞—42c.

Hafer, Dezember, 34⅜c; Mai, 35⅞c; Juli, 33⅞c.

**Provisionen.**

Schmalz, Dezember $6.45; Januar $6.40; Mai $6.45—$6.47½.

Rippchen, Januar $5.80; Mai $6.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $10.87½; Mai $11.72½.

**Schlachtvieh.**

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.50—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $5.05—$5.45; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.70—$3.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.40—$4.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.30—$4.50; leichte gemischte Waare, $4.25—4.50; leichte ausgesuchte, $4.25—$4.50.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $3.70—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.80—$4.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.90—$5.80.

**(Marktpreise an der S. Water Str.)**

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, per Pfund | 0.24½ |
| Nr. 1, per Pfund | 0.20 —0.22 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.15 —0.17 |
| Coolers per Pfund | 0.19 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.15 —0.16½ |
| „Ladles", per Pfund | 0.13 —0.14 |
| Packwaare, frische | 0.13 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", per Pfund | 0.10 |
| „Daisies", per Pfund | 0.10½—0.10½ |
| „Young American", per Pfund | 0.10½ |
| Schweizer, neu, per Pfund | 0.12 —0.12½ |
| Limburger, neu, per Pfund | 0.10 |
| Brick, per Pfund | 0.10 —0.10½ |
| **Eier—** | |
| Frische Waare ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.23 —0.25 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.26 |

**Geflügel, Kalbfleisch, Fische.**

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund | 0.08½ |
| do., „Springs", das Pfund | 0.08½ |
| Enten, das Pfund | 0.10½—0.11 |
| Gänse, per Dutzend | 7.00 —8.50 |
| Truthühner, das Pfund | 0.10 —0.11 |
| **Geflügel (gerupft)—** | |
| Truthühner, das Pfund | 0.15 —0.16 |
| Hühner, das Pfund | 0.09 —0.09½ |
| do., „Springs", das Pfund | 0.09½—0.10 |
| Enten, das Pfund | 0.12 —0.12½ |
| Gänse, das Pfund | 0.10 —0.11 |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.05 —0.05½ |
| 60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.06 —0.06½ |
| 80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 —0.07½ |
| 95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 —0.08½ |
| **Fische—** | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund | 0.12½ |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.15 |
| Weißer Barsch, per Pfund | 0.09 |
| Pickerel, per Pfund | 0.09 |
| Hechte, per Pfund | 0.11 |
| Karpfen, per Pfund | 0.05 |
| Perch, (zugerichtet), per Pfund | 0.05½ |
| Lachs, per Pfund | [illegible] |
| Schellfisch, per Pfund | 0.06 |
| Halibut, per Pfund | 0.08 |
| Flundern, per Pfund | 0.06½ |
| Aale, per Pfund | [illegible] |
| Häring, per Pfund | 0.04½ |
| Makrelen, per Stück | 0.23 |
| Trout, per Pfund | 0.09 |

**Frische Früchte, Gemüse.**

| | |
|---|---|
| Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß | 1.85 —2.25 |
| Zitronen, California, per Kiste | 2.00 —3.00 |
| Orangen, California, Valencias, per Kiste | 4.00 |
| Bananen, „Jumbo", Bündel | 1.50 —1.75 |
| Birnen, Keiffers, per Bushel | 1.00 |
| Quitten, beste, per Faß | 5.50 —6.00 |
| Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb | 0.17 —0.19 |
| Kronsbeeren, per Faß | 8.50 |
| Kopfsalat, Louisiana, per Faß | 5.00 —7.00 |
| Rothe Rüben New Orleans, per Faß | 3.00 |
| Kraut, Holland, per Tonne | 23.00—25.00 |
| Blumenkohl, Long Island, per Faß | 2.65 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste | 0.40 —0.45 |
| Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund | 0.50 —1.00 |
| Rüben, 1½ Bushel | 0.40 —0.50 |
| Mohrrüben, per Faß | 0.75 —0.90 |
| Tomaten, Kalifornien, 4 Kisten | 1.00 —1.25 |
| Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel | 0.50 —0.75 |
| Sellerie, Michigan, per Kiste | 0.65 —0.75 |
| Gurken, per Dutzend | 0.90 —1.00 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel | 2.50 —2.75 |
| Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel | 1.95 —2.00 |
| „Medium" | 1.90 —1.95 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.75 —3.00 |
| **Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—** | |
| Burbanks, per Bushel | 0.62 —0.63 |
| do., minderwerthige, per Bushel | 0.52 —0.58 |
| Süßkartoffeln, hiesige, per Faß | 2.50 —3.00 |

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. A. Carlson, zwei dreistöckige Apartmentgebäude, 5333 Cottage Grove Ave., $25,000.
Mary Fränel, zweistöckiges Wohnhaus, 5216 Hermitage Ave., $2700.
John Heim, zwei anderthalbstöckige Cottages, 717—19 Hollywood Ave., $3000.
Fred Komowski, einstöckige Cottage, 1414 S. Trumbull Ave., $1000.
Mrs. Ertig, zweistöckiges Wohnhaus, 1337 S. 42. Court, $2000.
John Mraz, zweistöckiges Wohnhaus, 146 S. Turner Ave., $2000.
Rütth Manufacturing Co., einstöckiges Fabrikgebäude, 2324—42 W. Taylor Str., $15,000.
George Boyd, zweistöckige Residenz, 1200 N. Central Ave., $2000.
C. Wendell, einstöckige Cottage, 558 N. Harding Ave., $1300.
James J. Barbour, vier zweistöckige Residenzen, 1026—30—34—38 Touhey Ave., Birchwood Beach, $18,000.
Kriebenstein Bros., zwei 2-stöck. und Basement Brick Apartment-Gebäude, 3025—33 Lake Ave., $40,000.
John Hamilton, 2-stöck. und Basement Brick Store- und Officegebäude, 30—43 Ost 47. Str., $45,000.
Margaret Murphy, 2-stöck. und Basement Frame-Residenz, 2416 Wallace Str., $1700.
A. Terrassuolo, 1-stöck. und Basement Brick-Laden, 6841 Wood Str., $1100.
B. Lagen, 2-stöck. und Basement Brick Flatgebäude, 1511 W. Ohio Str., $2000.
Frank Bäker, 2-stöck. und Basement Frame-Flats, 2495 Bernard Str., $1900.
Judd Eshelman, 1½-stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 2747 N. 49. Court, $2000.
Judd Eshelman, 1½-stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 2437 N. 49. Court, $2000.

**SCHROEDER'S**
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.
**Kopfschmerzen.**
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.
HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

LaSalle Str., 264 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 27 bei 125, und anderes Eigenthum, Nachlaß von J. C. Kelly an James W. Breen, $4000.
Dasselbe Grundstück, J. W. Breen an Jane Kelly, $100.
Indiana Ave., 110 F. südl. von 112. Str., Ostfr., 62½ bei 138, W. Prerkibot an Victor H. [...]

[…]

Dasselbe Grundstück, A. Cassidy an Robert F. Shanklin, $1200.
Kedzie Ave., 175 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 125, P. N. O'Toole an Mary Shea, $1200.
Kendall Str., Nr. 18, 24 bei 100, George W. Spunner an Oliver Purcell, $3000.

[…]

### Heiraths-Lizenzen.

[…]

Wm. Alexson, Mela Ann F. M. Newbold, 35, 26.
Onno Ebbens, Florence D. Young, 23, 19.
Frank F. Forbes, Elsie E. Rice, 28, 22.
J. Engdal, Sophie Frederique Carlson, 24, 24.
Joseph E. Mack, Grace Jones, 30, 28.
Frank Spencer, Minnie Johnson, 34, 25.
Soren P. Rasmussen, Emilie Schmidt, 30, 22.
August Franke jr., Alvina Schulze, 25, 20.
Nicholaus Wagemann, Mathilda Slack, 26, 22.
Charles Olson, Amanda Anderson, 30, 25.
Clarence Baker, Mary Deyo, 21, 19.
John Warth, Susanna Hoffman, 21, 21.
Harry Cohn, Cilia Morris, 24, 21.
Edward E. Groff, Laura Neike, 23, 21.
Arthur Thiele, Mathilda Fods, 20, 18.
Albert Corey, Marie Anne Bernart, 25, 32.

**K. W. KEMPF,**
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.
24ol,fasomoumt*

**H. Claussenius & Co.**
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misaso*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 629. 18mz,mimfrsij

**DR. SCHROEDER,**
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. morisa

ROUNDTAB ARROW BRAND
15 CENTS, 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

„Sonntagpost".

# SIECK'S

**Wells Straße und North Avenue.**

**Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.**

## Offen Abends bis Weihnachten.

**Spezialverkauf von**

## Flannelette-Nachthemden und Röcken.

Ueberschuß-Lager eines der besten Fabrikanten, hat sich während des milden Wetters angehäuft und von uns zu einer Ermäßigung angekauft,

**offerirt zu einem Drittel weniger wie der reguläre Preis.**

**Flannelette-Nachthemden für Damen.**

**29c** 35c, 39c, 45c, 49c, 59c, 65c u. 75c für Nachthemden, volle Größe, volle Weite, aus gutem Flannelette, hübsch mit Litze, kleinen Falten, fancy Stepperei und Hohlsaum. Wir haben dieselben Sachen für von 50c bis $1.25 verkauft und dies ist noch immer der Preis für unsere regulären Waaren, die Preisermäßigung ist nur an dieser Partie. **Extra Größen für starke Damen für 69c u. 79c.**

**Nachthemden für Männer.**

**29c** 39c, 49c und 59c, einfarbiger od. gestreifter Flanell, extra lang geschnitten, alle über 39c, sind mit Litze oder Stickerei besetzt.

**50c** für **Kimonas für Babies,** aus Flanell, rosa oder blau mit weißem Besatz, dies sind reguläre Sachen, aber ebenso billig.

**Flanell-Unterröcke für Damen.**

**18c** 25c, 29c, 39c, 49c und 59c für Röcke, die bis zu 85c verkauft werden, alle mit Ruffle, aus einfarbigem oder gestreiftem Flanell, mit seidenen Kanten oder Falten, auch mit Hohlsaum-Ruffles.

**Flanell-Nachthemden für Mädchen.**

**25c** 29c, 39c und 49c für Größen von 6 bis 14 Jahren, hübsch besetzt, voll geschnitten, gerade wie die für die Großen gemacht.

**Nachtkleidchen und Hosen für Kinder.**

**29c** für Kleidchen aus gestreiftem Flannelette f. kleinere Kinder.

**25c** und 39c für Nachthosen, auch für größere Kinder von 2 bis 10 Jahren, die zu 25c sind in grau gerippt; die für 39c kommen mit seidenem Fließ und mit doppelten Nähten, Taschen und Füßen.

**Da die Quantität beschränkt ist, erwarten wir, daß alles an diesem Tage ausverkauft wird.**

**Um Raum für die Weihnachtssachen zu machen,** haben wir die Muster, die nachgeblieben sind von unserer

## Großen Partie Unterzeug für Männer und Damen

noch weiter herabgesetzt. Der frühere Preis war ungefähr die Hälfte des regulären Werthes, wir haben sie noch weiter heruntergesetzt und erwarten um 9 Uhr eine Masse Kunden bereit zu finden.

**Unterzeug für Damen.**

**10c** **bis 29c für Hemden u. Hosen,** mehr Hemden wie Hosen, nicht ein Stück in der Partie unter 25c werth, viele so hoch wie 75c u. $1.00, diese Preise werden sie sicher bis Mittag ausverkaufen.

**13c** 19, 25 und 39c für **Union-Anzüge für Damen,** dies ist der größte Bargain in der Partie, denn der billigste Anzüge kostet 50c und es sind viele $1.00 und $1.50 Waaren darunter, graue und weiße, auch eine Anzahl Suits für Mädchen von 10—14 Jahren.

**Unterzeug für Männer.**

**10c** **bis 49c, nur für Hemden,** aber wie billig, für 10c, 15c u. 19c kaufen Sie Hemden, die früher für von 35c bis 50c verkauft wurden; für 29c und 39c offeriren wir 75c und $1.00 Hemden; für 49c alles was darüber ist, bis zu $1.75. Meistens größere Nummern und viele dunkle Hemden für Arbeiter.

**Knaben-Unterzeug,** nur größere Nummern.

**15c** **u. 25c,** nur Hemden, in Halb- und in Ganz-Wolle, — werth bis zu 75c.

**Um die Leute daran zu gewöhnen, daß wir Abends offen halten bis Weihnachten, haben wir die folgenden Verkäufe arrangirt, alle fangen um 8 Uhr Abends an, nicht früher, mit Ausnahme von Samstag, wo der Verkauf um 3 Uhr Nachmittags beginnt.**

## 25c und 35c Spielsachen für 10c und 13c.

**In unseren North Avenue Fenstern ausgestellt.**

Sie müssen sich unser großes Assortment in

## Puppen, Weihnachts-Ornamenten und anderen Weihnachts-Artikeln,

**auf unserem zweiten Flur ansehen.**


### „Aus einer kleinen Garnison".

(Vossische Zeitung.)

Das Kriegsgericht hat gesprochen, und Leutnant Bilse ist zu sechs Monaten Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt worden. Wer aber in den jüngsten Tagen die Berichte über den Metzer Prozeß las, mußte mit wachsendem Erstaunen ausrufen: „Wie war es möglich, diesen Prozeß anzustrengen?" Vor einiger Zeit erschien Beyerleins Roman „Jena oder Sedan"; er ist künstlerisch kein Meisterwerk, aber er fesselt durch die ungeschminkte Schilderung militärischer Mißstände. Trotz der falschen Verallgemeinerung, unter der das Werk leidet, hat es einen großartigen Erfolg gehabt, auch die Beachtung, wenngleich nicht überall die Zustimmung, militärischer Kreise gefunden. Als kurz danach das militärische Zeitbild „Aus einer kleinen Garnison" von Fritz von der Kyrburg erschien, hatte der unbefangene Leser die Empfindung, es handle sich hier um eine schwächere Nachahmung des Beyerlein'schen Romans, nur daß die Farben noch greller aufgetragen wurden. Daß die Zustände, wie sie der Dichter zeichnet, in Wirklichkeit irgendwo bestanden hätten oder bestehen könnten, wird kaum irgend jemand angenommen haben.

Da plötzlich wurde man durch die Nachricht überrascht, das Zeitbild „Aus einer kleinen Garnison" sei Gegenstand eines Strafprozesses, der Ort der Handlung Forbach, Fritz von der Kyrburg der Leutnant Bilse, und er werde des Verraths von Dienstgeheimnissen, der Widersetzlichkeit, der Verleumdung bezichtigt. Wie ein Offizier, so lange er im Dienste ist, diesen Roman zu veröffentlichen vermochte, wird niemand leicht verstehen. Da hätte er gleich in die Friedrichstraße gehen und Spiegelscheiben einschlagen können. Freilich, der Leutnant Bilse ist noch jung, erst 25 Jahre alt; aber so jung ist er nicht, daß er sich über die Folgen seines Vorgehens täuschen durfte. Er hatte auch seinen Abschied schon nachgesucht. Und so wird anzunehmen sein, daß der Roman früher erschien, als der Verfasser in Aussicht genommen hatte. Wäre Bilse nicht mehr im Dienst gewesen, so wäre jedenfalls ein Theil der Anklage unterblieben, die Verfolgung wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl. Ob freilich, wenn einmal eine Anklage erhoben wurde, nicht auch das bürgerliche Strafgericht zu einer Verurtheilung wegen Beleidigung gekommen wäre, diese Frage ist nicht ohne weiteres zu verneinen.

Man darf es offen aussprechen, daß es heilsam erscheinen wird, wenn eine Art der Dichtung, die mit photographischer Treue wirkliche Vorgänge wiedergibt, ohne auf die betroffenen Personen Rücksicht zu nehmen, nicht gerade in die Mode kommt. Es kann gerechtem Zweifel unterliegen, ob es schön und edel ist, die Oeffentlichkeit mit Familienangelegenheiten und Weibergeschichten und Ehebrüchen bekannt zu machen, die zunächst nur die Betheiligten angehen. Zum Zwecke der „Milieuschilderung" ist es sicherlich nicht nöthig, die Personen so zu kennzeichnen, daß sie sofort erkannt werden, und ihnen dann mit der Lampe in das Schlafgemach hineinzuleuchten. Vermuthlich würde sich jedermann energisch verbitten, einem Dichter derart unfreiwillig als Modell zu dienen. Vollends daß Offiziere und ihre Damen von einem ihrer Kameraden in dieser Weise getreulich konterfeit werden, daß einem jungen Mann öffentlich vorgehalten wird, wenn er's mit einem hübschen Mädchen gehalten, oder einem Rittmeister, wenn er ein Glas über den Durst getrunken hat, ist nicht just rühmens- und nachahmenswerth. Vielleicht hat Leutnant Bilse, der als Mann von Herz, von Gemüth geschildert wird, heute selbst die Empfindung, sich hier und da vergriffen und mehr Unheil angerichtet zu haben, als er wünschte.

Aber die Verfehlung des Dichters, zumal da sie selbst vom Gerichtshof mit der Erbitterung über ungerechte Behandlung entschuldigt wird, tritt völlig in den Hintergrund neben der Aufdeckung der erschreckenden Zustände, wie sie in Forbach geherrscht haben. Was alles hat nicht die unparteiisch geleitete Beweisaufnahme als Thatsache ergeben, wo der Leser angenommen hatte, der Dichter schöpfe nur aus der Phantasie? Er ist wegen Beleidigung, nicht wegen übler Nachrede oder Verleumdung verurtheilt worden. Er ist nicht überführt, falsche Anschuldigungen, geschweige wider besseres Wissen, erhoben zu haben. Im Roman liest man allerlei tolle unglaubliche Dinge, über die man den Kopf schüttelt; man hält sie der Neigung des noch jugendlichen Autors zu krassen Uebertreibungen zu gute. Und dann liest man die Prozeßberichte und schüttelt wiederum den Kopf, weil die meisten und wichtigsten Abenteuerlichkeiten nicht erfunden, sondern der Wirklichkeit abgeschrieben sind. Das Buch ist kein Pamphlet, sagt der Gerichtshof; es enthält „vieles Wahre und Beachtenswerthe". Man fühlt aus der Begründung heraus, wie die Militärrichter seufzen, wie sie in der Sache dem Angeklagten Recht geben und nur bedauern, ihn wegen seiner Mittel zum Zweck bestrafen zu müssen.

„Daß es in einem Offizierskorps Zustände geben kann, wie in dem unsern, das hat mir gezeigt, daß ich nicht hineinpasse." So sagt ein Rittmeister im Roman. Welche Zustände es in Forbach gegeben hat, weiß jetzt alle Welt, und alle Welt wird, wie es der Gerichtshof thut, dem Dichter zustimmen, wenn er die Folgen der langen Festhaltung der Offiziere in öden Kleinstädten, zumal an der Grenze, die Strafversetzungen nach diesen Nestern, den engen Kasinoverkehr, die Abgeschlossenheit vom Bürgerthum geißelt. Auch was Leutnant Bilse über das Schuldenmachen, über die Ungerechtigkeit mancher Vorgesetzten und über ähnliche Dinge sagt, findet die Zustimmung des Gerichtshofs und sicherlich des Volkes. Um so eher wäre zu wünschen gewesen, daß der Gerichtshof ihm eine mildere Strafart, als geschehen ist, diktirt hätte, insbesondere eine mildere Strafart als Gefängniß. Die Verurtheilung ist auf Grund der §§91, Absatz 2, und 93 des Militärstrafgesetzbuchs erfolgt. Nach der ersten Vorschrift wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft, wer einen Vorgesetzten oder im Dienstrange Höheren durch Verbreitung von Schriften beleidigt. Nach der zweiten Vorschrift erhält strengen Arrest oder Gefängniß oder Festungshaft, diese beiden bis zu zehn Jahren, wer durch Ungehorsam gegen einen Befehl in Dienstsachen einen erheblichen Nachtheil verursacht. In jedem Falle wäre also Festungshaft rechtlich zulässig gewesen. Leutnant Bilse hat sich durch sein Buch der Beleidigung, ganz gleich ob die behaupteten Thatsachen wahr sind, schuldig gemacht, er hat auch den Dienstbefehl außer acht gelassen, der Offizieren aufgiebt, Druckwerke nicht anders als unter ihrem wirklichen Namen oder mit Vorwissen der Vorgesetzten zu veröffentlichen. Dafür erhält er seine sechs Monate; das muß er eben leiden. Auch Dienstentlassung ist ausgesprochen worden. Dadurch verliert Bilse Ansprüche auf Gehalt und Pension und das Recht die Uniform zu tragen. Der Verlust des Diensttitels aber ist nach § 35 des Militärstrafgesetzbuches mit dieser Strafe nicht verbunden.

Vom Kriegsgericht ist Leutnant Bilse verurtheilt; vor dem Gericht der öffentlichen Meinung aber erscheinen jetzt andere Personen. Und auch an der Militärverwaltung wird es sein, gründlich Kehraus zu halten, in Forbach und allenthalben, wo ähnliche Zustände herrschen sollten. Der Prozeß wird im Inlande wie im Auslande verblüffend gewirkt haben. Daß derlei Vorgänge in einem deutschen Offizierskorps möglich seien, hätte auch der böswilligste Kritiker nicht geglaubt. Es gilt jetzt, das erschütterte Vertrauen wieder herzustellen. Hätte Fritz von der Kyrburg auf anderem Wege als just durch seine Portraitsammlung „Aus einer kleinen Garnison" die Aufmerksamkeit der Behörden und auch der Oeffentlichkeit auf die schreienden Mißstände zu lenken verstanden, er hätte überall die Anerkennung gefunden, daß er sich um das Vaterland und die Armee wohl verdient gemacht habe.

— Ein Bedauernswerther.—Fräulein: Wenn ich an diese Fahrt nach Helgoland denke, dieser entsetzliche Sturm, stehen mir jetzt noch die Haare zu Berge. — Herr (kahlköpfig): Ach, Sie Glückliche!


„Frisch gewagt ist halb gewonnen." Darum kaufe zuerst ein Stück

# Sapolio

Es ist ein kompaktes Stück Putzseife. Versuche ein Stück und urtheile selbst.

**Nicht glücklich!**

Wer kann es sein mit

*Dyspepsia und Magenleiden.*

Wir sind viel zu nachlässig in Behandlung dieser Leiden und wenn wir dagegen etwas thun ist es gewöhnlich zu spät. Weshalb gebraucht man nicht ein einfaches und sicheres Heilmittel—

Dr. August Koenig's

**Hamburger Tropfen,**

welche das ganze System ändern und wohlthuend auf den Magen einwirken.


### Republikanische Verschwörung in Spanien.

Madrid, im November.

Das liberale „Diario Universal" veröffentlicht einen Aufsehen erregenden Leitartikel, der in ironischem Ton die Bemühungen der Republikaner schildert, eine revolutionäre Bewegung in Gang zu bringen. Der Monat September sei dazu ausersehen gewesen. An der Spitze hätten drei Generale gestanden; zum Kriegsministerium kommandirte Offiziere seien auch darin verwickelt gewesen, aber das schwarze Kabinet habe durch Einsicht in Briefe Kenntniß von der Sache erhalten und so den Plan vereiteln können. Die republikanische Presse leugnet die Richtigkeit dieser Darstellung, gibt aber zu, daß eine Verschwörung besteht. Der Ministerpräsident, darüber befragt, erwiderte: „Die Regierung wußte alles, was ihr zu wissen nöthig war." In der That scheint sich die Sache nicht ganz so abgespielt zu haben, wie sie dargestellt wird. Was zunächst die drei Generale anbelangt, so glaubt man, daß mit dem „Generalleutnant, der mit dem größten Ansehen aus Kuba zurückgekehrt sei usw.", ein jetzt ein Armeekorps befehligender General gemeint ist, der ehemals mit Zorilla sehr befreundet war, sehr fortschrittlichen Ideen huldigt, aber nicht gut auf Salmeron zu sprechen ist, und von dem man daher nicht annehmen darf, daß er seine Haut zu Markte tragen wird, um jenem zur Präsidentschaft zu verhelfen. Der zweite General, der „sich in Kuba durch die Härte, mit der er die Aufständischen behandelte, einen Namen gemacht hat," dürfte ein ebenfalls republikanisch gesinnter General sein, der jetzt unter dem Befehl des erstern, aber etwas zu weit abseits steht, um bei einer Bewegung wirksam eingreifen zu können. Man nimmt an, daß der dritte General, der sich auf den Philippinen ausgezeichnet haben soll, ein General ist, der augenblicklich kein aktives Kommando hat und daher ebenfalls nicht besonders geeignet erscheint, gegebenenfalls eine Rolle zu spielen, obgleich er selbst dazu große Lust haben und es ihm auch an dem nöthigen Wagemuth nicht fehlen soll. Aber die wirklichen Revolutionäre sollen nicht gerade geneigt sein, ihn in den Vordergrund zu schieben, da er in dem Rufe steht, sich während des Feldzugs bereichert zu haben.

Nicht durch die Einsicht in Briefe soll die Thatsache, daß im Geheimen im Heer gewühlt wird, aufgedeckt worden sein, sondern ein anderer aktiver kommandirender General, der ebenfalls früher mit Zorilla eng befreundet war und bei dem man also noch gewisse Neigungen für die republikanische Sache voraussetzen konnte, soll der Regierung mitgetheilt haben, daß ihm durch einen Mittelsmann Vorschläge gemacht worden seien, die er durch die Drohung erwidert habe, ihn sofort erschießen zu lassen, wenn er nicht mit dem ersten Zuge die Stadt verlasse. Er dürfte es gewesen sein, der der Regierung den Gedanken nahe gelegt hat, daß auch in anderen Provinzen möglicherweise Sendboten thätig sind. Der wahrscheinliche Zusammenhang ist der, daß die revolutionären Elemente Salmeron gedrängt haben, endlich Ernst zu machen und die Gelegenheit auszunutzen, zumal die „Kriegskasse" gefüllt sei. Diese soll sich zur Zeit, nachdem ein reicher Minenbesitzer in Bilbao 250,000, zwei andere reiche Parteigenossen je 125,000, Salmeron selbst 25,000 Pesetas gezeichnet haben, auf etwa 750,000 Pesetas belaufen, wozu noch etwa 200,000 Pesetas aus Argentinien erwartet werden. Der Professor Salmeron soll aber, wie die Zorillisten behaupten, mit seinem Stab von Professoren nicht daran denken, selbst auf vielmehr darauf warten, daß Andere die Kastanien aus dem Feuer holen, worauf dann ihm, dem einzigen noch verbliebenen hervorragenden Führer, ganz von selbst die Präsidentschaft zufallen müßte. Da er sich aber doch nicht ganz ablehnend verhalten könne, so lasse er den Ungeduldigsten, die mit einem derartigen Ansuchen an ihn heranträten und behaupteten, daß sie etwas machen könnten, kleinere Beträge aus der „Kriegskasse" auszahlen, mehr um sie abzuschieben und für eine Zeitlang zu befriedigen, als weil er davon überzeugt sei, daß sie etwas ausrichten würden. Je nach Bedarf könne er sich dann gegebenenfalls das Verdienst des Erfolges zuschreiben oder, wenn die Sache mißglücke, alles ableugnen.

Diese Leute scheinen nun die Provinzen zu bereisen und ihr Heil bei den ehemaligen Offizieren der Republik zu versuchen, die ihnen aber augenscheinlich nicht recht trauen. — So wünschenswerth es nun auch ist, daß in Spanien eine radikale Partei besteht, die die Machthaber davon abhält, der Reaktion völlig in die Arme zu sinken, so verfehlt wäre es doch, wenn die Radikalen durch Pronunciamentos, die das Land in neue unabsehbare Wirren stürzen müßten, ihr Ziel zu erreichen suchten. Der Imparcial frischt aus diesem Anlaß dem heutigen Geschlecht die Erinnerung an die traurige Lage vor 30 Jahren auf, wo die Männer der Republik, und in erster Linie Salmeron, es nicht verstanden, dieser Einrichtung hier Leben einzuhauchen. Inzwischen setzen die Republikaner ihre Obstruktion im Kongreß fort und wollen auch noch eine Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung einbringen in der Hoffnung, einen Keil in die Mehrheit zu treiben und vor allen Dingen Maura zum Reden zu bringen, von dem sie annehmen, daß er mit der Haltung des Kabinets nicht einverstanden ist.

— Die sorgsame Wirthin. — Gast: „Aber, Frau Wirthin, in Ihrer Gaststube sind ja unerträglich viele Fliegen; thun Sie denn nichts dagegen?" — Wirthin: „Ja, freilich; schauen Sie sich nur einmal um, überall hängen Spinnennetze!"


# The Fair

STATE, ADAMS UND DEARBORN STRASSE

## Weihnachts-Hauptquartier

## Habt Ihr den Weihnachtsmann gesehen?

Feen-Schlitten ausgestellt, 4. Floor, nahe Center Elevator.

Kinder erwarten mit Spannung den Santa Claus und seinen Feen-Schlitten, gezogen von goldenen Rennthieren. — Aschenbrödel, Rothkäppchen und Mutter Gans sind umgeben von Ladungen prachtvoller Spielsachen. Vergeßt nicht das Spielwaaren-Land, das lustige Reich auf unserem 3. Floor — Noch nie hatten wir so viele elegante Puppen, elektrische und mechanische Spielsachen, sowie wunderbare Neuheiten ausgestellt. Nie waren die Preise so mäßig. Noch nie war der Andrang der Weihnachts-Käufer so groß und so früh wie in dieser Saison. Jetzt ist die Zeit Euch umzusehen, solange Alles noch hübsch und frisch ist und die Assortiments vollständig sind.

Schwarze Tafel, Hartholz, 45 Zoll hoch, stark gemacht —gute Qualität— für 50c.

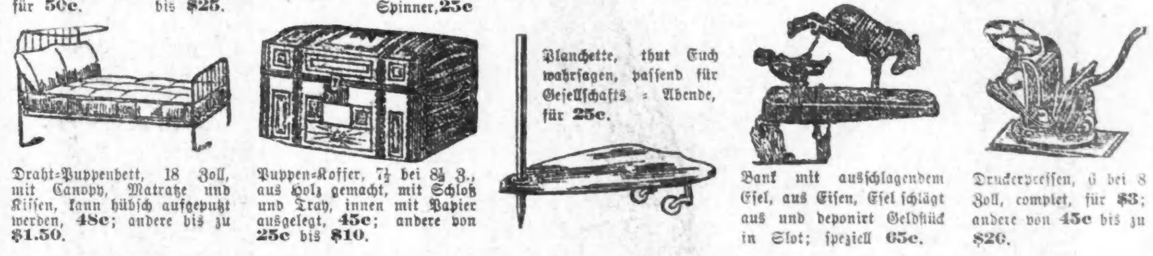
Magische Laternen, 5 bei 5 Zoll, complet mit 1 Dutzend Slides und kraftvollen Linsen, 85c; andere von 45c bis $25.

Ball-bearing musikalischer Top, die große Sorte, — nickelplattirt, dauerhafter Spinner, 25c

Kinder-Schaukelpferde — mit Haar-Mähne und Schweif — mit Steigbügeln, 95c. Andere bis zu $20.

Mechanisches Blech-Huhn, 6 Zoll lang; wenn aufgezogen macht es Bewegungen wie beim Aufpicken von Nahrung — für 25c.

Kinder-Schreibpult, aus Hartholz, 13¼×21¼×23 Zoll hoch, mit doppelter schwarzer Tafel unterm Deckel, 95c. Andere bis zu $18.



Draht-Puppenbett, 18 Zoll, mit Canopy, Matratze und Kissen, kann hübsch aufgeputzt werden, 48c; andere bis zu $1.50.

Puppen-Koffer, 7½ bei 8½ Z., aus Holz gemacht, mit Schloß und Tray, innen mit Papier ausgelegt, 45c; andere von 25c bis $10.

Planchette, thut Euch wahrsagen, passend für Gesellschafts-Abende, für 25c.

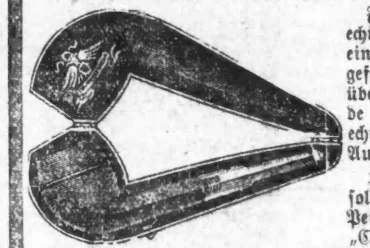
Bank mit ausschlagendem Esel, aus Eisen, Esel schlägt aus und deponirt Geldstück in Slot; speziell 65c.

Druckerpressen, 6 bei 8 Zoll, complet, für $3; andere von 45c bis zu $20.

## Raucher-Utensilien

**Automobile Smoking Set, 2.25**

Ihr wünscht, daß es Euch gehören möge — überzeugender Beweis, daß auch noch Andere eins wünschen. Wunderbar bequem und hübsch ausgestattet. Solides Eichenholz, mit Nipel-Beschlag. Für Tabak oder Zigaretten, Zündholz-Behälter u. Asche-Tray für Zigarren, **2.25**



Franz. Brier-Pfeifen, echt, mit Sterling Silber eingelegt, doppeltes Plusch gefüttertes mit Chamois überzogenes Futteral, gerade oder gebogen, mit 2zöll. echter Bernstein-Spitze, — Auswahl zu **$3.95.**

Zigarren-Anfeuchter, — solides Eichenholz, Metall Perforating Lining Inschrift „Cigars", mit vergoldeten Buchstaben, Schloß und Schlüssel, hält 50 Zigarren; morgen zu **95c**; andere zu **1.15, 1.45** und bis zu **5.25.**

Importirte türkische Wasser-Pfeifen, mit Powhattan Bowle, Gummischlauch und echter Bernstein-Spitze, zu **49c.**

## Hausröcke, 3.95

Er wird sich freuen. Alle Männer lieben ihn. Sie sind nützlich. Kein Haus-Kleidungsstück ist bequemer und verleiht dem Aussehen mehr Eleganz und Komfort. Wir offeriren zwei außerordentliche Bargains in diesen Röcken für die Feiertags-Käufer.

Die Partie besteht aus den neuesten Entwürfen und Facons, in zweiseitigem Tuch, mit mit oder ohne Futterstoffe, **3.95** Seide oder Atlas Cord Edges, — fancy besetzte Cuffs und Kragen, in allen Größen von 34 bis 44 — zum Verkauf morgen für **$3.95** und **$5.**

## Unsere $1 Regenschirme sehen gut aus

Es ist doch immer der praktische Regenschirm, welcher am meisten befriedigt; die Sorte, welche den Regen abwirft und nicht mit Wasser getränkt wird. Diese Sorte wollt Ihr für Euch selbst; versucht einen für jemand anderes. Damen 26zöll. Regenschirme, Union Seide Taffeta-Ueberzüge, Futteral und Quaste, Stahlstange, Paragon Gestell, großes Sortiment von fancy Griffen, in Horn und Perlmutter. Ein regulärer $1.50 Regenschirm für **$1**

26- und 28zöll. Regenschirme für Männer, Union Seide Taffeta Ueberzüge, Futteral und Quaste, Stahlstange, Paragon Gestelle und Naturholz-Griffe, ein regulärer $1.25 und $1.50 Regenschirm für **$1.**

26zöll. Regenschirme für Damen, Union Seide Ueberzüge, Futteral und Quaste, Stahlstange, Paragon Gestell und sehr hübsche Griffe in Horn-, Perlmutter- und anderen Effekten, eine sehr gute Feiertags-Offerte, spez. **1.65.**

26- und 28zöll. Regenschirme für Männer, **1.65.**

## Leset wie wir Euch morgen Geld ersparen an Groceries

**Fancy Sugar cured Cal. Schinken, Pfd. 7½c**

Feigen, f'cy gewaschene, per Pfund zu **18c.**
Fancy Körbe mit assortirten Früchten, das Stück **75c.**
Süßkartoffeln, fancy, 9 Pfd., für **25c.**
Zwiebeln, fancy spanische, 6 Pfund für **25c.**
Zwiebeln, fancy gelbe, per Peck zu **18c.**
Oyster Plant, fancy, p. Bündel, **5c.**
Gurken, Treibhaus, d. Stück nur **8c**
Fancy Blatt-Salat, morgen zu nur **3c.**
Peanuts, frisch geröstet, Jumbo, per Pfund, **8c.**
Peanuts, frisch gesalzene, per Pfund, **10c.**
Fancy neue Pecans, per Pfd. zu **15c.**
Brazils, fancy neue, per Pfund zu **15c.**
Bailey Beatene Biscuit, per Pfund, **18c.**
Hamburger Aal, per Büchse nur **17c.**
Kokusnuß, Schepp's, in ¼, ½ und 1 Pfd. Packeten, per Pfund morgen **16c.**
Walnüsse, f'cy weichschalige, per Pfund, **19c.**
Mandeln, fancy Paper Shell, per Pfund, **19c.**
Filberts, fancy Naples, per Pfund, **20c.**
Nüsse, fancy gemischte, per Pfund, **17c.**
Walnüsse, neue schwarze, per Pfund, **4c.**
Butternüsse, neue, per Pfund zu **4c.**
Feigen, neue California, 1-Pfund Karton, **10c.**
Feigen, neue Layer, per Pfd. nur **15c.**
Feigen, fancy Layer, per Pfd. zu **18c.**
Feigen, extra fancy Layer, per Pfund **25c.**
Feigen, fancy Pulled, 5-Pfund Schachtel, zu **$1.**
Datteln, neue persische, per Pfund zu **7c.**
Datteln, neue Walnuß, per Pfund, **20c.**
Schale, neue Zitronen oder Apfelsinen, **15c.**
Schale, extra fancy Citron, per Pfund **15c.**
Ginger, krystallisirt, 1-Pfund Schachtel, **35c.**
Korinthen, extra gereinigt, per Pfund, **10c.**
Rosinen, fancy gekernte, 1-Pfund Schachtel, **12c.**
Rosinen, fancy Sultana, per Pfund, **17c.**
Rosinen, extra gebleichte Sultana, per Pfund, **20c.**
Rosinen, fancy Layer, per Pfund, **20c.**
Rosinen, fancy Cluster, 1-Pfd. Schachtel, **30c.**
Sardinen, Gold Marke, ½-Größe Büchse, **10c.**
Importirtes Janos Wasser, p. Flasche, **15c.**

Wir führen eine vollständige Auswahl der besten Lebkuchen zu den allerniedrigsten Preisen in Chicago.

## Ihr spart ein Drittel an diesen 50c Halsbinden

Laßt Euch nicht dazu verleiten, zu glauben, daß die Muster und Qualitäten in den 75c Sortimenten der Händler in Ausstattungswaaren besser sind. Wir beziehen unsere Waaren von derselben Quelle wie diese Händler, nur mit dem Unterschiede, daß diese Dutzend weise kaufen, während unsere Einkäufe sich auf hunderte von Dutzend belaufen.. Wir müssen natürlich ganz besondere Preisherabsetzungen erhalten. Und zudem ist dieses Departement ein Theil des größten Ladens des Landes, und wir ermöglichen viele Ersparnisse, die in ausschließlichen Läden unmöglich sind. Die beliebtesten Entwürfe in hellen, mittleren und dunklen Kombinationen, neueste Gewebe und Facns; jede Binde in einer Weihnachts-Schachtel, zu dem speziellen Preis, **50c**

Oxford Mufflers für Männer, in Seide und Atlas, von kurzen Stücken hochfeiner Seide gemacht, schwer quilted Futterstoffe, ungeheure Mannigfaltigkeit von Mustern, in fancy Weihnachts-Schachteln, **48c.**

Feiertags-Hosenträger, prachtvoll gewobene Seide Web Effekte. Auch fancy farbige bestickte Atlas-Hosenträger. Diese sind mit echten Kalbleder-Enden versehen und jedes Paar in fancy Schachtel verpackt; ein sehr hübsches Weihnachtsgeschenk; ungewöhnlicher Werth, **50c.**

## Saffian Leder Wrist Bags zu 45c

Wir machten einen glücklichen Einkauf. Das ist der Grund des niedrigen Preises. Der Rahmen ist entweder aus Nickel oder vergoldet. Der Bag ist gefüttert mit guter Qualität Sateen, schwarz, blau, roth oder grün, Größe 4x7, mit Kette — eine Partie derselben zu **45c**

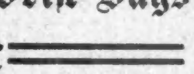
Dieselben, wie oben, in Walrus Grain Leder, sehr guter Werth — Preis, **45c.**

Buffalo Grain Wrist Bag, Nickel oder Gilt Gestell, mit Leder-Griff, Sateen Futter, sortirte Farben, Größe 4½ bei 6½, enthält Geldtasche und Karten-Etuie, Preis **95c.**

Dieselben wie oben, Seal Grain —nur in schwarz, mit Leder-Griff, **95c.**

Walrus Grain Music Roll, — sortirte Farben, mit Leder gefüttert, **1.50.**

Kragen- u Manschetten-Box, nachgeahmtes gepreßtes Leder, m. Atlas gefüttert, ovale Facon, oben mit Abtheil für Kragenknöpfe, 5½ bei 6½ bei 7½, in sortirten Farben, **1.00.**



Music Roll, nachgeahmtes Seal Grain Leder, **50c.**

Nachgeahmtes Alligator Leder Roll, Sateen gefüttert, **1.25.**